

Konzerngeschäftsbericht
und Geschäftsbericht
über das Geschäftsjahr 2024

RheinLand – auf einen Blick

RheinLand Konzern		2024	2023
Beitragseinnahmen brutto	in Mio. €	838,0	687,5
Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.	in Mio. €	355,4	311,0
Konzernjahresüberschuss	in Mio. €	6,1	9,2
Kapitalanlagen	in Mio. €	1.820,5	1.778,6
Konzerneigenkapital	in Mio. €	228,8	227,6
Arbeitnehmende*	Anzahl	898	905
Vertreter im Inland	Anzahl	2.983	2.973
RheinLand Holding AG		2024	2023
Erträge brutto	in Mio. €	21,1	27,3
Jahresüberschuss	in Mio. €	11,7	9,8
Kapitalanlagen	in Mio. €	190,3	186,1
Eigenkapital	in Mio. €	197,1	190,3
gezeichnetes Kapital	in Mio. €	9,8	9,8
Rücklagen	in Mio. €	181,0	174,0
Bilanzgewinn	in Mio. €	6,2	6,5
Dividende	in €	1,30	1,30
je Stückaktie	in €	1,20	1,20
zusätzlicher Bonus	in €	0,10	0,10
* Beschäftigte zum Stichtag			

Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei der Berechnung von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.

Inhalt

4 _	Vorwort des Vorstands
6 _	Aufsichtsrat und Vorstand
7 _	Bericht des Aufsichtsrats
10 _	Unternehmensgrundsätze

RheinLand Konzern

11 _	Konzernlagebericht
55 _	Konzernabschluss
64 _	Konzernanhang
85 _	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
90 _	Verzeichnis der betriebenen Versicherungsarten

RheinLand Holding AG

92 _	Lagebericht
108 _	Jahresabschluss
111 _	Anhang
119 _	Gewinnverwendungsvorschlag
120 _	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

Vorwort

Mit rheinischem Optimismus, Sportsgeist und Familiengefühl

Das Geschäftsjahr 2024 hat den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der RheinLand Versicherungsgruppe in Deutschland und in den Niederlanden erneut eine Menge abverlangt. Bereits bekannte Einflussfaktoren wie Inflation, Klimawandel und politische Krisenherde haben sich noch einmal verstärkt und uns vor große Herausforderungen gestellt. In dieser anspruchsvollen Situation hat sich einmal mehr gezeigt, was mit rheinischem Optimismus, geschäftlichem Ehrgeiz und familiärem Zusammenhalt alles möglich ist.

Die rheinische Mentalität prägt seit der Gründung unser Unternehmen: Geschäftlich bodenständig, herzlich und verlässlich blicken wir nach vorne. Diese Haltung befähigt uns, auch in bewegten Zeiten Kurs zu halten, innovative Lösungen zu finden und ebenso pragmatisch wie zupackend zu handeln, wenn es die Umstände erfordern. Die Neuadjustierung unseres Maklergeschäfts im Kompositbereich ist ein sehr gutes Beispiel dafür, wie beherzt wir auf sich wandelnde Rahmenbedingungen reagieren.

Unser ausgeprägter Sportsgeist treibt uns an, mit Tatkraft, Dynamik und Entschlossenheit die sich uns bietenden Chancen zu ergreifen. So hat ein wegen Veränderungen in der Regulatorik notwendiger Strategiewechsel in unserem Kooperationsvertrieb viele Kräfte freigesetzt, um mit neuen Dienstleistungsangeboten und Vertriebskonzepte unsere Marktposition nicht nur zu festigen, sondern auch auszubauen.

Dies alles sind Gemeinschaftsleistungen. Wir arbeiten ressortübergreifend Hand in Hand und bringen zur Erreichung unserer Ziele alle individuellen Stärken ein. Unter dem Dach der RheinLand Versicherungsgruppe können unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im besten Sinne ein Familiengefühl entwickeln, das uns ein Stückweit unverwechselbar macht und auf den Erfolg unseres Unternehmens einzahlt.

Mit freundlichen Grüßen aus Neuss

Der Vorstand der RheinLand Holding AG

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz



v. l. n. r. Dr. Ulrich Hilp, Dr. Arne Barinka, Andreas Schwarz, Lutz Bittermann

Aufsichtsrat und Vorstand

Aufsichtsrat

Anton Werhahn
Kaufmann
Neuss
Vorsitzender

Wilhelm Ferdinand Thywissen
Kaufmann
Geschäftsführer der C. Thywissen VV GbR
Neuss
Stellv. Vorsitzender

Dr. Ludwig Baum
Kaufmann
Ehem. Geschäftsführer der Effektenverwaltung
Cornel Werhahn GbR
München

Michael Brykarczyk
Versicherungsfachwirt
Betriebsratsvorsitzender der
RheinLand Versicherungs AG
Hilden

Markus Schottmann
Versicherungsfachwirt bei der RheinLand
Versicherungs AG
Meerbusch

Jutta Stöcker
Diplom-Kauffrau
Ehem. Mitglied des Vorstands der
RheinLand Holding AG
Bornheim

Vorstand

Dr. Arne Barinka
Mathematiker
Aachen

Lutz Bittermann
Mathematiker
Korschenbroich

Dr. Ulrich Hilp
Volljurist
Düsseldorf

Andreas Schwarz
Volljurist
Neuss

Diese Angabe gilt gleichzeitig auch als Angabe nach § 285 Nr. 10 HGB.

Bericht des Aufsichtsrats

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren,

der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 in fünf Präsenzsitzungen und zwei Videositzungen die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Des Weiteren trat der Aufsichtsrat im Anschluss an die Hauptversammlung zur konstituierenden Sitzung zusammen.

Der Schwerpunkt der Videositzung am Jahresanfang lag auf der Präsentation der vorläufigen Jahresabschlusszahlen 2023 insbesondere den Veränderungen gegenüber der im Oktober 2023 präsentierten Hochrechnung in dem Segment SHUK.

In der Aufsichtsratssitzung am 27. Mai 2024 hat sich der Aufsichtsrat mit einem Update der Vertriebsstrategie für den Kooperationsvertrieb Deutschland beschäftigt. Im Rahmen der Regulierung der Restkreditversicherung sollen Marktveränderungen als Chance genutzt werden.

In der Aufsichtsratssitzung am 31. Juli 2024 erfolgte eine Einordnung des deutlich verschlechterten Halbjahresergebnisses 2024 in der Sparte SHUK sowie eine Expertenschätzung zum Konzernergebnis 2024. Diese führten zu der ad-hoc-Meldung vom 31. Juli 2024 über ein gegenüber den ursprünglichen Erwartungen deutlich reduziertes Konzernergebnis vor Steuern.

In der Aufsichtsratssitzung am 26. November 2024 haben sich Aufsichtsrat und Vorstand intensiv mit der Planung der Jahre 2025 bis 2027 beschäftigt. Die weitreichenden Maßnahmenprogramme in den Sparten Kfz und Wohngebäude sollen zu einer Wiederherstellung einer ausreichenden Profitabilität im Spartensegment SHUK führen.

In dieser Sitzung informierte sich der Aufsichtsrat auch über die Erweiterung der Produktpalette des deutschen Kooperationsvertriebs. Ausgehend von vertrieblich und wirtschaftlich erfolgreichen Produkten wie der Restschuld- und Kaufpreisversicherung ist perspektivisch eine Erweiterung der Produktpalette geplant.

Kernthemen der regulären Aufsichtsratssitzungen waren die Kapitalausstattung der Tochtergesellschaften, die Risikotragfähigkeit, die Sicherstellung ausreichender Liquidität, die Kapitalanlage- und Risikostrategie, Maßnahmen zur Kostensenkung, Regulatorik und Verbraucherschutz, die Digitalisierung der Gruppe sowie das Rating durch ASSEKURATA. Besonderes Augenmerk im Jahr 2024 lag auf der Entwicklung der Kfz-Sparten mit inflationsbedingt stark gestiegenen Schadenaufwendungen und auf einer Zielgröße für einen im Umfeld des Klimawandels risikotechnisch tragbaren Wohngebäudebestand.

Schließlich waren auch die im November 2023 durch den Gesetzgeber verabschiedeten Regelungen zur Einführung einer Wartefrist beim Verkauf von Restschuldversicherungen („Cooling-Off“) Gegenstand der Beratungen. Der Aufsichtsrat hat sich davon überzeugt, dass die notwendigen Maßnahmen zur Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen bis zum 1. Januar 2025 vom Vorstand eingeleitet wurden.

Hinzu kamen strategische Themen einschließlich der Risiko- und IT-Strategie, bei denen den Wachstumszielen der RheinLand-Gruppe besondere Bedeutung zukam. Darüber hinaus wurden die Entwicklung des Arbeitsmarktes – Stichwort Fachkräftemangel – und Maßnahmen zur Mitarbeiterbindung in den Blick genommen. Der Vorstand beschäftigt sich mit diesen strategischen Themen, um für Verlässlichkeit und Stabilität der RheinLand Versicherungsgruppe zu sorgen.

Auf Basis schriftlicher und mündlicher Berichte des Vorstands wurde der Aufsichtsrat über grundlegende Fragen der Geschäftspolitik informiert. Dabei wurde das Erreichen der Ziele für das laufende Jahr, die strategische Ausrichtung der Gesellschaft und der Gruppe, die Maßnahmenplanung sowie alle wesentlichen geschäftlichen Ergebnisse mit dem Vorstand beraten. Der Vorstand berichtete dem Aufsichtsrat über den Verlauf der Geschäfte der RheinLand Versicherungsgruppe. Er ging dabei insbesondere auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen und des Ergebnisses im Konzern sowie auf den Geschäftsverlauf in den einzelnen

Geschäftsbereichen ein. Abweichungen des Geschäftsverlaufs von den Planungen wurden vom Vorstand im Einzelnen erläutert.

Der Aufsichtsrat hat sich von der Funktionsfähigkeit und Angemessenheit des vorhandenen Risikomanagementsystems überzeugt und diesem Steuerungs- und Überwachungssystem besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich über die Risikolage der Gesellschaft und der RheinLand Versicherungsgruppe. Die Risikoberichterstattung wurde in den Aufsichtsratssitzungen behandelt. Weiterhin wurden die Prüfungsergebnisse der Internen Revision erörtert. Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat auch über compliance-relevante Themen Bericht erstattet und über die Compliance-Organisation und -Prozesse informiert. Darüber hinaus hat sich der Aufsichtsrat jeweils einmal unmittelbar in Sitzungen von den Inhabern der Funktionen Risikomanagement, Revision, Compliance sowie vom Verantwortlichen Aktuar berichten lassen. Ferner hat sich der Aufsichtsrat insbesondere zum Thema Informationssicherheit informiert. Einen weiteren Punkt bildete die Beratung zum Inkrafttreten und zur Anwendung des Gesetzes zur Umsetzung der CSRD (Corporate Sustainability Reporting Directive). Über das Projekt zur Umsetzung dieser regulatorischen Anforderung erfolgte eine laufende Berichterstattung an das Gremium.

Die Rahmenbedingungen, unter denen die RheinLand Versicherungsgruppe agieren muss, sind sowohl international als auch national zunehmend volatil. Sie stellen die RheinLand-Gruppe vor Herausforderungen, z. B. durch den Bruch der Ampelregierung im November 2024 und der daraus folgenden Ungewissheit über das Inkrafttreten von geplanten Gesetzesvorhaben, wie etwa das CSRD-Umsetzungsgesetz. Auch der Ausgang der Neuwahl des Bundestags und der damit verbundenen Regierungsneubildung implizieren Ungewissheiten bei der Frage nach der Umsetzung von gesetzlichen Regelungen und damit der regulatorischen Rahmenbedingungen für die weiteren unternehmerischen Aktivitäten.

Nach Gesetz und Satzung zustimmungspflichtige Geschäfte sind mit dem Vorstand ausführlich erörtert worden. Alle erforderlichen Beschlüsse wurden seitens des Aufsichtsrats und des Vorstands gefasst.

Auch außerhalb der Sitzungen des Aufsichtsrats hat der Aufsichtsratsvorsitzende in Einzelgesprächen mit dem Vorstand Fragen der geschäftspolitischen Ausrichtung, der strategischen Ziele und der Organisation sowie Einzelvorgänge besprochen.

Dem Aufsichtsrat wurde monatlich ein schriftlicher Bericht zum Geschäftsverlauf zur Verfügung gestellt.

Der Aufsichtsrat hat 2024 seine Arbeitsweise und die Effizienz seiner Tätigkeit sowie eine Selbsteinschätzung schriftlich überprüft. Anzahl und Qualität der Unterlagen, Anzahl der Sitzungen, Vorbereitungszeit sowie die inhaltliche Abhaltung und die Transparenz der Aufsichtsratssitzungen fanden bei allen Aufsichtsratsmitgliedern volle Zustimmung. Im Jahr 2024 wurde eine Schulung des Aufsichtsrats zum Thema CSRD durchgeführt. Neben der Umsetzung der CSRD und den zugrundezulegenden Wesentlichkeitsanalysen gab es in diesem Rahmen einen Überblick über die für die RheinLand-Gruppe als relevant identifizierten Standards.

Bei den Tochtergesellschaften besteht zusätzlich zum Aufsichtsrat ein Prüfungsausschuss. Es wurden in vier ordentlichen Sitzungen, davon drei als Präsenzsitzung und eine als Videositzung, alle relevanten Themen besprochen und entsprechende Beschlüsse gefasst. In Anwesenheit des Abschlussprüfers erörterte der Ausschuss die Jahresabschlüsse der Versicherungsgesellschaften und des Konzerns sowie die Lageberichte einschließlich der nichtfinanziellen Berichterstattung. Weiterhin beschäftigte sich der Ausschuss mit der Erteilung der Prüfungsaufträge und legte die Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2024 fest, die dann vom Aufsichtsrat beschlossen wurden.

Zur Unterstützung und Entlastung des Aufsichtsrats besteht ein Personalausschuss. Hier werden die entsprechenden Themen vorbereitet und dem Aufsichtsratsplenium Vorschläge zur Beratung und Beschlussfassung unterbreitet. Der Aufsichtsrat hat die Herren Lutz Bittermann und Dr. Ulrich Hilp als Vorstandsmitglieder in allen vier Aktiengesellschaften wiederbestellt.

Entsprechend den gesetzlichen Vorschriften wurden der Jahresabschluss und der Lagebericht 2024 sowie der Konzernabschluss einschließlich Konzernlagebericht 2024 vom bestellten Abschlussprüfer, der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, Niederlassung Düsseldorf, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Bei der Beratung des Jahresabschlusses sowie des Lageberichts und des Konzernabschlusses sowie des Konzernlageberichts war der Abschlussprüfer anwesend. Er hat über die Durchführung der Prüfung berichtet und stand für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat sich darüber hinaus regelmäßig mit dem Wirtschaftsprüfer über den Stand der Jahresabschlussprüfung ausgetauscht. Weiterhin war die PricewaterhouseCoopers GmbH durch die Hauptversammlung 2024 als Prüfer des neu zu erstellenden CSRD-Berichts unter der Prämisse der Umsetzung des Gesetzes durch den deutschen Gesetzgeber bestellt worden. Durch den Bruch der Ampelregierung wurde dieses Gesetz nicht mehr fristgerecht verabschiedet. Vorstand und Aufsichtsrat haben gemeinsam beschlossen, die bereits begonnene Prüfung fortzusetzen und den Bericht entsprechend zu erstellen, um für die künftigen Anforderungen gut aufgestellt zu sein.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt er keine Einwendungen und billigt den Jahresabschluss und den Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 der RheinLand Holding AG. Der vorgelegte Jahresabschluss 2024 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Vorschlag des Vorstands über die Verwendung des Bilanzgewinns an.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernjahresabschluss und der Konzernlagebericht für das

Geschäftsjahr 2024 sowie der Wirtschaftsprüfungsbericht sind vom Aufsichtsrat ebenfalls geprüft worden. Zudem ist ein gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht in Anlehnung an CSRD erstellt worden. Der Aufsichtsrat hat diese Erklärung ebenfalls entsprechend der gesetzlichen Vorgaben überprüft. Der Aufsichtsrat billigt den Konzernabschluss. Außerdem befasste sich der Aufsichtsrat mit dem Dividendenvorschlag des Vorstands.

Mit Ablauf der Hauptversammlung am 28. Mai 2024 endete die Amtsperiode des Aufsichtsrats. Durch die Hauptversammlung wurde der gesamte Aufsichtsrat für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Anton Werhahn zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Wilhelm F. Thywissen zum stellvertretenden Vorsitzenden. Die Wiederwahl wurde gegenüber der BaFin angezeigt. Für alle Aufsichtsratsmitglieder liegt eine Unbedenklichkeitsbescheinigung der Aufsichtsbehörde vor.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeitenden der RheinLand Versicherungsgruppe für ihren tatkräftigen und engagierten Einsatz im Berichtsjahr.

Neuss, 18. März 2025

Der Aufsichtsrat

Anton Werhahn

Vorsitzender

Unternehmensgrundsätze

Der Erfolg der RheinLand Versicherungsgruppe basiert auf überzeugenden Produkten, umfassenden Dienstleistungen und klaren Leitlinien, die unser Handeln bestimmen. Ein korrektes und verantwortungsbewusstes Miteinander ist für uns selbstverständlich und prägt unser Auftreten gegenüber unseren Vertriebs- und Kooperationspartnern, unserem Kundenkreis und der Öffentlichkeit. Die gute Reputation ist daher eines unserer wichtigsten Assets. Sie nachhaltig zu pflegen, ist Aufgabe der gesamten Belegschaft. Orientierung bietet unser Verhaltenskodex, in dem wir unsere Erwartungen konzernweit festgelegt und ausformuliert haben.

Wir wissen um die herausragende Bedeutung von Zuverlässigkeit und Vertrauen, ohne die in der Versicherungsbranche kein zukunftsfähiges Geschäft möglich ist. Wir sind daher äußerst sorgsam im Umgang mit Kundeninteressen und Kundendaten, gerade angesichts stetig wachsender Cyber-Bedrohungen. Sicherheitsübungen, Audits, Überprüfungen und abgeschlossene ISO-Zertifizierungen zeugen von diesem unablässigen Engagement.

Unsere Wertegrundsätze, die wir gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden entwickelt haben, legen den Grundstein für das Zusammenwirken am Arbeitsplatz. Wir streben nach einer guten Balance zwischen Fördern und Fordern, Geben und Nehmen, um eine hohe Zufriedenheit und Motivation bei der täglichen Arbeit sicherzustellen. Respekt, Ehrlichkeit, Redlichkeit und Loyalität sind für uns verbindliche Tugenden. Wir sind stolz auf die langjährige Treue vieler Mitarbeitender und schätzen ihre Kompetenz und Erfahrung. Zugleich bieten wir jungen Menschen die Möglichkeit, bei uns eine Ausbildung zu absolvieren und ins Berufsleben zu starten.

Unsere Mitarbeitenden stammen aus vielen Nationen. In unserem Unternehmen entwickeln sie einen Zusammenhalt, der sich in großer Einsatzbereitschaft und Spaß am gemeinsamen Erfolg ausdrückt. Wir fördern die individuellen Stärken und Fähigkeiten und ermutigen zu Kreativität. Dadurch heben wir Potenziale, die uns im Wettbewerb von Vorteil sind.

Ausgeprägter Teamgeist, Engagement und Leistungsstärke sind ohne körperlich-geistiges Wohlbefinden nicht möglich. Unser betriebliches Gesundheitsmanagement, Aktionstage und Sportangebote leisten hierfür einen wichtigen Beitrag. Wir geben unseren Mitarbeitenden Rückhalt, stehen zu unserer sozialen Verantwortung und leisten deshalb auch in schwierigen Situationen Unterstützung.

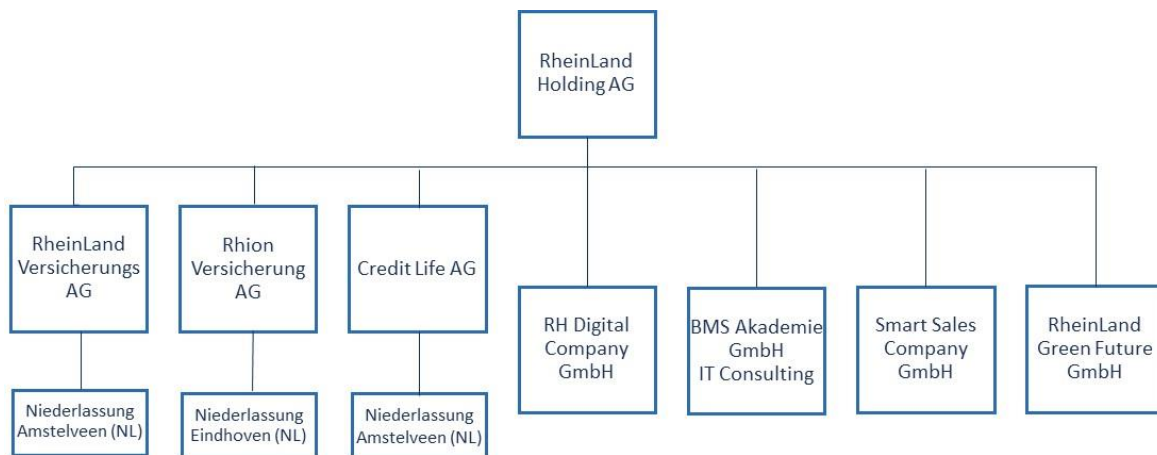
Die hohe Identifikation unserer Mitarbeitenden mit ihrem Unternehmen spiegelt sich in der bemerkenswerten Kontinuität in Vorstand und Aufsichtsrat sowie auf allen Führungsebenen wider. Transparente Strukturen, das Bekenntnis der Eigentümerfamilien zum Unternehmen, die enge Bindung an den Standort Neuss sowie tragfähige Geschäftsbeziehungen machen uns zu einem verlässlichen und attraktiven Arbeitgeber sowohl in Neuss als auch in unseren niederländischen Niederlassungen in Amstelveen und Eindhoven.

Wir pflegen auf allen Ebenen eine ausgeprägte Innovationskultur und fördern diese in vielfacher Hinsicht: durch eine multifunktionale und inspirierende Arbeitsumgebung, bereichs- und themenübergreifende Mitwirkungsmöglichkeiten, Veranstaltungen und Projekttag. Unser Ziel ist es, auf dieser Grundlage durch Fortschritt und Wachstum die Entwicklung der RheinLand Versicherungsgruppe vorausschauend und nachhaltig voranzutreiben.

Konzernlagebericht

12	_ Die Konzernstruktur
14	_ Unser Geschäftsmodell
16	_ Rechtliche Rahmenbedingungen und Compliance
17	_ Wirtschaftsbericht
20	_ Entwicklung der Vertriebswege
23	_ Geschäftsverlauf der Einzelgesellschaften
27	_ Ertragslage
31	_ Vermögens- und Finanzlage
33	_ Personal
35	_ Digitalisierung, Prozesse und Portfolio
36	_ Risikobericht
48	_ Chancenbericht
49	_ Ausblick

Die Konzernstruktur



RheinLand Holding AG

Die RheinLand Holding AG mit Sitz in Neuss steht an der Spitze des Konzerns. Sie steuert alle Aktivitäten und gibt die Konzernstrategie vor, ohne operativ tätig zu sein. Unter ihrem Dach sind drei Versicherungsgesellschaften als Risikoträger angesiedelt, die zusammen mit weiteren Gesellschaften die RheinLand Versicherungsgruppe bilden. Die RheinLand-Gruppe besitzt unter den deutschen Versicherungskonzernen ein unverwechselbares Profil: Bis heute ist sie in mehrheitlichem Besitz der Nachkommen jener Familien, die 1880 den Grundstein legten.

RheinLand Versicherungs AG

Die Wurzeln der RheinLand Versicherungs AG mit Sitz in Neuss reichen bis ins Gründungsjahr 1880, als die Feuerversicherungs-Gesellschaft Rheinland Aktiengesellschaft ihren Betrieb aufnahm. Sie ist im Wesentlichen Risikoträgerin für das durch den eigenen Außendienst vermittelte und das über den Kooperationsvertrieb abgeschlossene Geschäft, soweit Schaden-/Unfallversicherungen enthalten sind. Eine seit 2014 bestehende Niederlassung hat ihren Sitz in Amstelveen/Niederlande.

Rhion Versicherung AG

Die Rhion Versicherung AG mit Sitz in Neuss ist innerhalb der RheinLand-Gruppe als Maklerversicherer gegründet worden. Sie ist Risikoträgerin für das durch den Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland sowie durch den Assekuradeursvertrieb Niederlande vermittelte Geschäft ohne Lebensversicherungsgeschäft. Eine seit 2019 bestehende Niederlassung hat ihren Sitz in Eindhoven/Niederlande.

Credit Life AG

Die Credit Life AG mit Sitz in Neuss zeichnet das Lebensversicherungsgeschäft mit Schwerpunkt Risikoleben, welches über den Kooperationsvertrieb sowie über den eigenen Außendienst getätigt wird. Eine seit 2014 bestehende Niederlassung hat ihren Sitz in Amstelveen/Niederlande.

RH Digital Company GmbH

Die im Jahr 2018 als Corporate Startup der RheinLand-Gruppe gegründete RH Digital Company GmbH mit Sitz in Neuss entwickelt digitale Angebote, unterstützt im Produktentwicklungsprozess und bringt projektbezogen ihr Know-how ein. Außerdem fördert sie in besonderer Weise die Innovations- und Startup-Kultur der RheinLand-Gruppe.

BMS Akademie GmbH IT-Consulting

Die BMS Akademie GmbH IT-Consulting mit Sitz in Dormagen ist auf IT-Anwendungsentwicklung, Consulting, Umsetzung von BiPRO-Normen und Schulungen spezialisiert. Das 1994 gegründete Unternehmen gehört seit dem 1. Januar 2023 zur RheinLand-Gruppe.

Smart Sales Company GmbH

Die im Jahr 2023 gegründete Smart Sales Company GmbH mit Sitz in Neuss ist Spezialistin für die Erschließung bisher ungenutzter Vertriebspotenziale in den Kundenbeständen der Partner unseres Kooperationsvertriebs („Sales as a Service“). Die angebotenen Lösungen richten sich dabei ganz nach dem Bedarf, der Vertriebsstrategie und der Zielgruppe der Partnerunternehmen.

RheinLand Green Future GmbH

Die im Jahr 2023 gegründete RheinLand Green Future GmbH mit Sitz in Neuss ist für die Förderung einer nachhaltigen Bereitstellung und Entwicklung von Ressourcen, insbesondere Energie-Ressourcen, im Rahmen der Geschäftstätigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe sowie für die Erwirtschaftung von Erträgen durch nachhaltige Investments verantwortlich.

Unser Geschäftsmodell



Unser Geschäftsmodell haben wir 2023 auf fünf Vertriebswege diversifiziert, über die wir in Deutschland und in den Niederlanden unser Geschäft betreiben. In beiden Ländern ist unser Kooperationsvertrieb unter dem Markennamen Credit Life aktiv. Der eigene Außendienst (RheinLand Versicherungen) sowie unser Makler- und Assekuradeursvertrieb (rhion.digital) tätigen ihr Geschäft in Deutschland. Darüber hinaus haben wir in den letzten Jahren für den niederländischen Markt einen Assekuradeursvertrieb (rhion) aufgebaut. Mit unterschiedlichen Produktportfolios erreichen wir über diese Vertriebskanäle unsere jeweiligen Zielgruppen.

Kooperationsvertrieb Deutschland

Im Kooperationsvertrieb Deutschland steht die Zusammenarbeit mit Partnern aus dem Finanz- und Versicherungssektor sowie aus dem Autohandel im Fokus. Unsere Partner unterstützen wir mit Know-how in den Bereichen Restkredit-, Risikolebens- und Mobilitätsversicherungen. Von der Produktentwicklung über die Vertriebsunterstützung und Bestandsverwaltung bis hin zur Schadenregulierung bieten wir Versicherungslösungen und Services aus einer Hand an, individuell angepasst an die jeweiligen Zielgruppen und Absatzkanäle.

Kooperationsvertrieb International

In den Niederlanden sind wir auf den Vertrieb von Risikolebensversicherungen und Arbeitsunfähigkeitsversicherungen rund um Hypothekenabsicherungen spezialisiert. Ebenso wie in Deutschland verfügen wir von der Produktentwicklung über die Vertriebsunterstützung und Bestandsverwaltung bis hin zur Schadenregulierung über alle Kompetenzen, um so flexibel und servicestark wie möglich zu agieren.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Das in Deutschland mit Maklern und Assekuradeuren betriebene Geschäft umfasst Sach-, Haftpflicht- und Unfallversicherungen sowie Kfz-Versicherungen für Privatkunden und Gewerbetreibende. Wir arbeiten mit rund 2.500 Vertriebspartnern zusammen, die auf unsere anerkannt hohe, immer wieder ausgezeichnete Produktqualität, die Kompetenz von Maklerservice und Maklerbetreuung, unser technisches Know-how sowie unsere ausgeprägte Dienstleistungsbereitschaft setzen.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

In den Niederlanden konzentrieren wir uns exklusiv auf die Zusammenarbeit mit Assekuradeuren. Wir bieten die gesamte Palette der für einen Assekuradeur relevanten Produkte und Services an. Dazu zählen Beteiligungen als wesentlicher Faktor für den Ausbau des Geschäfts, darüber hinaus eigene Produkte, die speziell für den niederländischen Markt von uns entwickelt werden, sowie die Möglichkeit, als Risikoträger für Assekuradeursprodukte zu fungieren.

Eigener Außendienst

Herzstück und Keimzelle unseres Unternehmens ist der qualifizierte eigene Außendienst, der mit Bezirksdirektionen und Geschäftsstellen in vielen Ballungsräumen vertreten ist. Die Teams in unseren rund 100 Agenturen sind spezialisiert auf das Schaden-/Unfall- und biometrische Lebensversicherungsgeschäft. Zielgruppen sind neben der Privatkundschaft auch Gewerbetreibende bis zu mittlerer Betriebsgröße. Absicherungslösungen, die von uns selbst nicht gezeichnet werden, wie beispielsweise im Bereich der Renten-, Rechtsschutz- und Krankenversicherung, vermittelt unser Außendienst an Kooperationspartner.

Rechtliche Rahmenbedingungen und Compliance

Das gesamte Jahr 2024 war für die RheinLand Versicherungsgruppe von der Umsetzung der Anforderungen des Digital Operational Resilience Act (DORA) geprägt. DORA ist eine europäische Verordnung, die darauf abzielt, die Cyber-Sicherheit und operative Resilienz im europäischen Finanzsektor zu stärken. Sie schafft einen einheitlichen Rechtsrahmen für die Betriebsstabilität digitaler Systeme des Finanzsektors in der EU. DORA ist am 16. Januar 2023 in Kraft getreten, die Übergangsfrist für die Umsetzung lief bis zum 17. Januar 2025.

Zu den gesetzlichen Änderungen, wesentlichen höchstrichterlichen Entscheidungen sowie wichtigen Verlautbarungen der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin), die die Versicherungswirtschaft im vergangenen Jahr betrafen, gehört auch das am 30. Dezember 2024 in Kraft getretene Finanzmarktdigitalisierungsgesetz (FinmadiG). Dieses sieht u. a. neben der Ausdehnung von DORA auf Versicherungs-Holdinggesellschaften und Unternehmen nach § 293 Abs. 4 VAG auch eine Ausweitung des Abschlussprüfungsmandats auf weite Teile von DORA vor. Die Prüfung ist erstmals auf Rechnungslegungsunterlagen für ein nach dem 31. Dezember 2024 beginnendes Geschäftsjahr anzuwenden. Die Entwicklung wird fortlaufend beobachtet, und bei Bedarf werden entsprechende Maßnahmen ergriffen.

Am 19. Juni 2024 wurde das EU-Geldwäschepaket (Anti Money Laundering Package) verkündet, das aus drei Regelwerken besteht. Die AMLA-Verordnung (EU 2024/1620) zur Errichtung der Behörde zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung trat am 26. Juni 2024 in Kraft und gilt ab dem 1. Juli 2025. Die AMLR-EU-Geldwäsche-Verordnung (EU 2024/1624) trat am 9. Juli 2024 in Kraft und ist ab dem 10. Juli 2027 unmittelbar anzuwenden. Die AMLD – 6. EU-Geldwäscherichtlinie (EU 2024/1640) trat ebenfalls am 9. Juli 2024 in Kraft und ist grundsätzlich bis zum 10. Juli 2027 von den Mitgliedsstaaten in nationales Recht umzusetzen. Für einzelne Vorschriften sind hiervon Abweichungen vorgesehen. Die RheinLand Versicherungsgruppe analysiert den sich daraus ergebenden Handlungsbedarf und wird die Anforderungen im Rahmen eines Projektes umsetzen.

Die BaFin veröffentlichte am 29. November 2024 ihre überarbeiteten Auslegungs- und Anwendungshinweise zum Geldwäschegesetz. Die aktualisierte Fassung ist ab dem 1. Februar 2025 von den Verpflichteten anzuwenden.

Die EU-Richtlinie zur Nachhaltigkeitsberichterstattung (Corporate Sustainability Reporting Directive – CSRD) hätte bis zum 6. Juli 2024 in deutsches Recht umgesetzt werden müssen, was letztlich nicht erfolgt ist. Sie soll die bisher geltende EU-Richtlinie über die nichtfinanzielle Berichterstattung (NFRD) ablösen. Der Geltungsbereich entspricht dem der NFRD und ist somit auch für die RheinLand Versicherungsgruppe relevant. Wir haben uns darauf vorbereitet, indem die RheinLand Versicherungsgruppe ein CSRD-Projekt durchgeführt hat, um die europäischen Anforderungen und deren nationale Umsetzung vollumfänglich umsetzen zu können.

Die EU-Verordnung über Künstliche Intelligenz (KI) trat am 1. August 2024 in Kraft. Dies ist die weltweit erste Regulierung der KI. Die Anwendbarkeit der Regelungen erfolgt stufenweise und wirkt unmittelbar auch in Deutschland. Diese Verordnung schafft ein risikobasiertes Regelwerk für KI-Systeme durch die Einführung von Risikoklassen und bestimmter Pflichten je nach Risikoklasse. Die RheinLand Versicherungsgruppe beschäftigt sich intensiv mit der Umsetzung.

Das Vierte Bürokratieentlastungsgesetz (BEG IV) trat am 1. Januar 2025 in Kraft und soll die Wirtschaft um bürokratischen Aufwand entlasten.

Das Barrierefreiheitsstärkungsgesetz (BFSG) setzt den European Accessibility Act um und tritt am 28. Juni 2025 in Kraft. Das BFSG verfolgt das Ziel, einheitliche Barrierefreiheitsstandards für digitale Produkte und Dienstleistungen innerhalb der EU zu etablieren und dadurch die Teilhabe von Menschen mit Behinderung zu fördern. Die RheinLand Versicherungsgruppe setzt die Anforderungen im Rahmen eines Projektes um.

Wirtschaftsbericht

Wirtschaftslage

Wie schon im Vorjahr musste die deutsche Wirtschaft 2024 einen Rückgang ihrer Wirtschaftsleistung hinnehmen. Nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamtes (Destatis) schrumpfte die Wirtschaft um 0,2 %. Bereits 2023 war das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt um 0,3 % gesunken. Als Ursachen nennen die Destatis-Experten unter anderem hohe Energiekosten, ein nach wie vor erhöhtes Zinsniveau und unsichere wirtschaftliche Aussichten sowie die zunehmende Konkurrenz für die deutsche Exportwirtschaft auf wichtigen Absatzmärkten.

Besonders stark traf es zentrale Wirtschaftsbereiche: Das Verarbeitende Gewerbe, der Maschinenbau, die Automobilindustrie sowie energieintensive Branchen wie die Chemie- und Metallindustrie mussten laut Destatis teils deutliche Einbußen hinnehmen. Diese Entwicklung setzte sich fort, nachdem bereits 2023 stark gestiegene Energiepreise für erhebliche Rückgänge gesorgt hatten. Auch das Baugewerbe litt unter den hohen Baukosten und Zinsen, sodass weniger Wohngebäude fertiggestellt wurden. Etwas Auftrieb kam von den Dienstleistungsbereichen. Sie legten insgesamt um 0,8 % zu, entwickelten sich jedoch uneinheitlich. Während der Wirtschaftsbereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe stagnierte, gaben die privaten Konsumausgaben verhaltene positive Impulse.

Im internationalen Vergleich präsentiert sich Deutschland damit weiterhin geschwächt. Laut einer Prognose der Industriestaaten-Organisation OECD legte die Weltwirtschaft im vergangenen Jahr um 3,2 % zu. Besonders dynamisch entwickelten sich wichtige Industriestaaten wie Indien (6,8 %) und China (4,9 %). Selbst das kriegsführende Russland verzeichnete ein Wachstum von 3,9 %. Die USA wuchsen um 2,8 %, Europa um 0,8 %.

Zusätzlich zu den genannten Faktoren identifizieren verschiedene Wirtschaftsinstitutionen weitere Schwachstellen. Laut Umfragen des Instituts der deutschen Wirtschaft (IW Köln) klagen Branchenverbände über überbordende Bürokratie

oder die schlechte Auftragslage der Unternehmen, die damit fehlende Güternachfrage und den Strukturwandel (Umfrage des ifo-Instituts).

Diese Entwicklungen setzen viele Unternehmen erheblich unter Druck. Die Zahl der beantragten Regelinsolvenzen ist in Deutschland nach vorläufigen Angaben von Destatis allein im November 2024 um 12,6 % gegenüber dem Vorjahresmonat gestiegen. Seit Juni 2023 lagen die Insolvenzzahlen mit Ausnahme von Juni 2024 (durchweg im zweistelligen Bereich. Besonders betroffen waren die Bereiche Verkehr und Logistik, das Baugewerbe, wirtschaftliche Dienstleistungen wie Zeitarbeitsfirmen und das Gastgewerbe.

Trotz der angespannten Lage zeigte sich der Arbeitsmarkt insgesamt robust. Mit durchschnittlich 46,1 Millionen Erwerbstätigen erreichte die Zahl der Beschäftigten einen neuen Höchststand seit der deutschen Wiedervereinigung. Allerdings verlor der Anstieg der Erwerbstätigkeit deutlich an Dynamik und kam gegen Ende des Jahres 2024 zum Erliegen. Neue Arbeitsplätze entstanden nur in den Dienstleistungsbranchen, vor allem im öffentlichen Dienst, in der Erziehung und im Gesundheitswesen. Im Produzierenden Gewerbe und Baugewerbe ging die Zahl der Beschäftigten hingegen zurück. Parallel dazu stieg die Zahl der Erwerbslosen deutlich – im Vergleich zum Vorjahr um 179.000 Personen oder 13,4 % auf 1,5 Millionen. Ursachen für die paradoxe Entwicklung nennen die Statistiker nicht.

Die wirtschaftliche Schwäche macht sich auch in den Staatsfinanzen bemerkbar. Nach der Steuerschätzung des Bundesfinanzministeriums vom Oktober 2024 sind die Erwartungen gegenüber der Mai-Schätzung von 375,6 Mrd. € auf 372,2 Mrd. € gesunken. Die Verbraucherpreise in Deutschland haben sich im Jahresdurchschnitt 2024 um 2,2 % gegenüber 2023 erhöht.

Finanzmärkte

Sowohl die US-Notenbank Federal Reserve (Fed) als auch die Europäische Zentralbank (EZB) haben in den Jahren 2022 und 2023 durch ihre restriktive Geldpolitik

mit Erfolg die Inflationsraten in ihren jeweiligen Währungsräumen deutlich senken können. Das Jahr 2024 stand nun ganz im Zeichen einer vorsichtigen Trendwende beim Thema Leitzinsen – allerdings mit einem bemerkenswerten Unterschied in der Geschwindigkeit der Maßnahmen diesseits und jenseits des Atlantiks: Zum ersten Mal seit ihrem 25-jährigen Bestehen leitete die EZB eine Zinswende vor der Fed ein. Während sich die EZB entschied, in vier Zinsschritten von Juni bis Dezember den richtungsweisenden Einlagezins um insgesamt 1,00 % auf aktuell 3,00 % abzusenken, nahm die Fed erst im September, November und Dezember die Leitzinsen für die USA um insgesamt 1,00 % auf 4,25 % zurück. Die aktuelle Zinsdifferenz ist Ausdruck der unterschiedlichen Entwicklung der Inflation und der Konjunktur in den beiden Volkswirtschaftsräumen.

Die Trendwende in der Zinspolitik hat insbesondere die US-Börsen im Jahr 2024 beflügelt. Zwischenzeitliche Kurskorrekturen im April und August mündeten jeweils zügig in eine Fortsetzung des starken Aufwärtstrends. Der S&P 500 verzeichnete seit dem 31. Dezember 2023 bis zum Jahresende 2024 ein solides Plus von 23,31 %, getrieben durch Technologiewerte und die wachsende Begeisterung der Investoren für das Thema Künstliche Intelligenz. Der von US-Aktien dominierte MSCI World Index stieg im selben Zeitraum um ca. 17 %. Die meisten europäischen Aktienindizes blieben im Vergleich dazu etwas zurück: Der Euro STOXX 50 legte nur um 8,28 % zu, der breiter diversifizierte STOXX Europe 600 entwickelte sich mit einem Plus von 5,97 % noch schlechter. Immerhin zog der deutsche Aktien-Leitindex DAX im Jahr 2024 mit einem Kursplus von 18,85 % sogar dem MSCI World Index leicht davon und notierte am Schluss bei 19.909,14 Punkten. Der DAX markierte damit zum zweiten Mal in Folge zum Jahresende ein neues Allzeithoch.

Die Rentenmärkte in den USA und im Euroraum reagierten unterschiedlich auf die Zinssenkungen ihrer jeweiligen Notenbanken. Die Renditen zehnjähriger US-Staatsanleihen stiegen nach den beiden Leitzinssenkungen durch die Fed. Ende Dezember 2024 boten US-Bonds 4,576 % Rendite – und damit deutlich mehr als noch ein Jahr zuvor (4,051 %). Die Renditen deutscher Bundesanleihen mit einer Laufzeit von zehn Jahren sanken dagegen jeweils nach den Zinsschritten

der EZB. Zum Jahresende rentierten diese Papiere mit 2,3885 % jedoch leicht höher als zum Jahresende 2023 (2,1430 %). Mit anderen Worten: Die langfristigen Zinsen am Kapitalmarkt sind trotz der EZB-Leitzinssenkungen leicht gestiegen.

Am Immobilienmarkt, der von den dauerhaft niedrigeren Zinsen profitieren würde, sorgt diese Entwicklung für Verunsicherung. Die Zinssenkungen der EZB hatten im Jahresverlauf für zwischenzeitliche positive Kurssprünge gesorgt. Am Jahresende war davon nicht mehr viel übrig. Immobilienaktien wie etwa Deutsche Wohnen (-3,72 %), LEG Immobilien (+3,13 %), Vonovia (+2,73 %) oder TAG Immobilien (+8,83 %) blieben im Vergleich zum DAX in ihrer Kursentwicklung deutlich zurück.

Am Devisenmarkt blieben Euro und US-Dollar bis Ende September 2024 in einer Spanne zwischen 1,06 und 1,12 US-Dollar pro Euro relativ stabil, zuletzt mit einer leichten Aufwärtstendenz zugunsten des Euro. Ab Anfang Oktober änderte sich das Bild, der US-Dollar gewann zunächst leicht und nach der US-Präsidentschaftswahl dann sehr schnell an Wert. Zum Jahresende kostete ein Euro 1,0286 US-Dollar.

Beachtenswert ist im zurückliegenden Jahr auch die Entwicklung der Anlageklasse Gold. Der Preis für eine Feinunze des Edelmetalls stieg am 30. Oktober auf die Höchstmarke von 2.787,2 US-Dollar. Am Jahresende kostete eine Feinunze Gold 2.618,93 US-Dollar.

Entwicklung des Versicherungsmarktes im Jahr 2024

Die deutsche Versicherungswirtschaft blickt auf ein Jahr voller Herausforderungen zurück. Die schlechte Wirtschaftslage in Deutschland machte sich zum Beispiel durch einen deutlichen Anstieg der Zahlungsausfälle bemerkbar. Nach einer Hochrechnung des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) mussten die Warenkredit- und Kautionsversicherer 2024 für Schäden in Höhe von fast 1 Mrd. € aufkommen – ein

Anstieg von rund 25 %. Besonders hohe Risiken sahen die Kreditversicherer in der Bauwirtschaft, die unter einer Auftragsflaute bei Wohn- und Gewerbeimmobilien leidet.

Wetterextreme stellten 2024 ebenfalls eine erhebliche Belastungsprobe dar. Diese verursachten Schäden in Höhe von 5,5 Mrd. €. Verantwortlich waren unter anderem mehrere Hochwasser, die überdurchschnittlich hohe Elementarschäden zur Folge hatten. Die Schadenbilanz fällt insgesamt hoch aus, obwohl sie im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückging. In der Sachversicherung wurden 2024 versicherte Schäden von insgesamt 4,5 Mrd. € registriert. Davon entfielen 2 Mrd. € auf Sturm- und Hagelschäden sowie 2,5 Mrd. € auf weitere Naturgefahren wie Starkregen und Überschwemmungen. In der Kraftfahrtversicherung liegt die Bilanz mit Leistungen von gut 1 Mrd. € leicht unter dem langjährigen Durchschnitt von 1,2 bis 1,3 Mrd. €.

Für die Jahre 2024 und 2025 erwarten die Versicherer insgesamt höhere Beitragseinnahmen. Nach schwierigen Jahren deutet sich an, dass die Talsohle durchschritten ist. Laut vorläufigen Prognosen rechnet der GDV für 2024 über alle Sparten hinweg mit einem Beitragsplus von 5,3 %. In der Lebensversicherung sorgten Lohnsteigerungen sowie die schnellen Zinsanstiege für Rückenwind. Die Sparte verbuchte ein Beitragswachstum um 2,6 %. Das Einmalbeitragsgeschäft nahm im Vergleich zum Vorjahr sogar um rund 10 % zu. Beim laufenden Beitrag verzeichneten die Lebensversicherer hingegen ein Minus von 0,2 %. Hier glich das Neugeschäft nicht die abgehenden Verträge aus.

In vielen Bereichen der Schaden- und Unfallversicherung trieb die Inflation das Beitragswachstum an. Besonders die Kfz-Versicherung profitierte laut Verbandsprojektion 2024 von Nachholeffekten, sodass der Verband für diese Sparte ein Beitragsplus von 7,8 % prognostiziert. Die Private Krankenversicherung wird laut GDV-Prognose 2024 ein Beitragswachstum von 4,5 % verzeichnen.

Im Bereich der nachhaltigen Kapitalanlagen haben die Versicherer laut dem Nachhaltigkeitsbericht des GDV insgesamt 163 Mrd. € investiert. Allein das

Anlagevolumen in erneuerbare Energien stieg um 4 Mrd. € auf 23 Mrd. €. Die Unternehmen haben Nachhaltigkeit zunehmend institutionell verankert: 85 % der Unternehmen koordinieren ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten inzwischen über spezialisierte Abteilungen oder Beauftragte – im Vergleich zu 74 % im Vorjahr. In der Schadenregulierung verfolgen die Versicherer ebenfalls einen nachhaltigen Ansatz. So berücksichtigen 74 % der Unternehmen gezielt Nachhaltigkeitskriterien, beispielsweise bei der Auswahl von Dienstleistern und Handwerksbetrieben.

Im Unterschied zu Deutschland verzeichnete die niederländische Wirtschaft im Jahr 2024 ein zumindest leichtes Wachstum von 0,9 %. Auch die Versicherungswirtschaft legte zu. Das Gesamtprämienvolumen im für die RheinLand Versicherungsgruppe relevanten Markt der Assekuradeure (Managing General Agents/MGA) stieg nach vorläufigen Zahlen um mehr als 4 % auf 4,9 Mrd. €. Dabei legte das Prämienvolumen im Privatkundensegment, der Kfz- und der Feuerversicherung jeweils 5 % zu, im Gewerbesegment 4 % und in der Haftpflichtversicherung 3 %.

Die Kfz-Versicherung erreichte dabei – ebenfalls laut vorläufigen Zahlen – ein Prämienvolumen von 1,7 Mrd. €, die Feuerversicherung erwirtschaftete 1,2 Mrd. € und die Haftpflichtsparte 337 Mio. €, drei Viertel davon im Geschäft mit gewerblichen Kunden. Diese drei Sparten machen zusammen 86 % des Marktes für Schaden- und Unfallversicherungen aus. Die verbleibenden 14 % umfassen Produktgruppen wie Transport-, Luftfahrt-, Freizeit- und Bargeldversicherungen. Insgesamt umfasst der Sektor der Schaden- und Unfallversicherungen ein Prämienvolumen von 3,8 Mrd. €. Dies entspricht 76 % des gesamten Vertretungsmarktes.

Auch in der niederländischen Versicherungswirtschaft spielte das Thema Digitalisierung in der zurückliegenden Zeit eine entscheidende Rolle. Künstliche Intelligenz gewinnt dabei im Versicherungssektor zunehmend an Bedeutung. Als Herausforderung erleben die niederländischen Versicherer eine zunehmende Regulierung durch neue Vorschriften. Der Mangel an Fachkräften bremst auch

in den Niederlanden das Wachstum der Versicherer, die sich zudem aufgrund inflationärer und geopolitischer Entwicklungen sowie einer alternden Bevölkerung unter dem Druck sehen, Kosten zu

senken. Marktbeobachter der Beratungsgesellschaft KPMG stellen eine Konsolidierung im Versicherungs- und Vermittlermarkt fest.

Entwicklung der Vertriebswege

Kooperationsvertrieb Deutschland

Das Thema „Cooling Off“ bildete im zurückliegenden Geschäftsjahr den Schwerpunkt vieler Aktivitäten im Kooperationsvertrieb Deutschland. In diesem Zusammenhang haben wir uns intensiv mit den vom Gesetzgeber auf den Weg gebrachten und zum 1. Januar 2025 wirksam gewordenen neuen Rahmenbedingungen am Point of Sale auseinandergesetzt. Ziel war es, nach eingehender Analyse sich daraus für uns und unsere Vertriebspartner ergebende Chancen zu definieren und hieraus Maßnahmen abzuleiten.

Der Umstand, dass der Verkauf von Restschuldversicherungen (RSV) jetzt erst eine Woche nach Abschluss des Kreditvertrags – also nicht wie bisher zeitgleich – möglich ist (in der Fachsprache „Cooling Off“ genannt), stellte uns vor eine völlig neue Situation. Gemeinsam mit unseren Partnern haben wir uns bis zum Jahresende 2024 gut darauf vorbereitet. Ein Ansatz ist, im Rahmen unserer unter dem Leitgedanken „Sales as a Service“ konzipierten Angebote zum so genannten Nachverkauf mit Kundinnen und Kunden ins Gespräch zu kommen und diese umfassend, d. h. nicht nur zu einer möglichen RSV, zu beraten. Mit der Anfang 2023 erfolgten Gründung der Smart Sales Company GmbH haben wir die Voraussetzungen dafür geschaffen, um diese Dienstleistung rechtssicher anbieten zu können. Dass wir bei unseren Partnern rund um das Thema „Cooling Off“ Vertrauen genießen, zeigte auch die rege Teilnahme am Credit Life-Expertentag im September. Dieser bildete unter dem Motto „Aufwärmen für coole Zeiten“ eine willkommene Plattform, um sich mit den neuen Realitäten aus verschiedenen Blickwinkeln auseinanderzusetzen.

Darüber hinaus haben wir uns intensiv mit dem Trendthema „Embedded Insurance“ beschäftigt. Unter „Embedded Insurance“ versteht man die Einbettung einer Versicherung in den Verkaufsprozess eines anderen Produkts oder einer Dienstleistung. Dieses Prinzip lässt sich auch außerhalb der Finanz- und Versicherungswirtschaft sinnvoll anwenden, beispielsweise im Handel oder bei Herstellern. In diesem Kontext haben wir 2024 erste Kooperationen geschlossen.

Durch die Summe aller Maßnahmen haben wir im Kooperationsvertrieb Deutschland ungeachtet der regulatorischen Herausforderungen ein in Umsatz und Ertrag über dem Vorjahr liegendes Ergebnis erzielen können.

Kooperationsvertrieb International

In den Niederlanden vertreiben wir unsere Restkredit- und Risikoleben-Versicherungsprodukte in erster Linie im Umfeld von Hypothekenfinanzierungen. Dabei nutzen wir ein großes Netzwerk von unabhängigen selbständigen Finanzmaklern.

Durch die Beruhigung der Zinsen gewann der Hypothekenmarkt in den Niederlanden im Jahr 2024 wieder an Dynamik. Darüber hinaus haben die in den letzten Jahren angestoßenen Kommunikationsmaßnahmen, mit denen wir unsere Kooperationspartner bei der Ansprache ihrer Kundinnen und Kunden gezielt unterstützen, die gewünschte Wirkung gezeigt. Wir versetzen damit die mit uns zusammenarbeitenden Vermittler in die Lage, auf bestimmte Kundengruppen mit individueller Ansprache zuzugehen und sie über die Risiken einer Immobilienfinanzierung bedarfsgerecht aufzuklären. Damit verbessern wir die Prozesse unserer

Kooperationspartner erheblich und unterstützen sie gleichzeitig mit unserem Know-how bei der Kundenberatung. Gemeinsam ist es uns dadurch gelungen, das Bewusstsein für individuelle Risiken zu schärfen und daraus folgend die Absicherungsquote zu erhöhen. Die direkte Kommunikation mit den Kundinnen und Kunden hilft uns darüber hinaus auch bei sonstigen Beratungen rund um unsere Produkte oder bei der Vermeidung von Storno.

Zusätzlich haben wir die Bereiche Marketing, Kommunikation und Vertrieb optimiert. Beispielsweise konnten wir mit einer Kampagne bestehende Maklerverbindungen, die in den letzten Jahren inaktiv waren, erfolgreich revitalisieren.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Im Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland verlief das zurückliegende Geschäftsjahr unter den Vorzeichen einer Konsolidierung und Neuausrichtung des Bestandsmixes. Das dynamische Wachstum in den vergangenen Jahren hatte hier zu einer Unwucht geführt, der es gegenzusteuern galt. Im Blick standen die Sparten Kfz und Wohngebäude, bei denen äußere Einflussfaktoren wie die inflationsbedingte Steigerung der Reparaturkosten und Klimaveränderungen ein steuerndes Eingreifen erforderten. Gleiches gilt für die strukturellen Herausforderungen durch das stark gewachsene Wohngebäudeportfolio.

Vorausschauend haben wir daher die Risiko- und Ertragssituation einer Analyse unterzogen sowie in intensivem Austausch mit unseren Vertriebspartnern Maßnahmen ergriffen und Weichen gestellt, um unseren Bestand an Wohngebäudeversicherungen auf nahe Sicht signifikant abzubauen. Die damit verbundenen Schritte sollen im Laufe des Jahres 2026 abgeschlossen sein. Wir werden selbstverständlich weiter Kfz- und Wohngebäudegeschäft zeichnen, dies aber unter der Maßgabe, einen ausgewogenen Portfoliomix über alle angebotenen Sparten zu erreichen.

Zugleich haben wir mit unserer Marke rhion.digital im zurückliegenden Jahr als Spezialist für die Versicherung kleiner und mittelgroßer Betriebe und Unternehmen

weiter an Profil gewonnen: Der schon 2023 im Markt eingeführte Gewerbetarif wurde im Rahmen einer unter Maklern bekannten Studie, bei der das Gewerbliche Schaden- und Unfallgeschäft unter die Lupe genommen wurde, so gut bewertet, dass wir uns als „Qualitätsführer“ unter den Anbietern von Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherungen an die Spitze gesetzt haben. Von der Produktgestaltung über das Preis-Leistungs-Verhältnis, den Angebotsrechner und die zentrale Vertriebsunterstützung bis hin zur Courtageausgestaltung konnten wir in diversen Leistungskriterien punkten. Unsere Gewerbekompetenz konnten wir auch im Kfz-Bereich stärken, da wir im Zuge der Einführung des neuen Tarifs erstmals eine Differenzierung zwischen Kfz-Privat und Kfz-Gewerbe vorgenommen haben. Voraussetzung für den Abschluss eines Vertrages in Kfz-Gewerbe ist die Anerkennung des zu versichernden Fahrzeugs als Betriebsausgabe. Kfz-Gewerbe ist für alle gewerblichen Risiken abschließbar und findet sowohl für Einzelfahrzeuge als auch für kleine Flotten Anwendung. Produktseitig haben wir darüber hinaus einen neuen Hausrattarif im Markt lanciert, der durch zusätzliche Bausteine wie „Fahrrad Plus“ (eine Fahrrad-Vollkasko) noch mehr Gewicht erhält.

Diese und weitere Maßnahmen zahlen darauf ein, die bewährten Partnerschaften in unserem Makler- und Assekuradeursgeschäft weiter auszubauen. Im Hinblick auf profitables Wachstum treiben wir sowohl die Intensivierung bestehender Verbindungen als auch die systematische Identifikation möglicher neuer Makleranbindungen voran. Wir nutzen hierbei das so genannte Maklerradar in unserem Customer-Relationship-Managementsystem.

Unser Bestreben, insbesondere durch Prozess- und Servicestärke im Maklermarkt zu punkten, wurde 2024 durch die Auszeichnung als „Digital Champion“ gestützt. ServiceValue hatte für die Tageszeitung „Die Welt“ den Markt sondiert und mehr als 2.000 Firmen aus 156 Branchen genauer betrachtet; zudem wurden 420.000 Kundenurteile ausgewertet. In der Kategorie „Maklerversicherer“ zog rhion.digital an allen Mitbewerbern vorbei und wurde Branchensieger.

Auf Basis dieses Fundaments in einem Mix aus partnerschaftlichen Beziehungen, Innovation und

gemeinsamer Freude an der Arbeit wollen wir rhion.digital strategisch weiterentwickeln und haben hierzu das Projekt „rhion.next“ aufgesetzt.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

Unser Assekuradeursvertrieb in den Niederlanden, rhion, setzte auch im fünften Jahr seiner dortigen Marktpräsenz seinen Wachstumskurs ungebremst fort. Das Beitragsaufkommen übertraf unsere ursprünglichen Erwartungen deutlich, wodurch unser Umsatzvolumen um rund ein Drittel höher lag als 2023. Besonders stark zeigte sich im Rahmen dieser Entwicklung die Kfz-Versicherung, die 2024 – auch bedingt durch Prämienerrhöhungen im (Voll-)Kaskobereich – noch stärker wuchs als das SHU-Geschäft.

Bei vielen Partnern sind wir bereits auf mehreren Ebenen engagiert. In diesem Kontext haben wir ein neues Portfoliomanagement-System auf den Weg gebracht und die Portfolioverwaltung technisch auf ein neues Level gehoben. Dadurch ist es uns künftig noch besser möglich, unsere immer umfangreicher werdenden Portfolios in dem von uns gewünschten Sinne zu bewerten und zu steuern, Selektionen vorzunehmen und frühzeitig auf eventuelle Fehlentwicklungen einzuwirken.

Unser Wachstum konnten wir mit einem in seiner Größe von rund 50 Vertriebspartnern weitgehend gefestigten Netzwerk erzielen. Wir folgen hierbei der Maßgabe, die Zusammenarbeit mit diesen angebundenen Vollmacht-Partnern (MGA) systematisch zu vertiefen. Unser Ziel ist es, jede dieser Partnerschaften so auszubauen, dass wir mit unseren Produkten, Leistungen und Services jeweils zu den bevorzugten Anbietern gehören. Das spiegelt unseren Anspruch wider, der Versicherer für Assekuradeure („De volmachtverzekerar“) zu sein. Um das zu betonen, haben wir im September 2024 zum zweiten Mal ein Partner-Event ausgerichtet. Nach der Premiere 2022 im Umfeld unseres Standorts auf dem High Tech Campus Eindhoven waren wir mit unseren Partnern unter dem Motto „Connectivity 2028“ zu Gast in Den Haag.

Stichwort Vertrieb: Produktseitig wurden unsere Versicherungen für Privatkunden in den Sparten Sach

und Haftpflicht einer Aktualisierung unterzogen, um unseren Partnern für die Ansprache ihrer Kundenkreise optimale Lösungen an die Hand zu geben. Unser Beteiligungsgeschäft wurde dahingehend justiert, dass wir nun dem Anspruch folgen, im Rahmen der Risikobeteiligung führender Versicherer zu sein. Dies deshalb, weil es uns erlaubt, das Geschäft im Bereich der Preisfindung und Risikoeinschätzung aktiv zu gestalten. Im Betrugs- und Schadenmanagement gibt uns dies die Möglichkeit einer weiter optimierten Risikosteuerung gemeinsam mit unseren Partnern.

Eigener Außendienst

Mit der Einführung des kompetenzgesteuerten Unterstützungsmodells wurde im RheinLand Vertrieb die Agenturbetreuung von Grund auf neu aufgestellt. In drei regional agierenden Teams werden jeweils die Themen Prozesse und Digitalisierung, Agenturentwicklung, Recruiting, Vertriebsunterstützung, Verkaufcoaching, Gewerbe sowie Vorsorge und Gesundheit vorangetrieben. Hinter jedem Thema steht eine Spezialistin bzw. ein Spezialist. Ziel dieser Neustrukturierung in der Agenturbetreuung ist es, unseren Agenturen in der Fläche qualifizierte Sparringspartner an die Seite zu stellen.

Mit Blick auf den Vertrieb ist es uns im zurückliegenden Geschäftsjahr gelungen, bei weitgehend gleichbleibender personeller Besetzung unsere Ziele zu erreichen. Durch den Einsatz eines neuen Tools verfügen wir nun zudem über ein in dieser Breite und Tiefe bislang nicht mögliches Controlling. Dadurch können wir mit den einzelnen RheinLand Geschäftsstellen und RheinLand Bezirksdirektionen noch grundlegender in die Geschäfts- und Bestandsentwicklung einsteigen, fundierte Analysen vornehmen und Maßnahmen ableiten, die auf den Vertriebserfolg einzahlen. Dazu gehören Workshops und Weiterbildungsangebote, mit deren Hilfe wir die Beratungs- und Verkaufskompetenz unserer Agenturteams stärken wollen.

Beispiel Gewerbegechäft: Das Interesse wächst, hier einen Fuß in die Tür zu setzen; es fehlt aber mitunter an Selbstvertrauen und Fachwissen, um in die Vertriebsoffensive zu gehen. Das haben wir im

zurückliegenden Jahr aufgegriffen und begleiten derzeit zehn Agenturen auf dem Weg ins qualifizierte Gewerbegebiet.

Auch produktseitig haben wir unsere Gewerbekompetenz ausgebaut, indem wir bei der Einführung des neuen Kfz-Tarifs im Oktober erstmals eine Differenzierung zwischen Privat und Gewerbe vorgenommen haben. Kfz-Gewerbe findet sowohl für Einzelfahrzeuge als auch für kleine Flotten Anwendung. Darüber hinaus wurde ein neuer Hausrattarif im Markt lanciert, der durch zusätzliche Bausteine wie „Fahrrad Plus“ (eine Fahrrad-Vollkasko) noch mehr Gewicht erhält.

Mit dem Relaunch unserer Website wurden sowohl der Internetauftritt unserer Vertriebsmarke RheinLand Versicherungen als auch die damit verbundenen Internetseiten unserer Agenturen auf ein zeitgemäßes Level gehoben. Zielgruppe sind alle an unseren Produkten und Leistungen interessierten

Privatpersonen und Gewerbetreibende. Darüber hinaus wurde fürs Recruiting eine Landingpage entwickelt, über die wir erstmals ganze Agenturteams ansprechen wollen, um sie von einem Wechsel zur RheinLand zu überzeugen. Die Kernbotschaft stellt den Menschen in den Mittelpunkt: Die RheinLand bietet Heimat. Um das zu unterstreichen, kommen fünf Agenturinhaber und eine Agenturinhaberin zu Wort, um in kurzen Videosequenzen über ihre Erfahrungen bei der RheinLand zu berichten. Die „Erlebnisreise“ wird in den Sozialen Netzwerken beginnen, über die Kontaktpunkte auf die neue Landingpage führen, die im „Look & Feel“ der neuen RheinLand-Website gleicht. Von dort ist die Kontaktaufnahme ohne Umschweife und Formalien möglich. Wir sind mehr denn je gewiss, bei der RheinLand ein Umfeld zu bieten, in dem man aus voller Überzeugung gerne arbeitet und sich gemeinsam ambitionierte Ziele setzen kann.

Geschäftsverlauf der Einzelgesellschaften

RheinLand Holding AG

Die RheinLand Holding AG steuert die zur RheinLand Versicherungsgruppe gehörenden Versicherungsunternehmen. Diese betreiben das Lebens- und Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft. Sie hält unmittelbar Anteile an weiteren Tochterunternehmen, welche für die Gruppe gesonderte Dienstleistungen übernehmen. Der Nutzen dieser Gesellschaften kommt dem Kerngeschäft der Versicherungsunternehmen zugute. Darüber hinaus richten sich ihre Aktivitäten auf das Management des eigenen Immobilienbestands sowie der sonstigen Vermögensanlagen.

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das aus Sach- und Finanzanlagen bestehende Anlagevermögen der RheinLand Holding AG um 4.211,5 T€ auf 190.317,3 T€ (i. Vj. 186.105,8 T€).

Die Sachanlagen, bestehend aus dem Immobilienbestand, verringerten sich im Geschäftsjahr auf 28.035,7 T€ (i. Vj. 28.729,7 T€). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen i. H. v. 1.011,1 T€.

Die Finanzanlagen beinhalten die Anteile an verbundenen Unternehmen, im Wesentlichen die Anteile an den drei Versicherungsunternehmen. Im Rahmen einer Rückversicherungslösung zur Stärkung der Risikotragfähigkeit in der Phase des Niedrigzinsumfeldes bei der Credit Life AG hält die RheinLand Holding AG ein Sicherungsdepot i. H. v. 17.001,0 T€ (i. Vj. 23.006,2 T€).

Die RheinLand Holding AG erzielte im Geschäftsjahr insgesamt Erträge i. H. v. 26.504,8 T€ (i. Vj. 27.272,9 T€). Davon entfielen auf die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit der RheinLand Versicherungs AG 8.977,8 T€ (i. Vj. 11.678,2 T€) und

der Credit Life AG 5.128,9 T€ (i. Vj. 9.069,1 T€). Die Gewinnabführung der RheinLand Versicherungs AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr durch ein geringeres versicherungstechnisches Ergebnis. Verstärkungen der Schadenrückstellungen für langlaufende Leistungsbezüge im Arbeitsunfähigkeitsgeschäft und ein Anstieg der Schadenaufwendungen im Kraftfahrtgeschäft führten im Wesentlichen zu der Reduzierung. Das Ergebnis der Credit Life AG wurde insbesondere durch gestiegene Aufwendungen für Todesfalleistungen im niederländischen Lebensversicherungsgeschäft belastet. Daher reduzierte sich das an die Muttergesellschaft abgeführte Ergebnis im Vorjahresvergleich.

Zusätzlich schüttete die Credit Life AG im abgelaufenen Geschäftsjahr den Bilanzgewinn i.H.v. 5.448,0 T€ an die RheinLand Holding AG aus.

Im Berichtsjahr resultierten aus den Ergebnisabführungsverträgen Verlustübernahmen der Rhion Versicherung AG i. H. v. 5.002,5 T€ (i. Vj. 8.562,4 T€), der RH Digital Company GmbH i. H. v. 782,9 T€ (i. Vj. 1.472,4 T€) und der Smart Sales Company GmbH i. H. v. 189,2 T€ (i. Vj. 231,3 T€). Durch die Erhöhung des Eigenanteils in der Mitversicherung wuchs die Rhion Versicherung AG erneut. Dadurch stiegen nicht nur die Beiträge, sondern auch die Schadenaufwendungen. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Die reduzierte Verlustübernahme resultierte neben diesem Effekt aus verbesserten Kapitalanlageergebnissen.

Der Jahresüberschuss der RheinLand Holding AG betrug unter Berücksichtigung der Ausschüttung des vororganschaftlichen Bilanzgewinns der Credit Life AG 11.725,2 T€ (i. Vj. 9.763,5 T€).

Von dem Jahresüberschuss wurden 5.500 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs beträgt unter Einschluss des Gewinnvortrages 6.230,9 T€ (i. Vj. 6.497,6 T€).

RheinLand Versicherungs AG

Im zurückliegenden Geschäftsjahr erhöhten sich die Beitragseinnahmen der RheinLand Versicherungs AG für das gesamte Versicherungsgeschäft auf 455.689,5 T€ (i. Vj. 338.619,4 T€). Davon entfielen auf unsere niederländische Niederlassung 39.922,0 T€ (i. Vj. 71.864,7 T€).

Die Beitragseinnahmen im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen auf 329.550,8 T€ (i. Vj. 279.903,3 T€), gleichzeitig war im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft ebenfalls ein Beitragsanstieg i. H. v. 67.422,7 T€ auf 126.138,8 T€ (i. Vj. 58.716,1 T€) zu verzeichnen. Der Großteil des Beitragsanstiegs im selbst abgeschlossenen Geschäft resultiert aus der Erhöhung des Eigenbehalts im Mitversicherungsgeschäft für die Verbundene Wohngebäudeversicherung von 25 auf 75 %.

Die Inflation und die damit einhergehende Preissteigerung, vor allem in der Kraftfahrtversicherung, sowie die Schäden durch Unwetterereignisse, wie sie gerade im ersten Halbjahr 2024 im Saarland oder Bayern entstanden sind, bleiben weiterhin die großen Herausforderungen für die RheinLand Versicherungs AG und die gesamte Versicherungswirtschaft. Obwohl die Gesellschaft im Vergleich zum Vorjahr eine geringere Anzahl an Unwetterschäden verzeichnen konnte, trugen vor allem der gestiegene Eigenanteil in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie der gestiegene Anteil des konzernintern in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäfts dazu bei, dass sich die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung um 53.433,8 T€ von 129.589,4 T€ auf 182.023,2 T€ erhöhten.

Sowohl der Zuwachs des in Rückdeckung übernommenen Geschäfts wie auch der Anstieg des Eigenbehalts im Mitversicherungsgeschäft der Verbundenen Wohngebäudeversicherung führten dazu, dass sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 212.171,0 T€ (i. Vj. 171.327,3 T€) erhöhten.

Die Kapitalanlagen der RheinLand Versicherungs AG erhöhten sich im Geschäftsjahr um 18.640,8 T€ (4,9 %) auf insgesamt 402.668,3 T€ (i. Vj. 384.027,5 T€). Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen betrugen 11.888,1 T€ (i. Vj. 7.007,8 T€). Darin enthalten ist das Ergebnis einer Tochtergesellschaft i. H. v. 2.865,4 T€, die im Vergleich zum Vorjahr (3.700,0 T€) geringer ausfällt. Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 388,7 T€ (i. Vj. 354,0 T€).

Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis der RheinLand Versicherungs AG betrug 3,6 T€ (i. Vj. 78,2 T€).

Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 11.503,0 T€ (i. Vj. 9.561,2 T€).

Der weitere Ausbau unseres Geschäfts führte im Geschäftsjahr zu einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung i. H. v. 7.516,8 T€ (i. Vj. 3.769,6 T€). Dadurch belief sich das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung der Gesellschaft zum Ende des Geschäftsjahres auf 4.737,1 T€ (i. Vj. 8.824,9 T€). Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erhöhte sich im Geschäftsjahr um 750,6 T€ und wies einen Gewinn i. H. v. 6.311,2 T€ (i. Vj. 5.560,6 T€) aus.

Nach einem Steueraufwand i. H. v. 2.070,5 T€ (i. Vj. 2.707,3 T€), der größtenteils das niederländische Geschäft betraf, führte die RheinLand Versicherungs AG aufgrund des abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrags mit der RheinLand Holding AG ein Ergebnis i. H. v. 8.977,8 T€ (i. Vj. 11.678,2 T€) ab.

Die Beitragseinnahmen lagen deutlich oberhalb der Planwerte, gleichzeitig waren auch die Schadenaufwendungen höher als in der strategischen Planung angenommen wurde. Die Summe der Abweichungen führte dazu, dass das Ergebnis der Gesellschaft deutlich über den Erwartungen lag. Der Vorstand ist mit dieser Entwicklung vor dem Hintergrund der Rahmenbedingungen des Jahres 2024 zufrieden.

Credit Life AG

Im Geschäftsjahr erzielte die Credit Life AG gebuchte Bruttobeiträge aus dem selbst abgeschlossenen Geschäft i. H. v. 157.728,3 T€ (i. Vj. 151.041,1 T€), davon wurden 51.562,7 T€ in der niederländischen Niederlassung erzielt.

Auf Einmalbeiträge entfielen 55.828,3 T€ (i. Vj. 46.625,6 T€). Laufende Beiträge wurden i. H. v. 101.913,1 T€ (i. Vj. 104.407,4 T€) verzeichnet. 56.260,0 T€ der Beitragseinnahmen (35,7 %) entfallen auf die Restkreditversicherung. Insgesamt erhöhten sich die gebuchten Bruttobeiträge um 4,4 %, wobei sich die Einmalbeiträge um 19,8 % erhöhten und die laufenden Beiträge sich um 2,4 % reduzierten. Die verdienten Beiträge für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr auf 110.454,7 T€ (i. Vj. 126.480,4 T€).

Der gesamte Zugang an Versicherungen machte im Berichtsjahr 138.743 Verträge mit einer Versicherungssumme von 3.054.264,1 T€ aus. Der Versicherungsbestand betrug, gemessen an der Stückzahl der Verträge, zum Jahresende 769.669 Verträge (i. Vj. 840.165).

Die Kapitalanlagen der Credit Life AG verringerten sich im Geschäftsjahr um 18.830,2 T€ (1,7 %) auf insgesamt 1.057.806,9 T€ (i. Vj. 1.076.637,1 T€). Mit 84,2 % ist der überwiegende Teil der Vermögensanlagen in festverzinsliche Anlagen investiert. Die Credit Life AG hat sich als Kommanditistin an einer Gesellschaft für erneuerbare Energien-Investments beteiligt. Die zugesagte Zeichnungssumme von insgesamt 5.000,0 T€ wurde im Geschäftsjahr vollständig abgerufen.

Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen betrugen 21.772,8 T€ (i. Vj. 18.260,9 T€). Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 2.843,0 T€ (i. Vj. 1.657,7 T€). Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis der Credit Life AG betrug -963,8 T€ (i. Vj. +2.228,3 T€), welches maßgeblich aus einer außerordentlichen Wertberichtigung auf eine Beteiligung (1.197,5 T€) resultiert.

Aus den Kapitalanlagen wurde im Berichtsjahr insgesamt ein Ergebnis i. H. v. 17.966,0 T€ (i. Vj. 18.831,5 T€) erzielt.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung beliefen sich im Berichtsjahr auf 76.319,2 T€ (i. Vj. 67.348,9 T€). Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung erhöhten sich auf 31.964,6 T€ (i. Vj. 28.387,8 T€).

Die Zinszusatzreserve beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 75.169 T€ (i. Vj. 80.944 T€), davon 70.301 T€ aus dem Bestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. Infolge der vorgeschriebenen Berechnungslogik erwarten wir auch in den nächsten Jahren einen unveränderten oder steigenden Referenzzins. Demzufolge wird sich die Zinszusatzreserve mit der beschriebenen Bestandsentwicklung weiter abbauen, insbesondere werden keine weiteren Zuführungen erforderlich sein.

Vom Rohüberschuss vor Direktgutschrift und vor Gewinnabführung i. H. v. 15.279,9 T€ konnten $26,2\% = 4.000,0\text{ T€}$ (i. Vj. $18,4\% = 3.500,0\text{ T€}$) der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugeführt werden. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass ein Großteil des Rohüberschusses der Gesellschaft aus nicht überschussberechtigtem Geschäft generiert und folglich nicht der Rückstellung für Beitragsrückerstattung zugewiesen wird. Außerdem enthält die Überschussbeteiligung einen hohen Anteil von Direktgutschriften.

Das Ergebnis aus Steuern betrug -268,9 T€. Dieses bezieht sich im Wesentlichen auf unsere Tätigkeiten in den Niederlanden. Das zu versteuernde Einkommen in Deutschland wird auf Ebene der RheinLand Holding AG als Organträgerin versteuert.

Nach Steuern ergab sich ein Ergebnis i. H. v. 5.128,9 T€. Dieses wurde aufgrund des bestehenden Gewinnabführungsvertrags vollständig an die RheinLand Holding AG abgeführt.

Die Beitragsentwicklung lag leicht über unseren Erwartungen, wogegen die Schadenentwicklung schlechter als erwartet verlaufen ist. Die Gewinnabführung lag ebenfalls unter unseren

Erwartungen im Rahmen der strategischen Planung. Der Vorstand ist mit dem Gesamtergebnis insgesamt zufrieden.

Rhion Versicherung AG

Wie in den Jahren zuvor konnte die Rhion Versicherung AG ihre Wachstumsentwicklung fortsetzen. Dies zeigt sich in dem erneuten Anstieg der Beitragseinnahmen von 258.760,3 T€ auf 352.547,6 T€. Wir konnten sowohl für das Maklergeschäft in Deutschland (+39,0 %) wie auch in den Niederlanden (+30,7 %) einen deutlichen Beitragszuwachs über Marktdurchschnitt erreichen. Die Gründe für den deutlichen Beitragsanstieg in dem in Deutschland abgeschlossenen Versicherungs-geschäft waren neben der Erhöhung des Eigenanteils beim Mitversicherungsgeschäft für die Verbundene Wohngebäudeversicherung von 25 auf 75 % die Beitragsanpassungen in der Kraftfahrtversicherung, sowie der stetige Ausbau unseres Versicherungsgeschäftes. Der Beitragszuwachs in den Niederlanden ist vor allem durch den weiteren Ausbau unseres Kooperationsgeschäftes zu begründen.

Die Inflation und die damit einhergehende Preissteigerung, vor allem in der Kraftfahrtversicherung, sowie die Schäden durch Unwetterereignisse, wie sie gerade im ersten Halbjahr 2024 im Saarland oder Bayern entstanden sind, bleiben weiterhin die großen Herausforderungen für die Rhion Versicherung AG und die gesamte Versicherungswirtschaft. Darüber hinaus führte auch der gestiegene Eigenanteil in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung dazu, dass sich die Bruttoschadenaufwendungen um 60.070,2 T€ von 169.552,7 T€ auf 229.622,9 T€ erhöhten.

Der stetige Ausbau unseres Versicherungsbestandes und der gestiegene Eigenbehalt in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung führten dazu, dass sich die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb brutto um 34.838,2 T€ auf 125.921,1 T€ (i. Vj. 91.082,9 T€) erhöhten.

Die Kapitalanlagen der Rhion Versicherung AG erhöhten sich im Geschäftsjahr um 31.227,8 T€

(13,4 %) auf insgesamt 264.772,1 T€ (i. Vj. 233.544,3 T€). Mit 87,8 % ist der überwiegende Teil der Vermögensanlagen in festverzinsliche Anlagen investiert.

Die laufenden Erträge aus den Kapitalanlagen betrugen 6.055,9 T€ (i. Vj. 3.763,2 T€). Die laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen beliefen sich auf 234,2 T€ (i. Vj. 202,0 T€). Das außerordentliche Kapitalanlageergebnis der Rhion Versicherung AG betrug 2,2 T€ (i. Vj. 79,0 T€).

Insgesamt ergab sich ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 5.823,9 T€ (i. Vj. 3.640,2 T€).

Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung vor Veränderung der Schwankungsrückstellung reduzierte sich vor allem durch die deutlich gestiegenen Schadenaufwendungen auf -16.249,1 T€ (i. Vj. -12.187,1 T€). Obwohl sich die Beitragseinnahmen erhöhten, führten der erneut gestiegene Schadenaufwand in Kombination mit Anpassungen der Rückversicherungsstruktur zu einer Auflösung der Schwankungsrückstellung i. H. v. 6.290,5 T€ (i. Vj. Auflösung i. H. v. 743,5 T€), sodass sich das Ergebnis für eigene Rechnung auf -9.958,6 T€

(i. Vj. -11.443,6 T€) belief. Das Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Gewinn- und Verlustrechnung wies am Jahresende einen Gewinn i. H. v. 4.473,5 T€ (i. Vj. 3.620,8 T€) aus.

Nach einem Steuerertrag in den Niederlanden i. H. v. 482,7 T€ (i. Vj. Steueraufwand i. H. v. 739,6 T€) erhielt die Rhion Versicherung AG aufgrund des geschlossenen Ergebnisabführungsvertrags einen Verlustausgleich i. H. v. 5.002,5 T€ (i. Vj. 8.562,4 T€) von der RheinLand Holding AG.

Die Beitragseinnahmen lagen deutlich oberhalb der Planwerte, gleichzeitig erhöhte sich der Schadenaufwand im Vergleich zur strategischen Planung deutlich. Dieser Anstieg führte zu einer Auflösung der Schwankungsrückstellung. Aufgrund dieser Entwicklung lag das Ergebnis der Gesellschaft am Jahresende deutlich unter unserer Ergebnisplanung. Der Vorstand hat die negative Entwicklung des vergangenen Geschäftsjahres wahrgenommen und Maßnahmen ergriffen, um die geplanten Ergebnisse zukünftig wieder erreichen zu können. Wir verweisen auch auf die Ausführungen im Ausblick auf Seite 49 ff.

Ertragslage

Beitragsentwicklung

Die RheinLand Versicherungsgruppe erzielte im Geschäftsjahr 2024 gebuchte Bruttobeitragseinnahmen i. H. v. insgesamt 838.029,5 T€ (i. Vj. 687.511,6 T€).

Das abgelaufene Berichtsjahr war von einer Reihe verschiedenster Faktoren geprägt, die sich auch unterschiedlich auf die Beitragsentwicklung und versicherungstechnischen Ergebnisse auswirkten. Diese Entwicklung der Gruppe wird auch durch die stark gestiegenen Beitragseinnahmen verdeutlicht. Im Kooperationsvertrieb ergab sich 2024 ein deutlicher Zuwachs der Bruttobeiträge. Im Makler- und

Assekuradeursvertrieb wurde das Geschäft in der klassischen Schaden- und Unfallversicherung planmäßig weiter ausgebaut. Darüber hinaus führte die Reduktion der Mitversicherung zu steigenden Beiträgen in den Vertriebswegen Makler- und Assekuradeursvertrieb sowie der Ausschließlichkeitsorganisation.

Wir setzen weiter auf unsere Diversifizierungsstrategie mit unterschiedlichen Produkten über verschiedene Vertriebswege. In der Vergangenheit konnten wir so gut auf sich verändernde Entwicklungen des Marktes reagieren und sind zuversichtlich, dass uns unsere aktuelle Ausrichtung auch weiterhin dabei hilft. Hinsichtlich der Entwicklungen in unseren

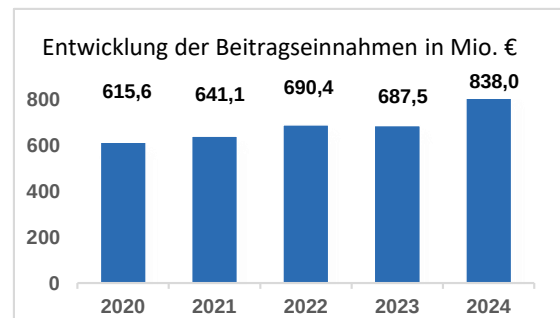
Vertriebswegen verweisen wir auf unsere Ausführungen auf der Seite 20 .

Das Geschäft in der Restkredit- und Kaufpreisversicherung war in den letzten Jahren stark von regulatorischen Veränderungen beeinflusst. Sowohl unsere Geschäftspartner als auch unsere Aufbaustruktur waren mit den Veränderungen in den Geschäftsprozessen konfrontiert. Zum 1. Juli 2022 wurde der Provisionsdeckel in der Restkreditversicherung eingeführt. Der Effekt daraus entfaltete seine volle Wirkung im Geschäftsjahr 2023 und führte zu deutlich gesunkenen Beiträgen. Diese erwartete negative Entwicklung konnte im Berichtsjahr jedoch umgekehrt werden. Der Beitrag im Geschäftsjahr 2024 stieg um 12,7 % auf 234.649,3 T€ (i. Vj. 208.156,0 T€) und lag damit deutlich über unseren Erwartungen aus der Planungsrechnung.

In der klassischen Schaden- und Unfallversicherung konnten wir ebenfalls deutliche Zuwächse verzeichnen. Maßgeblich dazu beigetragen hat die Erhöhung des Eigenanteils in der Mitversicherung, die sowohl in der RheinLand Versicherungs AG sowie der Rhion Versicherung AG zu steigenden Beiträgen führte. Zusätzlich stiegen die Beiträge im Makler- und Assekuradeursvertrieb der Rhion Versicherung AG. Dabei wurden insbesondere die Versicherungsbestände in den Niederlanden über unsere Kooperationspartner von der Niederlassung Eindhoven weiter ausgebaut. Auch die RheinLand Versicherungs AG mit ihrer Ausschließlichkeitsorganisation konnte ihre Marktstellung behaupten und über den Mitversicherungseffekt hinaus leicht wachsen. Insgesamt stiegen die Beiträge im Berichtsjahr in diesem Geschäftsbereich um 33,9 % auf 504.177,7 T€ (i. Vj. 376.523,7 T€).

Auf den Anteil der konventionellen Lebensversicherung entfielen im Berichtsjahr Beitragseinnahmen i. H. v. 99.202,5 T€ (i. Vj. 102.831,8 T€). Dieses entspricht einer Verringerung um -3,5 % und damit jedoch zugleich unseren Erwartungen aus den Planungsrechnungen. Der Rückgang resultiert noch aus dem weiter gewollten zurückgehenden Versicherungsbestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. In den letzten Jahren haben sich in diesem Geschäftsbereich zwei gegenläufige

Entwicklungen niedergeschlagen. Zum einen das stark rückläufige Versicherungsgeschäft mit klassischen Zinsgarantieprodukten, welches in den für Versicherer schwierigen Jahren des niedrigen Zinsumfelds kein Schwerpunkt mehr unserer Strategie war. Zum anderen haben wir das Neugeschäft mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken vorangetrieben und in den letzten Jahren stark ausgebaut. Im Geschäftsjahr lagen die Beitragseinnahmen aus Risikolebensversicherungen, Berufsbzw. Erwerbsunfähigkeitsversicherungen sowie Sterbegeldversicherungen nach dem starken Ausbau früherer Jahre in etwa auf Vorjahresniveau, wodurch sich zusammen mit dem oben beschriebenen Rückgang bei den klassischen Zinsgarantieprodukten auf Gesellschaftsebene insgesamt der leichte Beitragsrückgang ergab. Unser Fokus liegt derzeit weiter auf dem Ausbau der oben aufgeführten Produkte zur Absicherung von biometrischen Risiken.



Zu näheren Angaben der einzelnen Gesellschaften verweisen wir auf die Seite 23 ff.

Schaden- und Leistungsentwicklung

Im Geschäftsjahr stellten Wetterextreme die Versicherungsbranche und damit auch die Schadenverläufe im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft der RheinLand-Gruppe vor Herausforderungen. Die Hochwasser im ersten Halbjahr 2024 im Saarland oder Bayern seien hier genannt. Auch die Inflation und die damit einhergehenden Preissteigerungen stellen weiterhin für die gesamte Versicherungsbranche und somit auch für die RheinLand-Gruppe eine Belastungsprobe dar. Neben diesen gesamt-

wirtschaftlichen Herausforderungen belastete auch die Erhöhung des Eigenanteils in der Mitversicherung die absoluten Schadenaufwendungen der RheinLand Versicherungs AG und Rhion Versicherung AG.

Aufgrund des starken Wachstums der letzten Jahre, dem Ausbau der Versicherungsbestände verbunden mit einem kontinuierlich gestiegenen absoluten Schadenvolumen sowie der Umstellung in der Mitversicherung stiegen folglich im Berichtsjahr die Aufwendungen für Versicherungsfälle nach Rückversicherung in der Schaden- und Unfallversicherung um rund 15 % auf 279.115,4 T€ (i. Vj. 243.675,8 T€). Die kombinierte Schaden- und Kostenquote für die Schaden-/Unfallversicherung blieb relativ konstant bei 99,3 % (i. Vj. 98,7 %).

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung stiegen im Lebensversicherungsgeschäft gegenüber dem Vorjahr um rund 13 % auf 76.319,2 T€ (67.348,9 T€). Nach dem kontinuierlichen Ausbau der Versicherungsbestände mit Produkten zur Absicherung von biometrischen Risiken stiegen bei diesen Produkten die Leistungen für Todesfälle in den Niederlanden signifikant. In Deutschland gingen diese im Vergleich zum Vorjahr leicht zurück. In der Restkreditversicherung stiegen gegenläufig die Aufwendungen für Todesfallleistungen in Deutschland.

Wir analysieren regelmäßig unsere Versicherungsbestände, um möglichen Handlungsbedarf frühzeitig erkennen und Maßnahmen einleiten zu können.

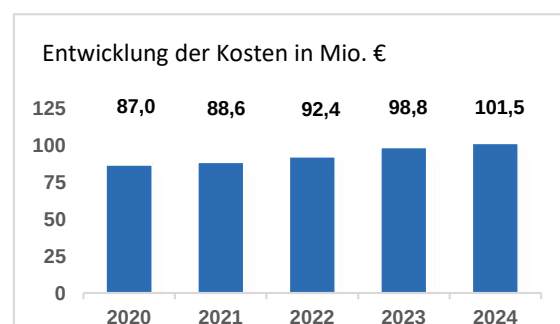
Kostenentwicklung

Die RheinLand Versicherungsgruppe entwickelt sich kontinuierlich weiter. Der fortgesetzte Wachstumskurs der RheinLand Versicherungsgruppe einschließlich der damit verbundenen technologischen und prozessualen Fortschritte führt zu Investitionen, die sich auf der Kostenseite auswirken.

Wie unter dem Abschnitt Digitalisierung, Prozesse und Portfolio ausführlicher zu lesen ist, haben wir unternehmensweit ein Projekt zu Effizienzverbesserungen quer über alle Bereiche und Geschäftsfelder hinweg angestoßen. Damit wurden

beispielsweise in den Fachbereichen weitere Prozessautomatisierungen vorgenommen, um die Ablaufgeschwindigkeit zu erhöhen und gleichzeitig den internen Abstimmungsaufwand zu reduzieren. Für unsere Vertriebswege haben wir im zurückliegenden Jahr unter dem Stichwort „Customer Suite“ eine technische Lösung für das umfassende Kundenmanagement geschaffen. Betriebsintern haben wir u. a. die KI-gestützte Automatisierung des Inputmanagements vorangetrieben. Mit Blick auf das Outputmanagement konnten wir 2024 das Digitale Postfach für alle Kundinnen und Kunden des eigenen Außendienstes und des Makler- und Assekuradeursvertriebs einführen.

Die Vertriebs- und Verwaltungskosten stiegen bedingt durch die erforderlichen Investitionen und Weiterentwicklungen der RheinLand-Gruppe. Im Geschäftsjahr lagen diese bei 101.500,0 T€ (i. Vj. 98.785,0 T€). Wir haben trotz der sukzessiven, wachstumsbedingten Kostenanstiege die Kosten im Verhältnis zu den Beitragseinnahmen kontinuierlich senken können. Diese Entwicklung spiegelt sich in der Senkung der Kostenquote wider. Im Geschäftsjahr sank diese auf 12,5 % (i. Vj. 14,8 %). Hier spielt allerdings rein technisch auch die Erhöhung des Eigenanteils in der Mitversicherung eine Rolle.



Die Kosten ergeben sich aus den Verwaltungsaufwendungen im Geschäftsjahr abzüglich Provisionen.

Kapitalanlageergebnis

Das aus den Kapitalanlagen resultierende laufende Ergebnis betrug im Geschäftsjahr 35.671,2 T€ (i. Vj. 28.651,9 T€). Unter Berücksichtigung des übrigen

Kapitalanlageergebnisses i. H. v. -3.338,3 T€ (i. Vj. -70,2 T€) ergab sich insgesamt ein Kapitalanlageergebnis i. H. v. 32.333,0 T€ (i. Vj. 28.581,8 T€).

Das übrige Kapitalanlageergebnis betrifft planmäßige Abschreibungen auf den Immobilienbestand i. H. v. 1.739,4 T€ sowie planmäßige Abschreibungen im Rahmen der Konzernkonsolidierung i. H. v. 1.117,5 T€. Hinzu kam eine außerordentliche Abschreibung auf eine Beteiligung der Credit Life AG i. H. v. 1.197,5 T€. Außerordentliche Erträge aus dem Abgang von Kapitalanlagen i. H. v. 1.177,6 T€ fielen bei der Credit Life AG an.

Nach der vom GDV empfohlenen Formel berechnet sich, unter Berücksichtigung der außerordentlichen Erträge und Aufwendungen, die Nettoverzinsung aus dem Nettoergebnis der Kapitalanlagen im Verhältnis zum mittleren Anlagebestand. Der sich hieraus ergebende Zinssatz beträgt 1,8 % (i. Vj. 1,6 %). Die gleitende Nettoverzinsung der Kapitalanlagen der letzten drei Jahre (arithmetisches Mittel der Nettoverzinsungen) beträgt 1,5 % (i. Vj. 1,5 %).

Konzernergebnis

Die Schadenentwicklung im Versicherungsmarkt ist weiterhin durch klimabedingte Ereignisse geprägt. Neben Belastungen im ersten Halbjahr 2024 durch Hochwasserereignisse wirkten sich Nachreservierungen von Großschäden auf die versicherungstechnischen Ergebnisse der Gesellschaften und der RheinLand-Gruppe aus.

Darüber hinaus ist die weiterhin anhaltende Preissteigerung, insbesondere in der Verbundenen Wohngebäude- und der Kraftfahrtversicherung, eine wesentliche Belastung für die Schaden-/Unfallversicherer.

Neben diesen Faktoren belastete auch eine ungewöhnliche Häufung an Großschäden das Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherer. Das versicherungstechnische Netto-Ergebnis der

RheinLand-Gruppe verschlechterte sich dadurch deutlich gegenüber dem Vorjahr auf 3.115,9 T€ (13.463,2 T€). Ursächlich für diesen deutlichen Rückgang ist neben dem oben genannten Ergebnis der Schaden-/Unfallversicherer allerdings auch das zurückgehende Ergebnis in der Lebensversicherung. Steigende Todesfallleistungen im niederländischen Lebensversicherungsgeschäft belasteten hier das Ergebnis und führten zu diesem Rückgang.

Wie in den vergangenen Jahren verfolgen wir das strategische Ziel der Diversifizierung. Alle Vertriebswege und Geschäftsbereiche leisten einen wichtigen Beitrag für das Konzernergebnis und somit für den Fortbestand und die Weiterentwicklung der RheinLand-Gruppe. Die Konzentration und das Wachstum in den Geschäftsbereichen und Vertriebswegen hat sich in den vergangenen Jahren immer wieder verlagert und sich gegenseitig gestützt. Im Geschäftsjahr konnten wir in der klassischen Schaden-/Unfallversicherung auch bedingt durch die Erhöhung des Eigenanteils in der Mitversicherung wachsen. Die aus diesem Wachstum im Zusammenspiel mit den oben beschriebenen Effekten resultierenden Belastungen konnten insbesondere durch die Ergebnisse der Restkredit- und Kaufpreisversicherung teilweise kompensiert werden.

Zusätzlich trug das deutlich verbesserte Kapitalanlageergebnis in der nichtversicherungstechnischen Ergebnisrechnung der Schaden-/Unfallversicherung neben dem verbesserten Ergebnis in der Restkredit- und Kaufpreisversicherung zur Stabilisierung des Gesamtergebnisses bei. Das Konzernergebnis vor Steuern verringerte sich insbesondere aufgrund des schlechten ersten Halbjahres 2024 in der Schaden-/Unfallversicherung, aber auch durch die gestiegenen Belastungen aus dem niederländischen Lebensversicherungsgeschäft auf 9.551,0 T€ (i. Vj. 15.619,9 T€), und lag damit aufgrund der beschriebenen Belastungen deutlich unter unseren Planungsrechnungen.

Der Steueraufwand betrug im Geschäftsjahr 3.406,8 T€ (i. Vj. 6.385,5 T€).

Der Konzernjahresüberschuss nach Steuern betrug im Geschäftsjahr 6.144,1 T€ (i. Vj. 9.234,5 T€). Unter

Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen für die Gesamtwirtschaft und vor dem Hintergrund der eingeleiteten Maßnahmen sind wir mit dem Ergebnis nicht zufrieden.

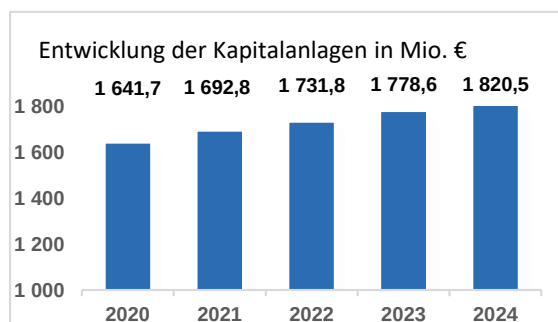
Gleichzeitig werden bei den Tochterunternehmen die Versicherungsbestände und deren Entwicklungen

regelmäßig analysiert, um ein ertragreiches Wachstum sicherzustellen. Hierzu werden unter anderem auch über Analysen von Tarifen und Geschäftsverbindungen erforderliche Maßnahmen durch Anpassung und Selektion abgeleitet.

Vermögens- und Finanzlage

Kapitalanlagen

Das Anlagevolumen der RheinLand-Gruppe stieg um 2,4 % auf 1.820.479,0 T€ (i. Vj. 1.778.566,8 T€). Auch im abgelaufenen Geschäftsjahr zeichneten sich die Vermögensanlagen der RheinLand-Gruppe im Umfeld anhaltender unsicherer wirtschaftlicher Rahmenbedingungen durch Anlage in hochliquide, bonitätsstarke Titel aus. Überwiegend wurde die Anlage in Inhaberschuldverschreibungen und sonstige Ausleihungen mit guter bis sehr guter Bonität getätigt. Das Zinsniveau ist im Geschäftsjahr 2024 zwar gesunken, ist aber weiterhin attraktiv und wirkte sich positiv auf die Kapitalanlageerträge aus, da die Neu- und Wiederanlage in verzinsliche Anlagen zu einem im Vergleich zu den Tilgungen höheren Zins möglich war.



Von den gesamten Kapitalanlagen entfielen 84,3 % auf verzinsliche Anlagen und 8,0 % auf Aktien sowie Investmentanteile. Unter den sonstigen Bestand fallen insbesondere der Immobilienbestand sowie Beteiligungen.

Liquidität

Zum Jahresende 2024 verfügte die RheinLand Versicherungsgruppe über liquide Mittel in Höhe von 28.359,2 T€ (i. Vj. 29.173,3 T€). Die Zahlungsfähigkeit der RheinLand-Gruppe war im Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben. Aufgrund der Liquiditätszuflüsse aus Beitragseinnahmen und Kapitalanlageerträgen sind Anhaltspunkte für eine künftige Gefährdung der Liquidität nicht erkennbar.

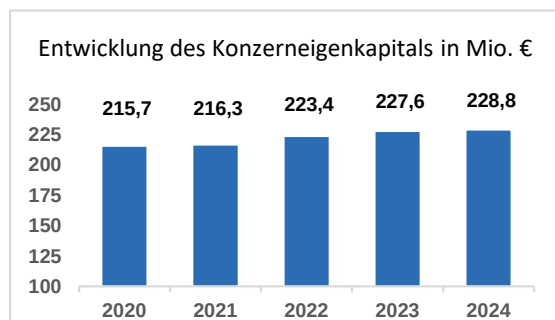
Eigenkapital

Im abgelaufenen Geschäftsjahr konnten die Eigenmittel der RheinLand Versicherungsgruppe weiter verstärkt werden. Das konsolidierte Eigenkapital erhöhte sich vor Gewinnverwendung auf 228.791,5 T€ (i. Vj. 227.639,4 T€).

Damit konnte in den letzten Jahren das Konzerneigenkapital nachhaltig gesteigert werden. Die RheinLand-Gruppe sichert durch diese regelmäßigen Verstärkungen der Eigenkapitalausstattung aus eigener Kraft die Erfüllung der erforderlichen Solvabilitätsanforderungen und schafft gleichzeitig die Grundlage für den weiteren Geschäftsausbau.

Unsere auf Stabilität, Solvabilität und Wachstum zielende Ausrichtung lassen wir von unabhängiger Seite prüfen und testen. Aus diesem Grund unterziehen wir uns regelmäßig einem Bonitätsrating. Die jährlich neu vorgenommene Einschätzung unserer Versicherungsgesellschaften und der RheinLand

Holding AG durch die Rating-Agentur ASSEKURATA bildet einen neutralen Gradmesser. Als Ergebnis der Bonitätsprüfung im Geschäftsjahr 2024 konnte das Rating mit der Note „A+“ (starke Bonität) mit dem Zusatz „stabiler Ausblick“ bestätigt werden.



Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur Steuerung der RheinLand Versicherungsgruppe bedienen wir uns vorrangig des Konzernjahresüberschusses vor Steuern sowie der Beitrags-, Schaden- und Kostenentwicklung.

Das Konzernergebnis vor Steuern ist unser wichtigster Leistungsindikator. Es betrug 2024 insgesamt 9.551,0 T€. Die Beitragsentwicklung haben wir dabei an den gebuchten Bruttobeiträgen gemessen, welche im Geschäftsjahr 838.029,5 T€ betrugen. Diese lagen insbesondere wegen der Erhöhung des Eigenanteils in der Mitversicherung im Schaden-/Unfallgeschäft aber auch des Wachstums in der Restkreditversicherung deutlich über Vorjahresniveau. Hierzu verweisen wir auf die Beitragsentwicklung auf Seite 27. Wir betrachten weiterhin unser Geschäft differenziert nach Geschäftsfeldern und Kooperationspartnern, um auch künftig weiter erfolgreich zu arbeiten. Wir beobachten darüber hinaus die spartenübergreifende Schadenentwicklung genau, um mögliche Tendenzen frühzeitig erkennen und entsprechende Maßnahmen zur Risikoabsicherung treffen zu können. Für die Kostensteuerung haben wir als Kennzahl den auf Seite 29 dargestellten Kostenbegriff entwickelt, welcher die Gesamtkosten abzüglich Provisionen

umfasst. Das so definierte Kostenbudget belief sich für 2024 auf 101.500,0 T€. Die RheinLand Versicherungsgruppe ist durch das CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz nach § 341a Abs. 1a HGB zur nichtfinanziellen Berichterstattung verpflichtet. Wir veröffentlichen neben den Ausführungen im Geschäftsbericht einen ausführlichen, gesonderten nichtfinanziellen Bericht außerhalb des Konzernlageberichts gemäß § 315b Abs. 3 HGB zusammen mit dem Konzernlagebericht. Dieser Nachhaltigkeitsbericht wird ebenfalls im elektronischen Unternehmensregister veröffentlicht.

Die nichtfinanziellen Leistungsindikatoren hatten bereits vor dieser gesetzlichen Verpflichtung zur Berichterstattung ihren Stellenwert innerhalb der RheinLand Versicherungsgruppe und wurden auch regelmäßig im Geschäftsbericht beschrieben. Dabei legen wir einen besonderen Fokus auf Personal, Digitalisierung, Prozesse und Portfolio.

Nähere Ausführungen zu Personal, Digitalisierung, Prozesse und Portfolio finden Sie auf den nachfolgenden Seiten.

Personal

Die Zahl der Mitarbeitenden in unserer Versicherungsgruppe inklusive der rh.connect GmbH, vormals Rheinland Vermittlungs GmbH, (5) und der RH Digital Company GmbH (3) lag 2024 im Jahresdurchschnitt bei 906 und hat sich somit gegenüber dem Vorjahr (901) weiterhin positiv entwickelt. Der Anteil der bei uns beschäftigten Frauen liegt bei 46,5 %, der Anteil der Männer bei 53,5 %. Die Fluktuationsrate lag 2024 bei 7,5 % im Innendienst und 10,3 % im Außendienst.

Wir legen Wert auf die kontinuierliche Entwicklung und das Wohlbefinden unserer Belegschaft. Hierfür schaffen wir ein Arbeitsumfeld, das sowohl die individuellen Bedürfnisse unserer Mitarbeitenden als auch die Erfordernisse zur Erreichung unserer Unternehmensziele berücksichtigt. Im Rahmen unserer Personalstrategie setzen wir auf eine intensive Nachwuchsförderung, die sich nicht nur in der Ausbildungsquote, sondern auch in der Entwicklung junger Talente zur Sicherstellung einer qualifizierten Nachfolge widerspiegelt. Mitarbeitende werden gezielt für die Übernahme von Fach- oder Führungsaufgaben gefördert, um ihre Entwicklung im Unternehmen voranzutreiben. Darüber hinaus konzentrieren wir uns bei der Führungskräfteentwicklung auf Angebote und Maßnahmen zur Stärkung der Führungskompetenz, was wiederum positiv auf die Führungskultur in unserem Unternehmen einwirkt. Im Rahmen unseres Gesundheitsmanagements steht gleichermaßen die Förderung der physischen wie auch der psychischen Gesundheit für unsere Mitarbeitenden und Führungskräfte im Fokus. Unsere flexiblen Arbeitszeitmodelle, Teilzeitmodelle und die Möglichkeit des mobilen Arbeitens fördern die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben.

Kontinuierlich im Gespräch

Ein regelmäßiger Austausch zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften, wozu jährliche Zielvereinbarungs- und Zielerreichungsgespräche sowie einmal jährlich stattfindende „Performance- und Entwicklungsdialoge“ gehören, sind bei uns fest etablierte Kommunikations- und Entwicklungsmodelle. Dies sind strukturierte Gespräche, die auf unserem unternehmensweiten Kompetenzmodell basieren und die spezifischen Aufgabenbereiche der

Mitarbeitenden berücksichtigen, um sicherzustellen, dass individuelle Entwicklungsziele und Leistungsanforderungen optimal aufeinander abgestimmt sind. Darüber hinaus werden regelmäßig Befragungen durchgeführt, die Einblicke in die Zufriedenheit, Motivation, die Qualität der Zusammenarbeit und den Wandel der Unternehmenskultur bieten. Anregungen von Mitarbeitenden, die konkrete Verbesserungsimpulse liefern, aus denen Maßnahmen zur Optimierung der Arbeitgeberleistungen abgeleitet werden, sind immer willkommen. Um das Miteinander zu stärken, organisieren wir regelmäßig unternehmensweite Veranstaltungen wie den Fitnesstag und „Innovation Day“ und würdigen langjährige Verbundenheit zu unserem Haus bei Jubilärfestern.

Moderne Arbeitswelt

Was unter dem Begriff „New Work“ zusammengefasst wird, spiegelt sich bei uns in der bereits erwähnten flexiblen und den individuellen Bedürfnissen entsprechenden Gestaltung des Arbeitsalltags wider. Damit verbindet sich ein verändertes Verständnis mit Blick auf die Funktionalitäten unserer Konzernverwaltung, die eben nicht mehr nur eine Ansammlung von Büros ist, sondern durch die Umbauten der zurückliegenden Jahre räumlich neue Möglichkeiten eröffnet, sich projekt- und situationsbedingt zusammenzufinden.

Erklärung zur Unternehmensführung*

Für die Rheinland Versicherungsgruppe steht auf allen personellen Ebenen unabhängig vom Geschlecht immer die fachliche und persönliche Qualifikation und Expertise im Versicherungsbereich im Vordergrund. Alle Ausschreibungen erfolgen geschlechtsneutral und offen. Ein Grundpfeiler unserer verlässlichen Unternehmensführung ist dabei die langjährige Zugehörigkeit zu unserem Unternehmen.

Bei der Besetzung der Organe und Führungspositionen achten Aufsichtsrat und Vorstand auf die Förderung der Vielfalt im Unternehmen und insbesondere auf einen angemessenen Frauenanteil. Entsprechend dem

Gesetz für die gleichberechtigte Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen in der Privatwirtschaft und im öffentlichen Dienst wurden auch bei der RheinLand Versicherungs AG Zielgrößen für den Frauenanteil im Aufsichtsrat, im Vorstand und in den beiden nachfolgenden Führungsebenen festgelegt.

Für den Zeitraum vom 1. Juli 2022 bis zum 30. Juni 2027 wurden diese wie folgt festgelegt:

Aufsichtsrat	1/6
Vorstand	0
Führungsebene 1 = Bereichsleitung	22 %
Führungsebene 2 = Abteilungsleitung	25 %

Aufsichtsrat: Der Aufsichtsrat besteht aus sechs Mitgliedern. Im Jahre 2024 endete die Amtszeit des Aufsichtsrats. Die bei der Neuwahl in der RheinLand Versicherungs AG wiedergewählten zwei Arbeitnehmervertreter im Aufsichtsrat wurden der Hauptversammlung der RheinLand Holding AG wiederum als Aufsichtsratsmitglieder vorgeschlagen. Durch die Hauptversammlung wurde der gesamte Aufsichtsrat für eine weitere Amtsperiode wiedergewählt. Die Bestellung erfolgt für eine Amtszeit bis zum Ablauf der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das am 31. Dezember 2028 endende Geschäftsjahr beschließt. In der konstituierenden Aufsichtsratssitzung wählte der Aufsichtsrat Herrn Anton Werhahn zum Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herrn Wilhelm Ferdinand Thywissen zum stellvertretenden Vorsitzenden.

Vorstand: Die Besetzung unseres Vorstands richtet sich ausschließlich nach der fachlichen und persönlichen Kompetenz. Die RheinLand-Gruppe ist im Hinblick auf ihre strategische Ausrichtung mit der Besetzung des Vorstands mit Dr. Arne Barinka, Lutz Bittermann, Dr. Ulrich Hilp und Andreas Schwarz sehr gut aufgestellt. Die genannten Vorstandsmitglieder tragen aus Sicht des Aufsichtsrats mit ihren jeweiligen beruflichen Erfahrungen und persönlichen Eigenschaften zu der angestrebten nachhaltig erfolgreichen Unternehmensführung bei. Mit der nachhaltigen, auf Dauer ausgerichteten Unternehmenskultur geht einher, dass auch und insbesondere durch die Besetzung des Vorstandsgremiums langfristige Stabilität und Kontinuität innerhalb des Unternehmens gewährleistet werden soll. Die Bestellungen der Herren Bittermann und Dr. Hilp wurden dementsprechend im Jahr 2024 durch den Aufsichtsrat verlängert.

*Dieser Teil ist nicht Gegenstand der Konzernabschlussprüfung.

Digitalisierung, Prozesse und Portfolio

Zu den beherrschenden Themen des zurückliegenden Geschäftsjahrs gehörte weiterhin die technologische Entwicklung im Bereich der generativen künstlichen Intelligenz bzw. „Generative AI“, so der englische Fachbegriff. Die RheinLand Versicherungsgruppe hatte in diesem Kontext gemeinsam mit sieben weiteren Versicherern im September 2023 die Brancheninitiative „Xplore GenAI“ gestartet, um Erfahrungen zu sammeln und sinnvolle Einsatzmöglichkeiten von generativer künstlicher Intelligenz in der Versicherungsbranche auszuloten. Angesiedelt war das bis April laufende Forschungs- und Entwicklungsprojekt bei den Versicherungsforen Leipzig; die daraus gewonnenen Erkenntnisse helfen uns dabei, unternehmensintern die Nutzung von Künstlicher Intelligenz (KI) systematisch zu implementieren. Hierfür wurde ein eigenes Gremium geschaffen, um alle KI-Themen gebündelt zu bearbeiten. In diesem Zusammenhang wird z. B. derzeit ein „RheinLand ChatGPT“ entwickelt, das zudem alle Sicherheitsaspekte beinhaltet, die für einen flächendeckenden Einsatz bei uns unabdingbar sind.

Stichwort IT-Sicherheit, Datenschutz und Cyber-Sicherheit: Wir haben uns hier personell und strukturell so aufgestellt, dass wir jederzeit handlungsfähig bleiben. Das Überwachungsaudit für die Zertifizierungen Informationssicherheit und Notfallmanagement wurde im August erfolgreich durchgeführt.

Kampagne zur Effizienzsteigerung

Vor dem Hintergrund, dass unsere Unternehmensentwicklung von Inflation, Klimawandel, Regulatorik und politischen Krisen nicht unbeeinflusst bleibt, wurde vom Vorstand das Projekt „Jump24“ ins Leben gerufen, das dabei unterstützen soll, diese Herausforderungen zu meistern und die RheinLand-Gruppe auf Kurs zu halten. Das auf das Jahr 2024 zeitlich begrenzte Projekt diente der Effizienzverbesserung quer über alle Bereiche und Geschäftsfelder hinweg. Die gesamte Belegschaft war dazu aufgerufen, sich unter dem Motto „Master Your Day: Empower Your Workplace – Dein Input für mehr Effizienz am Arbeitsplatz“ aktiv daran zu beteiligen, Verbesserungspotenzial bei täglich erfolgenden Arbeitsabläufen zu benennen. Innerhalb weniger Wochen kamen mehr als 60 Vorschläge zusammen, die

sich auf manuelle Prozesse und Arbeitsabläufe, Technologie, Kommunikation und Informationsverluste, Dokumentation und Organisation bezogen. Diese wurden bewertet, um daraus ggf. Aufträge für das Portfoliomanagement oder die Umsetzung in der Linie abzuleiten.

Wie Vorgänge effizienter werden können, zeigt beispielhaft die Implementierung von Robotic Process Automation (RPA). RPA ermöglicht es, repetitive und regelbasierte Aufgaben durch Software-Roboter automatisiert auszuführen. Im Jahr 2024 konnten bereits mehr als 40 verschiedene Software-Roboter über 170.000 Vorgänge erledigen.

Umfassendes Kundenmanagement

Für unsere Vertriebswege haben wir im zurückliegenden Jahr unter dem Stichwort „Customer Suite“ eine technische Lösung für das umfassende Kundenmanagement geschaffen. Angefangen bei der Kommunikation über die Marketing-Automatisierung bis hin zum Sales- und Service-Management sowie den 360-Grad-Blick auf jede Kundenbeziehung gibt uns die Customer Suite neue Möglichkeiten an die Hand, vertrieblich zu punkten. Hinzu kommt, dass das Tool für die Anwendung von Data Analytics und die Nutzung von KI beste Voraussetzungen bietet. Datengetriebene Entscheidungen und Vorhersagen über Kundenverhalten zu treffen sowie die Kundenerfahrung zu verbessern, wird künftig selbstverständlich sein. Dass wir auch hierbei auf die Cloud setzen, spiegelt sich in der Migration unserer Vertriebssysteme wider, die wir im zurückliegenden Jahr weiter vorangetrieben haben.

Betriebsintern haben wir u. a. die KI-gestützte Automatisierung des Inputmanagements vorangetrieben. Damit ist es nun möglich, eingehenden Schriftverkehr maschinell so auszuwerten, dass viele Vorgänge bis zur Entscheidungsreife vorbereitet werden können. Im Ergebnis entlastet dies unsere Mitarbeitenden im Fachbereich von kleinteiligen Vorgängen und führt dazu, dass diese sich auf qualifiziertere Aufgaben konzentrieren können. Mit Blick auf das Outputmanagement konnten wir 2024 das Digitale Postfach für alle Kunden des eigenen Außendienstes und des Makler- und Assekuradeursvertriebs

eingeführen. Es wird auf Sicht für alle von unseren Kundinnen und Kunden abgeschlossenen Versicherungen die kompletten Vertragsdokumente enthalten.

Regulatorische Anforderungen umgesetzt

Mit Blick auf das Themenfeld Regulatorik stand die Implementierung der vor zwei Jahren in Kraft getretenen DORA-Verordnung im Mittelpunkt, weil diese seit dem 17. Januar 2025 Anwendung findet.

Die Abkürzung steht für „Digital Operational Resilience Act“, mit dem die Widerstandsfähigkeit digitaler Abläufe und die IT-Infrastruktur von Finanzunternehmen – also Banken, Versicherungsunternehmen und Investmentfirmen – auf ein neues Niveau gehoben werden soll. Das Ziel, Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) wirksam vor dem Zusammenbruch durch Cyber-Angriffe zu schützen und die Kontrolle nicht zu verlieren, treibt Unternehmen seit langem um. Das gilt auch für die RheinLand Versicherungsgruppe.

Risikobericht

Gesamtsystem der Risikoüberwachung und -steuerung

Der wesentliche Geschäftszweck der im Konzern zusammengefassten Versicherungsunternehmen besteht darin, als Risikoträger bewusst und kontrolliert Risiken einzugehen, sie transparent und kalkulierbar zu machen und sie in einem ausgewogenen Risikoportfolio zu managen. Voraussetzung dafür ist ein professionelles Risikomanagement.

Unter Risiken werden hierbei alle Ereignisse und möglichen Entwicklungen innerhalb und außerhalb des Unternehmens verstanden, die sich negativ auf die Unternehmensziele gemäß der kurz-, mittel- und langfristigen Planung und damit auf die Wirtschafts- und Finanzlage auswirken können. Die Niederlassungen der Credit Life AG, der RheinLand Versicherungs AG und der Rhion Versicherung AG sind als separater Geschäftsbereich in die jeweilige Unternehmensplanung und -steuerung integriert.

Organisation und Aufgaben der Risikoüberwachung und -steuerung

Das Risikomanagement wird auf allen Ebenen der RheinLand Versicherungsgruppe nach einheitlichen Richtlinien geführt und ist auf den Schutz der finanziellen Position der RheinLand Holding AG und ihrer operativen Gesellschaften sowie auf eine nachhaltige Werterhöhung dieser Unternehmen ausgerichtet. Um diese Ziele zu erreichen, wird auf die Einhaltung einer Risikokultur und die Transparenz über die Risiken sowohl konzernweit als auch auf Ebene der Einzelunternehmen großer Wert gelegt. Zur aktiven Steuerung der Risiken und deren Reduzierung sind adäquate Instrumente im Einsatz. Die Sicherung der Kapitalausstattung wird unter Wahrung eines definierten Sicherheitsniveaus vorgenommen.

Die RheinLand Versicherungsgruppe verfügt über eine auf Risikomanagement und interne Kontrollmechanismen ausgerichtete Organisationsstruktur, die eine effiziente Bemessung, Überwachung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Basis hierfür sind die gesetzlichen und insbesondere aufsichtsrechtlichen Vorgaben und Anforderungen unter

Beachtung aufsichtsrechtlicher Anforderungen zu Solvency II.

Im Hinblick auf eine integre Geschäftsführung ist konzernweit eine unabhängige Compliance-Funktion eingerichtet. Die operativen Gesellschaften der Gruppe sind dem Verhaltenskodex für den Vertrieb des GDV beigetreten. Alle Richtlinien werden unter Risiko- und Compliance-Gesichtspunkten regelmäßig aktualisiert und ggf. neue Richtlinien ergänzt. Auf einheitliche Richtlinien, die die gesellschaftsspezifischen Anforderungen berücksichtigen, wird hierbei großer Wert gelegt.

Risikomanagement- struktur

Das Risikomanagement wird von folgenden Funktionen getragen:

- Vorstand
- Aufsichtsrat
- Interne Konzernrevision
- Compliance-Funktion
- Versicherungsmathematische Funktion
- Unabhängige Risikocontrollingfunktion
- Risikomanagement Board
- Risikoverantwortliche

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement sowie für den Beschluss und die fortlaufende Prüfung, Bewertung und Weiterentwicklung der Geschäftsorganisation mit den entsprechenden Regelwerken.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der vom Vorstand im Rahmen des Risikomanagements getroffenen Entscheidungen verantwortlich. Er wird regelmäßig durch den Konzernvorstand über die aktuelle Risikosituation unterrichtet.

Der Konzernrevision obliegt insbesondere die Überprüfung des Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf dessen Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit. Darüber hinaus werden die Compliance-Funktion, die Versicherungs-

mathematische Funktion und die Unabhängige Risikocontrollingfunktion mit ihren Tätigkeiten regelmäßig überprüft. Die Konzernrevision unterliegt keinen Kontrollen, Einschränkungen oder sonstigen Einflüssen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die Compliance-Funktion überwacht, bewertet und berichtet über die Einhaltung des gesetzlichen und ordnungsrechtlichen Rahmens sowie der vom Unternehmen selbst erstellten Regeln und Normen.

Die Versicherungsmathematische Funktion hat die Aufgabe der Beratung, Überwachung bzw. Validierung und Koordination im Zusammenhang mit der Berechnung und Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der Beurteilung der allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Sie gewährleistet, dass die künftige Überschussbeteiligung angemessen in den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II berücksichtigt wird. Sie trägt zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei und berichtet über die erzielten Ergebnisse. Die RheinLand Versicherungsgruppe hat in der Aufbauorganisation eine Gremienlösung gewählt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), organisatorisch wahrgenommen durch den zentralen Bereich Bilanzaktuariat und Risikomanagement, ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Weiterentwicklung und Pflege des konzernweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt eine Koordinations- und Überwachungsfunktion, unterstützt die Risikoverantwortlichen in den operativen Bereichen und überprüft die Angemessenheit des IKS. Zur Wahrung ihrer Aufgaben ist dem Bereich Bilanzaktuariat und Risikomanagement ein uneingeschränktes Informationsrecht eingeräumt. Sie koordiniert die regelmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Aufsichtsrat, die Aufsicht und die Öffentlichkeit.

Das Risikomanagement Board setzt sich aus Vertretern aller Unternehmensbereiche zusammen und ist als Gremium verantwortlich für konsensorientierte

Entscheidungen im Rahmen der Vorstandsvorgaben und der Risikoanalysen durch das Risikomanagement.

Die dezentrale Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken in den jeweiligen Geschäftsbereichen erfolgen nach den Vorgaben der Innerbetrieblichen Leitlinie zum Risikomanagement. Die Aufgaben werden von den Risikoverantwortlichen der operativen Bereiche wahrgenommen. Die Führungskräfte und die Risikoverantwortlichen sind im Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer Funktion im Risikomanagement geschult. Die Führungskräfte haben die Aufgabe, Umsetzung und Effektivität des Risikomanagements in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zu überwachen.

Die Aufgaben stellen sich im Regelkreis wie folgt dar:



In den folgenden Hauptregelwerken sind die Rollen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der einzelnen Funktionen sowie der Risikomanagementprozess dokumentiert:

- Risikostrategie
- Leitlinie zur Internen Konzernrevision
- Compliance-Management-Richtlinie
- Richtlinie Versicherungsmathematische Funktion
- Innerbetriebliche Leitlinie zum Risikomanagement (Risikohandbuch)
- Risikoinventar
- Dokumentation zum Internen Kontrollsystem (IKS)

Diese Dokumente werden jährlich auf Aktualität geprüft und bei Änderungsbedarf angepasst. Darüber hinaus gibt es weitere risikobegrenzende Regelwerke

in den operativen Einheiten (z. B. Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, Vollmachten).

Risikokategorien

Im Risikomanagement werden folgende Risikokategorien berücksichtigt:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es umfasst neben dem Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiko (Nichtauskömmlichkeit der in den Beiträgen und versicherungstechnischen Rückstellungen unterstellten Sterblichkeiten in Leben) bzw. dem Prämien- und Reserverisiko (Nichtauskömmlichkeit der kalkulierten Prämien oder der bilanzierten Rückstellungen in Schaden/Unfall) auch das Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiko.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus den Sensitivitäten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen oder die Volatilität der Zinskurve bzw. der Zinssätze, der Aktienkurse, der Credit Spreads (über der risikolosen Zinskurve) sowie der Marktpreise von Immobilien ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskursrisiko ein. Es umfasst außerdem Konzentrationsrisiken, die sich durch eine mangelnde Diversifikation des Assetportfolios ergeben.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch einen unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldern während der folgenden 12 Monate.

Liquiditätsrisiko

Die Bedeutung des Liquiditätsrisikos ergibt sich aus § 7 Nr. 19 VAG, wonach ein Versicherungsunternehmen jederzeit in der Lage sein muss, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, dass die Kapitalanlagen und sonstigen Vermögensgegenstände nicht veräußerbar sind, um die finanziellen Verpflichtungen abzudecken. Insbesondere fällt hierunter das Risiko, dass eine Veräußerung der Höhe nach, jedoch nicht in einem adäquaten Zeitrahmen möglich ist.

Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Risikotragfähigkeit und Limitsystem

Gemäß den Anforderungen von Solvency II bzw. den aufsichtsrechtlichen Mindestanforderungen an die Geschäftsorganisation von Versicherungsunternehmen (MaGo) ist die Einrichtung eines aus dem Risikotragfähigkeitskonzept abgeleiteten Limitsystems erforderlich.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen sowie aus externen Ereignissen ergeben. Es umfasst auch Rechtsrisiken, die sich einerseits durch eine unzureichende Umsetzung von Gesetzen und Rechtsnormen und andererseits durch sich verändernde Rechtsprechung und damit Auslegung bestehender Gesetze ergeben.

Die Risikotragfähigkeit gibt an, inwieweit die jeweils aktuell übernommenen und bewerteten Risiken der Unternehmen der RheinLand Versicherungsgruppe durch dafür verfügbare Eigenmittel bedeckt sind. Sie wird als Quotient aus verfügbaren Eigenmitteln und Solvenzkapitalanforderung nach Standardformel gemessen, ggf. erweitert um die Erkenntnisse aus dem unternehmenseigenen Risikoassessment (ORSA). Die RheinLand Versicherungsgruppe und alle Einzelgesellschaften sind mit ausreichenden Eigenmitteln auszustatten. Dies geschieht im Wesentlichen durch eine Anpassung der Gesamtrisikopositionen (Risikokapitalbedarf) an die jeweils zur Verfügung stehenden Eigenmittel oder durch eine Anpassung der Eigenmittel. Der Eigenmittelbegriff ist entsprechend dem Versicherungsaufsichtsgesetz definiert.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das aus strategischen Geschäftsentscheidungen resultiert. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Die Steuerung und kontinuierliche Überwachung der Risikotragfähigkeit der Einzelgesellschaften wie auch der RheinLand Versicherungsgruppe erfolgen durch definierte Risikokapitalbudgets, Limits und Schwellenwerte, die in der Risikostrategie und der Innerbetrieblichen Leitlinie zum Risikomanagement beschrieben sind. Die strategischen Risiken und Reputationsrisiken sowie Emerging Risks (neu auftretende Risiken) wurden im Jahr 2024 darüber hinaus halbjährlich im Risikomanagement Board analysiert und die strategischen Risiken jährlich im Rahmen einer Stärken-/Schwächen-Analyse qualitativ bewertet. Die Steuerung und Überwachung der wesentlichen operationellen Risiken erfolgen im Rahmen abgestimmter implementierter Prozesse. Nachhaltigkeitsrisiken sind implizit enthalten.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das häufig im

Risikoberichterstattung

Vorstand und Aufsichtsrat werden durch die URCF mindestens zweimal jährlich durch die Vorlage der aufsichtsrechtlich geforderten Risikoberichterstattung über die Risikolage der Einzelgesellschaften und der Gruppe, über die ihrer Beherrschung dienenden Steuerungsmaßnahmen sowie über neue Risiken und wesentliche Veränderungen bereits bekannter Risiken informiert. Das Risikomanagement ist regelmäßig Thema in den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen. Als Basis kann hierzu der jeweils aktuelle Risikobericht dienen. Bei plötzlich auftretenden wesentlichen Veränderungen bekannter Risiken sowie neu entstandenen Risiken erfolgt eine Ad-hoc-Berichterstattung.

Zu Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen, bei denen kein ausführlicher Risikobericht vorliegt, wird im Bedarfsfall unter Leitung der URCF eine mit dem Risikomanagement Board abgestimmte Folienberichterstattung zum aktuellen Stand der Risikolage erstellt.

Überwachung und Steuerung der Risiken

Nach den einzelnen Risikokategorien ergibt sich für die RheinLand Versicherungsgruppe insgesamt folgende Risikolage:

Versicherungstechnisches Risiko

Schaden- und Unfallversicherung

Die RheinLand Versicherungsgruppe verfolgt mit ihren Schaden- und Unfallversicherern unter Vorgabe von Annahmerichtlinien und Zeichnungskompetenzen den Ausbau deckungsbeitragsstabiler Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtsparten im privaten und gewerblichen Geschäft über den eigenen Außendienst und über eine definierte Maklerorganisation. Weil das Geschäftsgebiet teilweise regionale Schwerpunkte

aufweist, bestehen Konzentrationsrisiken bei Naturereignissen. Diese Risiken resultieren insbesondere aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Neben Annahme- und Zeichnungsrichtlinien setzen die RheinLand Versicherungs AG und die Rhion Versicherung AG einen Mix aus Mit- und Rückversicherung ein, um die möglichen Auswirkungen der Ergebnisvolatilität – auch vor dem Hintergrund des Klimawandels – zu reduzieren. Klassisches Großindustrie- oder Gewerbe-geschäft mit Großschaden- bzw. Langfristschadenpotenzial wird nicht gezeichnet.

Das versicherungstechnische Risiko der RheinLand Versicherungsgruppe ist in der Schaden- und Unfallversicherung einerseits zunehmend durch Naturkatastrophen im Rahmen des Klimawandels und andererseits durch die Inflation betroffen. Aus diesem Grund werden risikomindernde Maßnahmen laufend neu analysiert und bewertet. Nach gegenwärtigen Erkenntnissen schätzen wir das Risiko durch künftige Schadenbelastungen aus diesen Risiken, auch aufgrund der bestehenden Rückversicherung, als nicht existenzgefährdend ein.

Es ist ein systematisches versicherungstechnisches Controlling installiert. Hierbei wird nach einem standardisierten Verfahren der versicherungstechnische Bruttoergebnisverlauf vor internen Kosten nach Vertriebswegen, Sparten, Kooperationspartnern und Kundensegmenten nach Zeichnungs- und Bilanzjahren analysiert. Die Ergebnisse werden unmittelbar an die für das betroffene Geschäftssegment Verantwortlichen aus Vorstand und aus den Bereichen Sparte/Betrieb sowie Vertrieb berichtet. Im Falle von Fehlentwicklungen können zeitnah geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden. Über die wesentlichen Analysen und Ergebnisse im Rahmen des versicherungstechnischen Controllings Schaden/Unfall berichtet auch die Versicherungsmathematische Funktion an den Vorstand. Darüber hinaus werden bei Bedarf umfangreiche Sonderanalysen durchgeführt, welche möglichst alle Aspekte von der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Tarife bis zur Schadenentwicklung berücksichtigen.

Tarifierung und Rückstellungsbildung sind in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt. Dabei richtet sich die Bildung der Rückstellungen nach handelsrechtlichen und aktuariellen Grundsätzen des Vorsichtsprinzips. Die einzelfallbezogene Schadenreservierung folgt festgelegten internen Schadenrichtlinien zur Sicherstellung einer angemessenen und stetigen Reservierung. Die Auskömmlichkeit der Reserven wird, auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Inflation, regelmäßig überprüft.

Unter der Prämisse einer vorgegebenen Zielrendite sowie definierter Zielschadenquoten erfolgt eine am Deckungsbeitrag orientierte Mehrjahresplanung. Darauf aufbauend werden Analysen und ein Controlling der Entwicklung der Risiken im Versicherungsbestand durchgeführt.

Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse für eigene Rechnung in der Schaden-/Unfallversicherung haben sich in den vergangenen Jahren wie folgt entwickelt:

	Bilanzielle Schadenquote f. e. R. in % der verdienten Beiträge	Bilanzielle Schadenquote f. e. R. in % der verdienten Beiträge (ohne Natur- katastrophen)	Abwicklungs- ergebnis f. e. R. in % der Rückstellung am 1. Januar
2014	65,1	63,1	3,6
2015	66,3	65,1	3,9
2016	64,2	63,0	6,1
2017	66,9	66,0	4,7
2018	66,6	65,5	6,1
2019	63,1	62,2	5,8
2020	59,4	58,9	5,4
2021	65,7	62,2	5,9
2022	61,4	60,4	7,8
2023	66,7	65,7	5,3
2024	66,7	65,4	3,6

Kooperationsvertrieb (Arbeitsunfähigkeits-, Arbeitslosigkeits- und Kaufpreisversicherungen)

Im Kooperationsvertrieb besteht das Portfolio der RheinLand Versicherungs AG aus mehreren Versicherungsprodukten. Die Arbeitsunfähigkeits- und Arbeitslosigkeitsversicherungen werden von einer Reihe mittelgroßer Kooperationspartner in der Regel zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- oder Konsumkrediten in Deutschland und den Niederlanden vermittelt. Die Kaufpreisversicherungen, die Fahrzeugbesitzer vor finanziellen Verlusten im Falle eines Totalschadens oder Diebstahls schützen, decken die Differenz zwischen dem ursprünglichen Kaufpreis des Fahrzeugs und dem Wiederbeschaffungswert, den die reguläre Kaskoversicherung im Schadensfall auszahlt.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos in den Kooperationspartnern ist besonders anspruchsvoll. So gibt es, anders als in den klassischen Versicherungssparten des Schaden- und Unfallgeschäfts, keine statistischen Grundlagen, die vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft oder der Deutschen Aktuarvereinigung zur Verfügung gestellt werden. Für dieses Spezialgeschäft werden daher aus dem technischen Verlauf der historischen Bestände in Verbindung mit öffentlich verfügbaren Statistiken der Sozialversicherungsträger eigene Rechnungsgrundlagen für die Arbeitsunfähigkeitsversicherung und die Arbeitslosigkeitsversicherung entwickelt.

Die Profitabilitäten werden mindestens einmal jährlich für jeden einzelnen Kooperationspartner mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Sparten, Zeichnungsjahren und Bilanzjahren analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Die Ergebnisse dieser Analysen werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt werden und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Maßgebliche Fehlentwicklungen wurden bislang nicht

festgestellt. Im Bericht der Versicherungsmathematischen Funktion an den Vorstand der RheinLand Versicherungs AG wurde über die wesentlichen Aspekte des versicherungstechnischen Controllings berichtet.

Lebensversicherung

Die Credit Life AG hat sich als Risikolebensspezialist am Markt positioniert. Sie ist - gemessen am Wachstum, Rating und der Risikotragfähigkeit - ein gut entwickelter Lebensversicherer mit Schwerpunkt auf Biometrierisiken. Aktiv angeboten werden Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung einschließlich Restkredit-Risikolebensversicherungen und überschussberechtigten Risikolebensversicherungen, deren Überschussbeteiligung in der Regel durch Beitragsverrechnung erfolgt. Auch Produkte zur Absicherung des Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrisikos gehören zum Portfolio. Durch die konzerninterne Fusion mit der RheinLand Lebensversicherung AG zum 1. Januar 2020 erweiterte sich der vorhandene Bestand an überwiegend Risikoversicherungen um einen sich abwickelnden Bestand an klassischen Kapitallebens- und Rentenversicherungsprodukten. Aufgrund der in diesen Produkten üblichen lang laufenden Zinsgarantien auf historisch bedingt höherem Niveau verstärkt sich grundsätzlich das Risiko, die Zinsgarantien über entsprechende Kapitalerträge decken zu können. Der parallel zur Inflation erfolgte Anstieg der Kapitalmarktzinsen führt allerdings zu erhöhten Neu- und Wiederanlagerenditen und damit zu einer Reduzierung des Zinsgarantierisikos. Detaillierter wird hierauf im Abschnitt zum Marktrisiko eingegangen. Durch stetiges Kostencontrolling und Rückversicherungsnahe reduzieren wir das Risiko und die Ergebnisauswirkungen.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt auf Basis von Sterbetafeln der entsprechenden Märkte sowie eigenen Daten und Erfahrungen. Die Profitabilitäten werden mindestens jährlich mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Zeichnungsjahr und Bilanzjahr analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach

im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Speziell für den niederländischen und für den italienischen Markt werden darüber hinaus mehrmals jährlich sogenannte Sterblichkeitsanalysen durchgeführt, bei denen die tatsächlich eingetretenen Leistungsfälle mit den gemäß der angesetzten Sterbetafel erwarteten Leistungsfällen verglichen werden. Auch die Entwicklung des Stornoverhaltens wird regelmäßig analysiert. Hierbei differenzieren wir nach Höhe des Rechnungszinses bzw. nach der Restlaufzeit, da diese Kriterien erfahrungsgemäß einen signifikanten Einfluss auf das Stornoverhalten der Kunden haben. Die Ergebnisse dieser Analyse werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Das versicherungstechnische Risiko der Credit Life AG ist durch Inflation nur bedingt betroffen, da die Versicherungsleistungen als feste Summen vereinbart sind und sich durch Inflation nicht erhöhen.

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung und Restkredit-Risikolebensversicherungen werden über eine Reihe großer und mittelgroßer Kooperationspartner zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- und Konsumkrediten in Deutschland, in den Niederlanden und bis Ende 2020 in Italien angeboten. Es gibt Produkte mit gleichbleibender oder fallender Leistung gegen Einmalbeitrag oder laufende Beitragszahlung.

Um die Sicherheit für das Geschäft außerhalb Deutschlands zusätzlich zu erhöhen, ist das Risikolebensversicherungsgeschäft in den Niederlanden und in Italien zudem durch hohe Rückversicherungsbeteiligungen geschützt. Die Einstellung des Geschäftes in Italien führt dazu, dass sich die RheinLand Versicherungsgruppe damit wieder stärker auf die beiden Kernmärkte in Deutschland und in den Niederlanden konzentriert.

Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung

Die klassischen Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung werden im deutschen Markt angeboten. Dabei wird die Überschussbeteiligung überwiegend in Form eines Beitragsvorwegabzuges gewährt. Im Falle negativer Tendenzen im Risikoverlauf oder durch Belastungen aus gesetzlichen Vorgaben (z. B. Zinszusatzreserve) kann unter anderem durch Anpassung der Überschussbeteiligung gegengesteuert werden.

Kapitalbildende Produkte mit Überschussbeteiligung

Im hauptsächlich von der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG durch Fusion übernommenen Geschäft mit Zinsgarantien zeichnet die Gesellschaft nur noch sehr wenig Neugeschäft über einen Konsortialvertrag. Es wird kein Neugeschäft zu Kapital- und Rentenversicherungsprodukten mehr abgeschlossen. Dieses Geschäft wird an einen Kooperationspartner weitervermittelt.

Marktrisiko

Maßnahmen in volatilen Kapitalmärkten

In der Kapitalanlage profitieren wir weiterhin von einem attraktiven Zinsniveau, das insbesondere bei Investitionen in festverzinsliche Renten (maßgeblich Inhaber- und Namenspapiere) zu höheren laufenden Erträgen führt.

Der Anteil bonitätsstarker Renten an unseren gesamten Kapitalanlagen bleibt grundsätzlich hoch. Diese werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten (Held-to-Maturity), da ein vorzeitiger Verkauf aus Liquiditätsgründen nicht erforderlich ist. Sollte es jedoch zu unerwartet höheren Liquiditätsanforderungen kommen, beispielsweise durch verändertes Stornoverhalten, stehen der Gesellschaft sowohl eine vorausschauende Liquiditätsvorsorge als auch ein konzernweites Cashpooling zur kurzfristigen Überbrückung zur Verfügung.

Darüber hinaus haben wir unser Liquiditätsmanagement im Geschäftsjahr weiterentwickelt, um möglichen steigenden Liquiditätsbedarfen noch gezielter begegnen zu können.

Insgesamt reagiert die klassische Lebensversicherung mit ihren langlaufenden Leistungsgarantien sensibel auf Veränderungen im Kapitalmarktumfeld. Die Credit Life AG hat in den vergangenen Jahren durch die Bildung einer sogenannten Zinszusatzreserve Vorsorge zur Reduzierung der Abhängigkeiten getroffen. Aufgrund des weiterhin höheren Zinsumfelds an den Kapitalmärkten hat sich der für die Berechnung relevante Referenzzins zum Stichtag 31. Dezember 2024 nicht verändert und beträgt wie im Vorjahr 1,57 %. Somit müssen für Bestandsverträge mit zugesagter Zinsgarantie von 1,75 % oder höher Zinszusatzreserven gestellt werden. Da wir den Vertrieb klassischer Produkte bereits vor Jahren eingestellt haben, baut sich der entsprechende Bestand und damit auch die erforderliche Zinszusatzreserve im Jahr 2024 trotz unverändertem Zins ab. Die Zinszusatzreserve beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 75.168,7 T€ (i. Vj. 80.943,9 T€), davon 70.300,6 T€ aus dem Bestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. Infolge der vorgeschriebenen Berechnungslogik erwarten wir auch in den nächsten Jahren einen unveränderten oder steigenden Referenzzins. Demzufolge wird sich die Zinszusatzreserve mit der beschriebenen Bestandsentwicklung weiter abbauen, insbesondere werden keine weiteren Zuführungen erforderlich sein.

Zu einem sehr großen Teil hat die Credit Life AG in den vergangenen Jahren die Zuführungen zur Zinszusatzreserve durch einen bestehenden Rückversicherungsvertrag gestellt. Zum Ausgleich werden jetzt und in den nächsten Jahren Teile der Erträge aus dem Abbau der Zinszusatzreserve verwendet.

In Anlehnung an § 3 DeckRV wird bei der Credit Life AG für die Deckungsrückstellungen aus Einmalbeitragsgeschäft für neue Tarife seit Mitte 2016 ein Rechnungszins von 0,0 % angesetzt. Damit wird der reguläre gesetzliche Höchstrechnungszins unterschritten. Das starke Wachstum im Versicherungsgeschäft der Credit Life AG ist somit

wesentlich vom Aufbau weiterer Zinsrisiken entkoppelt. Für das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung beträgt der angesetzte Rechnungszins mittlerweile ebenfalls 0,0 %.

Bei den Kapitalanlagen wurde die Diversifikationsstrategie fortgesetzt. Der weitere Ausbau des Aktien- und Immobilienexposures wird um Investitionen in Infrastrukturprojekte ergänzt. Im Rahmen von Vorstands- bzw. Aufsichtsratssitzungen wird der Stand der Entwicklungen am Kapitalmarkt diskutiert und bei Bedarf weitere Maßnahmen erarbeitet.

Kapitalanlagen

Die Kapitalanlagen der RheinLand Versicherungsgruppe sind vorsichtig konservativ und an den Anforderungen der jeweiligen Verpflichtungen ausgerichtet. Zur Steuerung der Kapitalanlagerisiken werden monatlich die Einhaltung der mit dem Risikomanagement festgelegten Risikokapitalbudgets, Limite und Schwellenwerte je Kapitalanlageart überprüft. Diese beinhalten die Überwachung der Konzentration von Marktrisiken. Daneben existieren weitere Anlagegrenzen auf Emittentenebene.

Das Zinsniveau ist im Geschäftsjahr 2024 zwar gesunken, ist aber weiterhin attraktiv und wirkte sich positiv auf die Kapitalanlageerträge aus, da die Neu- und Wiederanlage in verzinsliche Anlagen zu einem im Vergleich zu den Tilgungen höheren Zins möglich war.

Der Rentenbestand der RheinLand Versicherungsgruppe stellt sich wie folgt dar:

Rentenbestand	in T€	in % zu Gesamt
Gesamt	1.471.015,3	
davon Staatsanleihen	233.630,3	15,9
Bankenexposure	1.122.644,2	76,3
Unternehmensanleihen	114.740,8	7,8

Bei den genannten Renten bestehen zusätzliche Sicherungen durch:

Sicherungen	in T€	in % zu Gesamt
Pfandrecht	349.507,7	23,8
Einlagensicherung	241.400,0	16,4
Staatsgarantie	233.630,3	15,9
ohne Sicherungen	646.477,2	43,9

Vom Rentenbestand im Bankenexposure mit insgesamt 1.122.644,2 T€ liegen in Höhe von 531.736,5 T€ (47,4 %) keine der o. g. Sicherungen vor.

Vom Rentenbestand ohne Sicherungen weisen 610.395,6 T€ (94,4 %) Ratings im Investmentgrade-Bereich auf (mindestens „BBB-„), 20.000,0 T€ sind der Ratingklasse „BB“ zugeordnet (3,1 %) und 16.081,6 T€ (2,5 %) sind ohne Rating.

Nachrangigkeit besteht in folgender Höhe:

Nachrangigkeit	in T€	in % zu Gesamt
Genussrechte	781,6	0,1
Nachrangdarlehen	70.987,7	4,8

Es besteht ein nicht abgesichertes Aktienexposure über ein Sondervermögen bei den operativen Gesellschaften in Höhe von 47.494,6 T€. Der Aktienanteil der RheinLand Versicherungsgruppe beträgt zum Bilanzstichtag 2,6 %.

Auch künftig induzieren Schwankungen am Kapitalmarkt aufgrund der hohen Sicherheit der Kapitalanlagen für die RheinLand Versicherungsgruppe nur begrenzte Abschreibungsrisiken. Sinkende Kurse führen aufgrund der „buy and hold“-Strategie und der damit einhergehenden Zuordnung des Rentenbestandes zum Anlagevermögen sowie der Bonität des Portfolios in erster Linie zum Ausweis von stillen Lasten. Bei den Inhaberschuldverschreibungen betragen diese 45.248,3 T€, bei den Hypothekenforderungen 1.503,9 T€ und bei den sonstigen Ausleihungen 59.433,6 T€. Die aktuellen Entwicklungen werden kontinuierlich analysiert. Die aus den Analysen gewonnenen Erkenntnisse sind in der Anlagestrategie 2025 berücksichtigt.

Im nachfolgenden Szenario wird die Auswirkung starker Schwankungen von Aktienkursen und Kapitalmarkttrenditen auf den Zeitwert der zum Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Anlagen aufgezeigt:

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktienkursveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in T€
Anstieg um 20 %	9.498,9
Anstieg um 10 %	4.749,5
Rückgang um 10 %	-4.749,5
Rückgang um 20 %	-9.498,9

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sowie Ausleihungen

Zinsveränderung	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in T€
Anstieg um 200 Basispunkte	-124.276,2
Anstieg um 100 Basispunkte	-64.413,4
Rückgang um 100 Basispunkte	68.539,9
Rückgang um 200 Basispunkte	142.742,5

Zum 31. Dezember 2024 weisen die Kapitalanlagen innerhalb des Konzerns stille Lasten in Höhe von insgesamt 106.185,8 T€ (i.Vj. 149.357,8 T€) auf.

Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei europäischen Emittenten mit hoher Bonität (Durchschnitts- Rating „A+“). Folgende Übersicht zeigt die Verteilung der Kapitalanlagen über die diversen Kreditwürdigkeitsklassen am Bilanzstichtag:

Rentenbestand nach Kreditwürdigkeitsklassen (anhand Ratingskala von S&P sowie Fitch)

Ratingklasse	Anteil in %	Buchwert in T€	Marktwert in T€
AAA	22,9	336.263,7	313.595,7
AA	14,3	210.888,5	186.166,4
A	43,1	634.075,2	597.997,7
BBB	17,2	253.706,2	239.695,1
BB/B	1,4	20.000,0	19.242,5
ohne Rating	1,1	16.081,6	16.044,0
	100,0	1.471.015,3	1.372.741,4

Ausfallrisiko

Die Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe verfolgen eine bedarfsgerechte Rückversicherungspolitik unter Beachtung von Kosten-, Sicherheits- und Kontinuitätsaspekten. Bei der Auswahl der einzelnen Rückversicherungsvertragspartner bestehen vor dem Hintergrund der angestrebten langfristigen Vertragsbeziehungen Anforderungen im Hinblick auf deren Bonität. Marktentwicklungen und Verschlechterungen der Bonität unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung im Rahmen des Limitsystems.

Die Überprüfung aller Ratings erfolgt regelmäßig und wird entsprechend dokumentiert. Es bestehen keine Forderungen gegenüber Rückversicherern mit einem schlechteren Rating als „A“.

Forderungen gegenüber Rückversicherern am Bilanzstichtag

Ratingklasse	in T€	in % zu Gesamt
AAA	0,0	0,0
AA	76.440,6	49,2
A	79.041,8	50,8
BBB	0,0	0,0
ohne Rating	0,0	0,0
	155.482,4	100,0

ohne konzerninterne Rückversicherung

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen, wie die Kapitalanlagen, grundsätzlich auch einem Ausfallrisiko. Zur Risikovorsorge hat die RheinLand Versicherungsgruppe bei Bedarf Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen. Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 3.043,7 T€. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre abgeleitet aus den Pauschalwertberichtigungen der Einzelgesellschaften liegt unter 3 %.

Liquiditätsrisiko

Zur Sicherstellung einer jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen werden monatliche Liquiditätspläne erstellt. Im Geschäftsjahr war die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaften zu jedem Zeitpunkt gegeben. Anhaltspunkte für eine künftige Gefährdung der Liquidität sind aufgrund der Liquiditätszuflüsse aus Beitragseinnahmen und Kapitalanlagen nicht erkennbar.

Operationelles Risiko

Die Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken erfolgen durch die verantwortlichen Bereiche. Für operationelle Risiken werden einmal jährlich Szenarioanalysen durchgeführt und die Risikoindikatoren zur unterjährigen Überwachung überprüft. Notfallpläne, Versicherungen, Zugangskontrollen sowie Vollmachten- und Berechtigungsregelungen führen zu geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten bzw. Schadenpotenzialen. Insbesondere den sich zwischenzeitlich immer weiter ausbreitenden Cyber-Risiken wird mit umfangreichen Datensicherungskonzepten, Schutzprogrammen und extern durchgeführten, professionellen E-Mail-Überprüfungen und Tests begegnet. Für den Schadenfall wurde eine Cyber-Versicherung abgeschlossen. Um den Ernstfall eines Cyber-Angriffs zu proben haben wir im Jahr 2023 eine Krisenstabsübung absolviert.

Im Rahmen der Risikosteuerung operationeller Risiken spielt darüber hinaus ein dokumentiertes IKS eine zentrale Rolle. Hierdurch werden die systematische Prävention und Früherkennung von prozessualen Risiken sichergestellt. Zur Beherrschung der wesentlichen Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Compliance-Risiken, die in Bezug auf die Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethisch-moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen auftreten können, sind über einen definierten Prozess gemäß der Compliance-Management-Richtlinie geregelt. Fraud-Risiken unterliegen einer besonderen Beobachtung und Berichterstattung.

Zur Minimierung der Risiken in Notfallsituationen, wie sie z. B. zu Beginn der Corona-Pandemie eingetreten sind, trägt u. a. das regelmäßig zertifizierte Business Continuity Management (BCM) der RheinLand Versicherungsgruppe aktiv bei. Im Krisenfall soll das BCM die vollumfängliche, ununterbrochene Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs auch bei einer temporären Schließung der Konzernverwaltung gewährleisten. Die für den Geschäftsbetrieb relevanten Bereiche sind für eine sofortige Verlagerung des Arbeitsplatzes auf mobile Arbeitsplätze vorbereitet worden. Darüber hinaus findet im Krisenfall eine tägliche Lageeinschätzung des BCM-Boards unter Beteiligung von Geschäftsleitung, Human Resources, Recht, Betrieb, IT, Betriebsrat und Kommunikation statt.

Generell besteht das Risiko, dass sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern oder die in einzelnen Fällen ergangene Rechtsprechung auch auf die operativen Gesellschaften der RheinLand-Gruppe ausstrahlt. Um diesem Risiko zu begegnen, werden die aktuellen Entwicklungen im Rechtsumfeld sowie alle anstehenden Klagefälle auf Allgemeingültigkeit hin bewertet, beobachtet und regelmäßig zwischen den Fachbereichen und der Rechtsabteilung besprochen. Je nach Einstufung des Risikos wird im Bedarfsfall eine angemessene Rückstellung gebildet oder es erfolgt eine Anpassung der Produkte im Neugeschäft.

Nach eigener Risikobeurteilung sind der unberechtigte kriminelle Zugriff auf Datenbestände, die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs bei Verlust des Geschäftsgebäudes und Verluste durch einen gezielten Cyber-Angriff die wesentlichen Risiken zum Stichtag 31. Dezember 2024. Nennenswerte Rechtsrisiken bestehen nicht.

Strategisches Risiko

Klar geregelte Entscheidungsprozesse sowie eine enge Zusammenarbeit aller relevanten Entscheidungsträger sind die Grundlagen einer effizienten Steuerung strategischer Risiken. Planungs- und Controlling-Prozesse steuern und überwachen die Erreichung der strategischen Zielsetzungen. Ein strukturierter Planungsprozess unter Einbeziehung aller relevanten Geschäftsbereiche ist implementiert. Die strategischen

Risiken werden jährlich im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse identifiziert und qualitativ bewertet.

Die identifizierten wesentlichen Risiken sind in den vorgenannten Risikokategorien enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat der RheinLand Holding AG tauschen sich, gemeinsam mit den Vorständen und Aufsichtsräten der operativen Gesellschaften, in regelmäßigen Sitzungen zur strategischen Weiterentwicklung der Gruppe aus. Hierbei stehen Themen wie die Digitalisierung, der weitere Ausbau der Vertriebswege, Entwicklungen am Arbeitsmarkt, in der Regulatorik, beim Klimawandel sowie Zinsentwicklung und Inflation im Fokus der Geschäftssteuerung der RheinLand Versicherungsgruppe. Das bedeutendste strategische Risiko liegt in der weiteren Digitalisierung aller Gesellschaften der Gruppe, da verpasste Chancen im Zusammenhang mit der Digitalisierung als wesentliches strategisches Risiko eingeschätzt wird. Der Umbruch des gesetzlichen Rahmens in der deutschen Restkreditversicherung wie z. B. durch Cooling-Off sowie zunehmende Hackerangriffe und Cyber-Risiken mit möglichen Reputationsfolgen sind weitere wesentliche strategische Risiken.

Durch das Gesetz zur Finanzierung von zukunftssichernden Investitionen (ZuFinG) darf eine Restkreditversicherung in Deutschland frühestens eine Woche nach dem Darlehensvertrag abgeschlossen werden. Unser Geschäft in den Niederlanden ist hiervon nicht betroffen. Selbstverständlich wird diese Gesetzesänderung Auswirkungen auf den Verkauf in Deutschland haben. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern haben wir deshalb Projekte aufgesetzt, im Rahmen derer wir die notwendigen Prozessanpassungen durchführen. Die Auswirkungen sich verändernder Produktkonzepte und Vertriebsansätze ermitteln wir in den laufenden Projektarbeiten. Ein Erliegen des Restkredit-Geschäftes befürchten wir aktuell nicht.

Krisenkommunikation wurde im Jahr 2024 überarbeitet und im Intranet veröffentlicht.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat sich für die RheinLand Versicherungsgruppe kein Reputationsrisiko realisiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Jahr 2024 haben die RheinLand Versicherungsgruppe sowie alle Einzelgesellschaften der Gruppe zu jeder Zeit über eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit verfügt. Insgesamt zeichnet sich, auch unter Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Lage, derzeit keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RheinLand Versicherungsgruppe nachhaltig beeinträchtigen könnte. Zu der aktuellen Entwicklung verweisen wir auf unsere Ausführungen im Ausblick.

Die vorläufige, vom Abschlussprüfer nicht zu prüfende Solvenzquote nach Solvency II liegt per 31. Dezember 2024 über der aufsichtsrechtlich geforderten Bedeckung des Solvency Capital Requirement (SCR) von 100 %. Die SCR-Bedeckung wird intern regelmäßig überprüft. Weitere Details zur Solvabilität der RheinLand Versicherungsgruppe sind dem Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) mit Stand 31. Dezember 2024 zu entnehmen. Eine Veröffentlichung auf der Internetseite bis zum 20. Mai 2025 ist aufsichtsrechtlich vorgegeben. Dieser Absatz ist nicht Gegenstand der Konzernabschlussprüfung.

Reputationsrisiko

Reputationsrisiken werden laufend beobachtet und regelmäßig qualitativ bewertet. Das Konzept zur

Chancenbericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt voraus, die sich bietenden Chancen zu nutzen, um profitables Wachstum zu generieren. Um unsere Chancen zu identifizieren, beobachten wir sehr genau, wohin sich unsere Branche und Märkte entwickeln. Die Auswertung und kritische Analyse von Wettbewerbsinformationen und das Erspüren von neuen Bedürfnissen, Trends und Tendenzen versetzen uns in die Lage, Innovationen voranzutreiben, um für künftige Anforderungen gerüstet zu sein.

Mit unserem Geschäftsmodell sind wir hierfür gut aufgestellt. Es ermöglicht uns, unseren unterschiedlichen Zielgruppen passgenaue Konzepte rund um die Themen Risikoschutz und Vorsorge anzubieten. Wir geben unserem eigenen Außendienst, den mit uns zusammenarbeitenden freien Vermittlern, Maklerunternehmen und Assekuradeuren sowie unseren Partnern im Kooperationsvertrieb bedarfsgerechte Produkte für ihre Kundschaft an die Hand. Die damit einhergehende Unterstützung durch digitale Prozesse und Services wird flankiert durch eine qualifizierte persönliche Betreuung.

Unsere konsequente Lösungsorientierung, unsere kurzen Entscheidungswege und schlanken Strukturen erweisen sich als vorteilhaft und eröffnen Handlungsspielräume, in denen wir flexibel auf sich verändernde Gegebenheiten reagieren. Dies hat sich insbesondere in der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krisenzeit bewährt, die wir dank des konstruktiven Zusammenspiels aller Kräfte engagiert und zuversichtlich bewältigt haben.

Die seit Generationen konstante Eigentümerstruktur der RheinLand Versicherungsgruppe sichert uns die Unabhängigkeit in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Von Beginn an bestimmten die Prinzipien des Ehrbaren Kaufmanns unser Handeln.

Auf diesem Wertefundament, das unvermindert aktuell ist, hat sich unser Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. Die bei uns arbeitenden Menschen sind hierbei unser wichtigstes Gut: Denn sie sind es, die diesen permanenten Wandel gestalten. Das Wissen um die Tradition geht bei uns Hand in Hand mit Innovationsgeist und Mut zu Neuerungen.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen verbinden sich für uns mit einem Chancenreichtum, den wir gewinnbringend für uns nutzen wollen. Den mit der digitalen Transformation einhergehenden Veränderungsprozess treiben wir voran; dem damit verbundenen Optimismus haben wir an unserem Konzernstandort architektonisch sichtbar Ausdruck verliehen. Solche Investitionen verstehen wir als starkes Signal für die Zukunftsfestigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe.

Auch das andere große Thema unserer Zeit – Nachhaltigkeit – beeinflusst unser Geschäft und wird von uns als Chance begriffen, sich auf vielen Gebieten neue Felder zu erschließen. Wir tun dies in der Überzeugung, dass das Versicherungswesen seit jeher nachhaltig ist und wir diese besondere Prägung nutzen müssen, um unser Unternehmen umsichtig weiterzuentwickeln.

Ausblick

Das Jahr 2025 wird wohl keine grundlegende Wende für die deutsche Wirtschaft bringen. Die Prognosen zahlreicher Marktbeobachter gehen immerhin von einem minimalen Wachstum der deutschen Wirtschaft aus. So rechnen etwa das Deutsche Institut für Wirtschaftsforschung (DIW) mit einem Plus von 0,2 %, der Internationale Währungsfonds (IWF) mit 0,3 %, KfW Research mit 0,5 % und die EU-Kommission mit 0,7 %. Im internationalen Vergleich bleibt Deutschland jedoch abgeschlagen, während die Weltwirtschaft laut IWF- und OECD-Prognosen um 3,3 % zulegen könnte – ein Wachstum auf dem Niveau von 2024. Für den Euroraum rechnet die EZB mit einem Wachstum in 2025 von 1,1 %.

Die globalen Aussichten erscheinen insgesamt günstiger. Die OECD prognostiziert für 2025 nicht nur ein solides Wirtschaftswachstum, sondern auch einen Rückgang der Inflation. In den OECD-Ländern könnte diese von 5,4 % im Jahr 2024 auf 3,8 % in 2025 und weiter auf 3,0 % in 2026 sinken. Dieser Trend wird durch die weiterhin restriktive Geldpolitik vieler Staaten unterstützt. Bereits jetzt liegt die Gesamtinflation in fast der Hälfte der Industrieländer und rund 60 % der Schwellenländer wieder auf dem Zielniveau der Zentralbanken. Im Euroraum könnte die Inflationsrate nach Einschätzungen der Wirtschaftsweisen auf 2,1 % fallen.

Hauptgründe dafür, dass Deutschland Schlusslicht unter den Industrieländern bleibt, sind laut Experten die weiterhin ungelösten Strukturprobleme: eine geringe Kapazitätsauslastung in der Industrie, pessimistische Geschäftserwartungen und die von vielen Unternehmen beklagte Verschlechterung der Standortbedingungen. Laut KfW Research bremsen diese Faktoren die Investitionstätigkeit vieler Unternehmen. Etwas Rückenwind für die Unternehmensinvestitionen und vor allem die Wohnungsbauinvestitionen komme von der geldpolitischen Lockerung durch die EZB.

Das ifo-Institut zeichnet zwei Szenarien: Im negativen Szenario führt die anhaltende Stagnation zu einer schleichenden Deindustrialisierung. Unternehmen verlagern Produktion und Investitionen ins Ausland, das Produktivitätswachstum bleibt schwach, und die Arbeitslosigkeit dürfte steigen. Im positiven Szenario

könnten durch kluge wirtschaftspolitische Entscheidungen bis zu 1,1 % Wachstum erreicht werden.

Skeptisch blicken indes die Wirtschaftsverbände auf die wirtschaftliche Entwicklung, wie das IW Köln feststellt. 31 von 49 befragten Wirtschaftsverbänden bewerteten Ende 2024 die aktuelle Lage schlechter als noch vor einem Jahr und für 2025 sehen sie kein Ende der Krise. Hohe Kosten für Energie, Arbeit und Material sowie eine ausufernde Bürokratie belasten Unternehmen weiterhin schwer. Hinzu kommen eine unsichere Weltlage, die die Exporte hemmt und unklare Rahmenbedingungen im Inland, die Investitionen blockieren. Lediglich Verbände aus der Energie- und Wasserwirtschaft, der Pharmaindustrie, der Papierindustrie und der Logistik zeigten sich etwas optimistischer. Die miese Stimmung wird sich vermutlich auch auf den Arbeitsmarkt auswirken: 25 von 49 Wirtschaftsverbänden rechnen 2025 mit Stellenabbau in ihren Branchen, nur sieben erwarten eine Zunahme der Beschäftigung.

Spannend für das globale Wachstumspotenzial bleibt die Entwicklung in den USA. Die (EZB) warnt vor Abwärtsrisiken durch einen zunehmenden Handelsprotektionismus – Stichwort Zölle – und einer stärkeren Fragmentierung. Andererseits versprechen die angekündigten Einkommensteuer- und Körperschaftsteuersenkungen eine weitere Stärkung der ohnehin robusten US-Wirtschaft, was sich global auswirken könnte.

Ausblick auf die Finanzmärkte 2025

Die Weltwirtschaft hat sich im vergangenen Jahr unter dem Eindruck sinkender Zinsen als robust erwiesen, während die Inflation weiter nachgelassen hat. Dies sind gute Voraussetzungen für eine weiterhin positive Entwicklung. Die OECD geht in ihrem Wirtschaftsausblick für das Jahr 2025 von einem globalen BIP-Wachstum von 3,3 % aus und erwartet, dass die Inflationsraten in Richtung der Zielwerte der Zentralbanken sinken. Die EZB prognostiziert für das Jahr 2025 im Euroraum ein Wachstum von 1,1 %. Bei

Inflationsraten um die 2 % stehen die Chancen damit gut, dass die EZB die Leitzinsen weiter senkt, um die Wirtschaft im Euroraum zu stärken. Auch die US-amerikanische Fed dürfte bei ihrem Zinssenkungskurs bleiben, vermutlich allerdings vorsichtiger agieren als die EZB. Denn die gut laufende US-Konjunktur bedarf derzeit keiner weiteren Belebung und die Kerninflationsrate blieb zuletzt mit 3,3 % noch immer oberhalb der angestrebten 2 %.

Sowohl für die USA als auch für Europa gilt: Eine Fortsetzung der eingeleiteten Zinswende würde Kredite für Unternehmen und Konsumenten verbilligen. Höhere Investitionstätigkeiten und Konsumausgaben würden der Wirtschaft neuen Schub verleihen. Am Kapitalmarkt würde eine weitere Lockerung der Geldpolitik die Entwicklung der verschiedenen Anlageklassen positiv verstärken.

So steigen etwa bereits emittierte Anleihen im Kurs, wenn das allgemeine Zinsniveau sinkt. Je höher die Nominalverzinsung und je länger die Restlaufzeit einer Anleihe ist, umso stärker wirkt dieser Effekt unter normalen Umständen. Vor allem, wenn die Mehrheit der Kapitalmarktteilnehmer davon ausgeht, dass das Zinsniveau mittel- bis langfristig niedriger sein wird, als es aktuell der Fall ist. Die Tatsache jedoch, dass langlaufende Anleihen zuletzt mit einem Kursabschlag gegenüber Kurzläufern gehandelt wurden, deutet darauf hin, dass man am Kapitalmarkt eher wieder mit Zinsanhebungen in der Zukunft rechnet. Ob es tatsächlich so kommen wird, ist völlig offen.

Der Aktienmarkt wird wahrscheinlich von den bereits erfolgten und weiteren erwarteten Zinssenkungen weiterhin profitieren. Denn für Unternehmen werden neue Kreditaufnahmen über den Kapitalmarkt billiger. Das stärkt ihre Ertragssituation und erhöht damit auch ihre Bewertung an der Börse.

Großer Gewinner der Zinswende ist der Immobilienmarkt, der in den vergangenen Quartalen die Talsohle der Krisenjahre 2022/23 hinter sich gelassen hat und zuletzt wieder angesprungen ist. Die Bauzinsen haben weiter nachgegeben, für zehnjährige Kredite bis unter die psychologisch wichtige Marke von 3 %. Für Darlehen mit einer Laufzeit von fünf Jahren werden höhere Zinsen verlangt. Die Zinsentwicklung

wird am Immobilienkreditmarkt offensichtlich also anders eingeschätzt als am Rentenmarkt. Für Immobilieninvestoren hat sich die Situation für eine Kreditfinanzierung damit signifikant verbessert. Das dürfte den Markt im Jahr 2025 weiter beflügeln.

Aktuell herrscht noch Ungewissheit darüber, wie lange die Zentralbanken ihren Zinssenkungskurs fortsetzen werden. Denn die Inflationsgefahren sind noch nicht komplett gebannt. Die OECD warnt in ihrem Wirtschaftsausblick, dass zunehmende Handelsspannungen und protektionistische Bestrebungen die Lieferketten stören, die Verbraucherpreise erhöhen und das Wachstum beeinträchtigen könnten. Eine Eskalation der geopolitischen Spannungen und Konflikte wiederum könnte Störungen im Handel und an den Energiemärkten auslösen und dadurch möglicherweise die Energiepreise in die Höhe treiben – was die Ertragssituation der Unternehmen und damit deren Bewertungen an der Börse belasten könnte. Als eine Gefahr für den Rentenmarkt nennen die Volkswirte der OECD auch die angespannten öffentlichen Finanzen vieler Länder. Wie empfindlich der Kapitalmarkt auf überdehnte Staatsfinanzen reagieren kann, wurde am Beispiel Frankreichs im zurückliegenden Jahr deutlich. Französische Staatsanleihen wurden zuletzt niedriger bewertet als griechische. Investoren können unterm Strich mit vorsichtigem Optimismus auf das Jahr 2025 blicken – in der Hoffnung auf niedrigere Zinsen und ein moderates Wirtschaftswachstum.

Ausblick

Versicherungswirtschaft

2025

Für das Jahr 2025 rechnet der GDV nach vorläufigen Zahlen mit einem Anstieg der Beitragseinnahmen über alle Sparten um 5 %. Für 2025 liegen dieser GDV-Prognose noch eine Inflationsrate von 2 % und ein Wirtschaftswachstum von 1 % zugrunde. Die verfügbaren Einkommen steigen demnach voraussichtlich etwas weniger dynamisch, dürften mit nominal 2,5 % jedoch auch real zulegen. Die Sparquote sollte sich auf das langfristige Niveau von 11 %

normalisieren, während die privaten Konsumausgaben laut der Erwartung mit einem realen Plus von 1 % wachsen.

Vor allem im Bereich Lebensversicherung sind die Verbandsexperten optimistischer als im Vorjahr. Sie erwarten eine Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von 3 % (zum Vergleich: Dezember 2024 ca. 2,3 %), was auch die Renditen der Lebensversicherungen steigen lassen dürfte. Zudem dürften sich steigende Löhne und rückläufige Inflationsraten positiv bemerkbar machen. Die Beiträge könnten 2025 um 1,3 % zulegen. In der Schaden- und Unfallversicherung wird ein Beitragswachstum von 7,5 % prognostiziert. Die Private Krankenversicherung dürfte angesichts deutlich gestiegener Leistungen ein Beitragswachstum von 6 bis 8 % verzeichnen.

Insgesamt blickt die Versicherungsbranche optimistischer ins Jahr 2025, als sie die Jahre davor bewertet. Laut einer vom GDV beauftragten Sonderumfrage des Ifo-Instituts haben sich die Ertragserwartungen für die nächsten drei Jahre spartenübergreifend deutlich verbessert. Der Anteil der Unternehmen, die eine Verschlechterung ihrer Ertragssituation erwarten, ist von 7 auf 1 % gesunken. Gleichzeitig gehen 46 % der befragten Versicherer von einer stabilen Ertragslage aus (2023: 52 %). Bemerkenswert ist, dass alle Unternehmen, die derzeit eine ungünstige Ertragslage berichten, in den kommenden drei Jahren mit einer positiven oder zumindest zufriedenstellenden Entwicklung rechnen. Kreditversicherer hingegen blicken weniger optimistisch in die Zukunft. Sie erwarten 2025 eine weitere Zunahme von Insolvenzen.

Wie viele andere Branchen ist auch die Versicherungswirtschaft stark von der Digitalisierung und der Verlagerung von Geschäftsprozessen ins Internet geprägt. Das Internet hat das Konsumverhalten radikal und dauerhaft verändert. Die Automatisierung in der Branche, die anfangs nur langsam voranschritt, wurde durch die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Lockdowns deutlich beschleunigt. Dies zeigt sich unter anderem an der sogenannten Dunkelverarbeitungsquote, die der GDV erhebt. Diese ist zuletzt stark gestiegen, insbesondere in Sparten mit standardisierten

Produkten und Prozessen. So wurden bei den Sach- und Unfallversicherern 2023 bereits 33,5 % der Geschäftsprozesse automatisiert abgewickelt, während der Anteil vier Jahre zuvor noch bei 23 % lag.

Marktbeobachter erwarten für die Niederlande im Jahr 2025 eine Zunahme des Bruttoinlandsprodukts in vielen Branchen, insbesondere im Handel, bei spezialisierten Unternehmensdienstleistungen sowie in der Information und Kommunikation, heißt es in einer Prognose der Rabobank. Die Analysten gehen dabei auch davon aus, dass der Versicherungsmarkt in den Niederlanden im Jahr 2025 weiter wachsen dürfte. Einen Schwerpunkt legen die Unternehmen demnach auf die Themen Innovation und Nachhaltigkeit.

Der Verband der Versicherer in den Niederlanden (Verbond van Verzekeraars) hat in einem Dokument mit dem Titel „Jahresplan 2025: Kurs 2025-2027 – Gemeinsam für Solidarität“ die strategische Ausrichtung und Schwerpunkte für die kommenden Jahre definiert und darin als zentrale Herausforderungen den Klimawandel, den demografischen Wandel, die Energiewende, geopolitische Spannungen und Risiken durch neue Technologien (z. B. KI und Cyber-Kriminalität) identifiziert.

Für die Jahre 2025 bis 2027 setzt sich der Verband einige Aufgaben, unter anderem die Unterstützung der Versicherer beim Risikomanagement, die Förderung essenzieller Versicherungen wie Haftpflicht, Hausrat oder Lebensversicherungen, eine verbesserte Bearbeitung von Schadenansprüchen, Schutz gegen Cyber-Risiken und digitale Kriminalität sowie Beiträge zur optimalen Gestaltung von Renten- und Sozialsystemen. Ein Punkt dabei: die Entwicklung einer obligatorischen Arbeitsunfähigkeitsversicherung für Selbstständige. Außerdem steht die Förderung von Nachhaltigkeit und Klimaanpassungen im Fokus.

In der Kfz-Versicherung stehen nach Einschätzung von Branchenspezialisten einige Veränderungen an. 2025 verspreche „ein Jahr des Wandels für die Kfz-Versicherung zu werden“, heißt es etwa in einer Studie des Beratungsunternehmens VLC & Partners. Ihre Erwartung begründen die Autoren unter anderem mit steigenden Prämien aufgrund höherer

Schadensreparaturkosten, den Trend zur Umstellung auf Elektrofahrzeuge und neuen Prämienberechnungsformeln für solche Fahrzeuge.

Prognose zur Entwicklung der Vertriebswege

Kooperationsvertrieb Deutschland

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir mit unserer Dienstleistung „Sales as a Service“ an Fahrt aufgenommen. Hierbei konzentrieren wir uns, wie bereits erwähnt, nicht nur auf den Nachverkauf von RSV-Produkten. Wir planen, auch weitere Produkte einzuführen. Das müssen aber nicht immer eigene Produkte sein, wenn wir dadurch unser Portfolio sinnvoll ergänzen können. Aktuell prüfen wir z. B. den Verkauf von Anschlussfinanzierungen für einen unserer Bankpartner.

Darüber hinaus bauen wir weiterhin neue Kooperationen mit Banken und Versicherungen auf, denn das Thema Bancassurance wird in den kommenden Jahren weiter eine große Bedeutung für uns haben. Kurz vor Ende des Jahres konnten wir eine weitere Kooperation mit einem großen Versicherer abschließen. In dieser Kooperation werden wir in den kommenden Monaten die Betreuung gleich mehrerer neuer Banken übernehmen.

Schließlich sehen wir uns in der Entwicklung des neuen Geschäftsfelds „Embedded Insurance“ durch die ersten Erfolge während des zurückliegenden Jahres bestätigt. Wir planen daher in den kommenden Jahren den weiteren Ausbau von Kompetenzen, Infrastruktur und nicht zuletzt neuen Vertriebspartnerschaften für das Wachstum in einem weiteren möglichen Zukunftsfeld.

Kooperationsvertrieb International

In den Niederlanden werden wir im laufenden Geschäftsjahr unsere Serviceleistungen weiter ausbauen und individueller für unsere Vertriebspartner gestalten können. Mit Hilfe neuer Produktlösungen rund um den Hypothekenmarkt sind

wir bestrebt, unsere Marktposition noch weiter zu festigen.

Neben den Niederlanden möchten wir mit neuen Kooperationspartnern in Österreich unser Geschäft in der klassischen Restschuld- und Kaufpreisversicherung weiter vorantreiben. Zusätzlich befassen wir uns derzeit intensiv mit einem möglichen Markteintritt in die skandinavischen Länder. Insbesondere in Schweden eröffnet sich uns durch das in der Bevölkerung vorhandene hohe Bewusstsein für Arbeitslosigkeits- und Arbeitsunfähigkeitsrisiken Potenzial.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Auch das laufende Geschäftsjahr steht im Makler- und Assekuradeursvertrieb unter den Vorzeichen von Konsolidierung und Bestandssanierung. Parallel dazu stellen wir uns strukturell neu auf, um unsere Vertriebspartner noch zielgerichteter zu erreichen. Ein Aspekt wird sein, dass wir die jeweiligen geographischen Zuständigkeitsbereiche im Team Maklerbetreuung den veränderten Gegebenheiten anpassen und uns zudem noch hybrider in der Betreuung aufstellen, d. h. je nach Anforderung unserer Vertriebspartner in einer zielführenden Kombination aus persönlicher Beratung vor Ort und zentraler Serviceleistung mittels Kampagnen oder Ähnlichem.

Hinzu kommt, dass wir schon jetzt erfolgreiche Vertriebspartnerschaften noch weiter stärken wollen, indem wir für diese Makler ganz neue Services nutz- und erlebbar machen. Hierfür setzen wir auf die Einführung eines neuen Tools, über das wir beispielsweise Kampagnen lancieren sowie Vertragsangelegenheiten schnell und effizient abwickeln können. Wir bauen damit im Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland unsere Dienstleistungskompetenz weiter aus, weil die operative Arbeit vor Ort durch zentral von uns beigeordnete Unterstützung komfortabler wird.

Nach aktueller Planung wird produktseitig unser Wohngebäudetarif aktualisiert; auch unsere Unfallversicherung soll zielgerichtet angepasst

werden. Zudem werden wir die Neujustierung unserer Vertriebsstrategie im Maklermarkt in Richtung 2030 vorantreiben.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

Unser Produktportfolio werden wir im Laufe des Jahres 2025 um eine eigene Unfallversicherung erweitern und dadurch in gewissem Sinne abrunden. Darüber hinaus sind wir weiter im Segment Gewerbeversicherungen aktiv, von dem wir uns wie im Vorjahr starke Vertriebsimpulse versprechen.

Auch personell gilt es, dem Wachstumstrend zu entsprechen, wobei wir hierbei bestrebt sind, diesen Ausbau so anzugehen, dass wir mit unserem Expertenteam fachlich alle uns betreffenden Themen abdecken können. Damit stärken wir unser Profil als Spezialist mit Wiedererkennungswert, was uns – unter Verweis auf das Partner-Event 2024 – von vielen Seiten bestätigt worden ist.

Eigener Außendienst

Im Außendienst personell zu wachsen, wird für uns in den kommenden Monaten ein vorrangiges Ziel sein. Die Voraussetzungen hierfür sind unter Verweis auf die neue Recruiting-Landingpage geschaffen worden, die wir mit hohen Erwartungen verbinden. Zugleich gilt es, der demographischen Entwicklung im Außendienst zu entsprechen und das Feld der Agenturnachfolge noch intensiver zu beackern. Um die berufliche Laufbahn im Außendienst – sei es als Inhaber oder Inhaberin, in der Beratung oder im Backoffice – noch attraktiver zu machen, werden wir gemeinsam neue Standards rund um Verdienst, Vergütung und Bonifikationen erarbeiten.

Ergebnisentwicklung

Der Ausblick zu unseren Vertriebswegen beschreibt, wie wir uns den künftigen Herausforderungen stellen und das Geschäft der RheinLand Versicherungsgruppe weiter entwickeln möchten. Wir beabsichtigen weiterhin zu wachsen. Wir erwarten, vorrangig in der klassischen Schaden- und Unfallversicherung über unsere Makler und Assekuradeure insbesondere auf

dem niederländischen Markt, einen starken Anstieg der Beitragseinnahmen und den ebenfalls starken Ausbau der Versicherungsbestände. Dieses Wachstum kompensiert die Konsolidierung im deutschen Markt in diesem Segment. Gerade im deutschen Maklervertrieb haben wir umfangreiche Maßnahmenpakete zur Konsolidierung des Bestands auf den Weg gebracht.

In der Lebensversicherung erwarten wir einen leicht rückläufigen Beitragsverlauf aufgrund des Rückgangs der Zinsgarantieprodukte. Für unsere Restkredit- und Kaufpreisversicherung haben wir in unseren Planungsrechnungen für das Folgejahr einen Beitragsverlauf unter Vorjahresniveau angenommen, um danach wieder moderat zu wachsen.

Für 2025 rechnen wir daher insgesamt mit einer moderat sinkenden Entwicklung der Beitragseinnahmen.

Durch die stetige Entwicklung des Versicherungsgeschäfts, zurzeit vornehmlich im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft, rechnen wir mit moderat steigenden Schaden- und Verwaltungsaufwendungen. Bei den Schadenverläufen gehen wir allerdings von leicht sinkenden Schadenquoten, insbesondere aufgrund des im Jahr 2024 eingeleiteten Maßnahmenprogramms, im Vergleich zu den letzten Jahren aus. Daher erwarten wir, eine normale Wetter- und Großschadenbelastung vorausgesetzt, insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung leicht steigende versicherungstechnische Ergebnisse in den nächsten Jahren. Die Gesellschaften überwachen regelmäßig ihre Bestände und deren Entwicklungen, um einen erforderlichen Handlungsbedarf frühzeitig erkennen und Maßnahmen ableiten zu können. Aufgrund der stetigen Entwicklung und des Wachstums der Gruppe führten die notwendigen Investitionen in den Unternehmensbereichen zu moderat steigenden Kosten. Auch die Digitalisierung und die damit verbundenen Prozessoptimierungen verursachen Kosten. Dabei halten wir weiter die Effizienz unserer Unternehmensabläufe im Blick und verfolgen unser Ziel, die Kosten im Verhältnis zu den Beiträgen nachhaltig zu begrenzen. Durch die konsequenten Investitionen und Digitalisierungsmaßnahmen in der Ablauf- und Geschäftsorganisation möchten wir

unsere Marktposition festigen und wettbewerbsfähig bleiben. Dabei ist uns nach wie vor wichtig, unsere digitale Kompetenz gegenüber unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern sowie Kunden weiter zu stärken.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2025 entwickelten sich unsere Kapitalanlagebestände und die hieraus erzielten Erträge unseren Erwartungen entsprechend. Aus heutiger Sicht gehen wir von einem Erreichen des geplanten Kapitalanlageergebnisses aus. Wir erwarten bedingt durch das weiterhin attraktive Zinsniveau und die Neu- und Wiederanlage in zinsstarke Anlagen positive Implikationen auf das geplante Kapitalanlageergebnis. Eine mittelbare Realisierung von Bewertungsreserven auf Immobilien,

wie in den Vorjahren bei der Credit Life AG, ist nicht geplant. Insgesamt erwarten wir ein im Vergleich zum Vorjahr leicht niedrigeres Kapitalanlageergebnis.

Insgesamt erwarten wir für die Gruppe aufgrund der eingeleiteten Maßnahmenprogramme eine positive Entwicklung und eine moderate Ergebnisverbesserung gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Unsere Einschätzung basiert auf der Annahme, dass Wetterereignisse, Großschäden und Kapitalmarktentwicklungen sich im Rahmen unserer Planung bewegen.

Neuss, 5. März 2025

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

Konzernabschluss

56 _ Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2024

60 _ Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Konzernjahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

	2024	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€	€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			1.555.678		754.244
II. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			23.025.476		22.949.590
III. Geschäfts- oder Firmenwert			293.411		391.215
				24.874.565	24.095.049
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			107.492.491		97.206.230
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Beteiligungen			30.813.684		27.511.178
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		145.853.722			131.067.528
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		683.533.683			618.138.055
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		25.839.151			26.132.834
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	432.000.000				419.000.000
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	319.300.000				359.500.000
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.019.022				2.808.029
d) Übrige Ausleihungen	781.615				781.615
		754.100.637			782.089.645
5. Einlagen bei Kreditinstituten		71.653.554			95.001.888
6. Andere Kapitalanlagen		20.920			20.920
			1.681.001.667		1.652.450.870
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			1.171.192		1.398.506
				1.820.479.034	1.778.566.784

Aktiva

	2024	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€	€
C. Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice				1.870.546	1.679.226
D. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	7.726.532				6.939.261
b) noch nicht fällige Ansprüche	1.440.709				1.463.507
		9.167.241			8.402.768
2. Versicherungsvermittler		70.264.126			55.719.175
			79.431.367		64.121.943
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			8.308.651		10.825.817
III. Sonstige Forderungen			22.564.099		24.405.860
				110.304.117	99.353.620
E. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			8.666.961		9.567.017
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			28.359.154		29.173.341
III. Andere Vermögensgegenstände			160.414		162.035
				37.186.529	38.902.393
F. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			12.078.501		10.807.395
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			2.465.866		2.128.310
				14.544.367	12.935.705
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung				0	0
Summe der Aktiva				2.009.259.157	1.955.532.775

Passiva

	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9.830.400		9.830.400
II. Kapitalrücklage		15.169.462		15.169.462
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	168.726			168.726
2. andere Gewinnrücklagen	197.352.708			195.936.896
		197.521.434		196.105.622
IV. Konzernbilanzgewinn		6.230.854		6.497.641
V. nicht beherrschende Anteile		39.331		36.252
			228.791.482	227.639.378
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	242.287.164			221.297.286
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	49.638.875			39.717.044
		192.648.289		181.580.242
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	988.349.853			1.003.910.513
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	86.859.845			97.037.001
		901.490.008		906.873.512
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	475.522.583			413.991.780
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	105.963.158			79.863.800
		369.559.424		334.127.981
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
Bruttobetrag = für eigene Rechnung		19.556.818		20.337.732
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		49.029.907		47.803.649
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	5.432.723			5.408.147
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	197.277			186.469
		5.235.446		5.221.677
			1.537.519.891	1.495.944.793
C. Versicherungstechnische Rückstellungen im Bereich der Lebensversicherung, soweit das Anlagerisiko von den Versicherungsnehmern getragen wird				
Deckungsrückstellung brutto = für eigene Rechnung			1.870.546	1.679.226

Passiva

	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€
D. Andere Rückstellungen				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.619.096		25.061.180
II. Steuerrückstellungen		1.846.079		2.119.120
III. Sonstige Rückstellungen		33.539.948		28.860.457
			61.005.123	56.040.757
E. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			87.337.849	92.637.271
F. Andere Verbindlichkeiten				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	31.652.510			33.242.175
2. Versicherungsvermittlern	11.963.103			10.454.712
		43.615.613		43.696.888
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		13.549.121		12.078.169
III. Sonstige Verbindlichkeiten		31.606.441		21.021.127
davon aus Steuern 4.846.129 € (i. Vj. 3.973.556 €)				
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit 0 € (i. Vj. 0 €)				
			88.771.175	76.796.184
G. Rechnungsabgrenzungsposten			3.963.091	4.795.166
Summe der Passiva			2.009.259.157	1.955.532.775

Konzern- Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

I. Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	680.301.279			536.470.446
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	141.617.564			64.337.580
		538.683.716		472.132.866
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-21.292.891			-3.381.769
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	-10.099.728			1.509.376
		-11.193.163		-4.891.146
			527.490.553	467.241.720
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			126.228	133.476
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			179.705	185.799
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	294.806.508			248.890.885
bb) Anteil der Rückversicherer	49.979.027			35.687.057
		244.827.481		213.203.827
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewinkelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	61.498.466			32.904.400
bb) Anteil der Rückversicherer	27.210.539			2.432.378
		34.287.927		30.472.022
			279.115.408	243.675.850
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		-4.270		-13.596
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		13.768		572.206
			9.498	558.611
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		290.807.007		235.936.747
b) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		46.036.896		18.362.828
			244.770.111	217.573.919
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			4.649.448	1.920.886
8. Zwischensumme			-747.980	3.831.730
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-1.226.258	-3.026.011
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-1.974.238	805.719

**II. Versicherungstechnische Rechnung für das
Lebensversicherungsgeschäft**

	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	157.728.266			151.041.124
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	47.398.719			24.295.088
		110.329.547		126.746.036
c) Veränderung der Nettobeitragsüberträge		125.116		-265.621
			110.454.664	126.480.415
2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung			292.024	136.822
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		208.260		3.472
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.076.027			265.557
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.662.171			17.186.826
		20.738.199		17.452.383
b) Erträge aus Zuschreibungen		1.177.592		2.575.473
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		11		5.603
			22.124.062	20.036.931
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			42.249	90.693
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			634.641	418.767
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	127.978.556			125.411.535
bb) Anteil der Rückversicherer	50.046.573			55.653.895
		77.931.982		69.757.639
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	-2.723.922			-5.797.249
bb) Anteil der Rückversicherer	-1.111.180			-3.388.554
		-1.612.742		-2.408.695
			76.319.241	67.348.944
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	-15.365.070			-21.607.728
bb) Anteil der Rückversicherer	-10.177.156			-37.800.192
		-5.187.914		16.192.463
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0		0
			-5.187.914	16.192.463
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			4.000.000	3.500.000

**II. Versicherungstechnische Rechnung für das
Lebensversicherungsgeschäft**

	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	34.339.419			30.479.696
b) Verwaltungsaufwendungen	6.612.395			6.461.993
		40.951.814		36.941.689
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		9.354.078		9.089.042
			31.597.736	27.852.646
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		2.842.980		1.657.691
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.128.903		538.859
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		270.901		11.491
			5.242.783	2.208.041
11. Nicht realisierte Verluste			15.695	97
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			16.469.976	17.404.002
13. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Lebensversicherungsgeschäft			5.090.122	12.657.433

III. Nichtversicherungstechnische Rechnung	2024	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€	€
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung					
a) im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			-1.974.238		805.719
b) im Lebensversicherungsgeschäft			5.090.122		12.657.433
				3.115.885	13.463.152
2. Erträge aus Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.3. aufgeführt					
a) Erträge aus Beteiligungen		1.259.604			68.611
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	5.426.493				5.526.222
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	14.833.603				10.380.835
		20.260.096			15.907.057
c) Erträge aus Zuschreibungen		9.408			160.575
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		944			376
			21.530.052		16.136.619
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen, soweit nicht unter II.10. aufgeführt					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.951.931			3.121.905
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.125.462			2.259.197
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		982			2.641
			6.078.374		5.383.743
			15.451.678		10.752.876
4. Technischer Zinsertrag			-126.228		-133.476
				15.325.450	10.619.400
5. Sonstige Erträge			14.752.150		18.775.686
6. Sonstige Aufwendungen			23.642.533		27.238.320
				-8.890.383	-8.462.634
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				9.550.951	15.619.919
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			3.153.359		6.141.370
9. Sonstige Steuern			253.488		244.094
				3.406.848	6.385.464
10. Konzernjahresüberschuss				6.144.104	9.234.454
11. Konzerngewinnvortrag aus dem Vorjahr				5.641	4.154
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus anderen Gewinnrücklagen				108.190	0
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in andere Gewinnrücklagen				0	2.716.966
14. Anderen Gesellschaftern zustehender Gewinn				27.081	24.002
15. Konzernbilanzgewinn				6.230.854	6.497.641

Konzernanhang

- 67 _ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 73 _ Kapitalflussrechnung
- 74 _ Erläuterungen zur Konzernjahresbilanz
- 80 _ Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung
- 81 _ Sonstige Angaben
- 83 _ Nachtragsbericht
- 84 _ Gewinnverwendungsvorschlag

Allgemein

Die RheinLand Holding AG, mit Sitz in Neuss, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (HRB 1113) eingetragen.

Die RheinLand Versicherungsgruppe betreibt das selbst abgeschlossene und in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft im Bereich der Schaden-/Unfall- und Lebensversicherung sowie die Versicherungsvermittlung.

Rechtsgrundlage

Die RheinLand Holding AG stellt den Konzernabschluss für den größten und zugleich auch kleinsten Kreis von Unternehmen nach den §§ 341i und 341j HGB sowie §§ 58 ff. RechVersV auf. Zur Gliederung der Konzernbilanz und Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung wurden die Formblätter 1 und 4 gemäß § 2 RechVersV verwendet.

Konsolidierte Unternehmen

In den Konzernabschluss wurden fünfzehn inländische (i. Vj. fünfzehn) und zwei ausländische (i. Vj. zwei) Gesellschaften einbezogen.

Konsolidierungsgrundsätze

Für Erwerbszugänge nach dem 31. Dezember 2009 erfolgt die Kapitalkonsolidierung nach der sogenannten Neubewertungsmethode. Dabei wurden die Anschaffungskosten der Tochterunternehmen mit dem Konzernanteil am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen zum Zeitpunkt des Erwerbes oder der erstmaligen Konsolidierung entsprechend den Vorschriften des § 301 HGB verrechnet. Das Reinvermögen des erworbenen Tochterunternehmens wird vollständig mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein sich danach ergebender Geschäfts- oder Firmenwert wurde aktiviert und planmäßig in den Folgejahren abgeschrieben. Passivische Unterschiedsbeträge wurden mit den Gewinnrücklagen verrechnet.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgte bei Erwerbszugängen bis zum 31. Dezember 2009 nach der Buchwertmethode.

Zwischenergebnisse aus konzerninternen Lieferungen und Leistungen wurden eliminiert, wenn sie für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Einblicks in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns keine untergeordnete Bedeutung hatten. Wir haben im Geschäftsjahr von der Möglichkeit des § 341j Abs. 2 HGB Gebrauch gemacht und auf die Zwischengewinneliminierung im Zusammenhang mit der Hebung von Bewertungsreserven verzichtet.

Die gegenseitigen Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die sich vorwiegend aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft der Konzernunternehmen füreinander ergebenden Erträge und Aufwendungen wurden eliminiert.

Konsolidierungskreis mit Anteilsbesitz

	Anteil am Grundkapital		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres	Eigenkapital des jeweiligen Unternehmens
	%		T€	T€
Inländische				
1. RheinLand Holding AG, Neuss			11.725,2	197.064,4
2. RheinLand Versicherungs AG, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	58.464,8
3. Credit Life AG, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	58.838,1
4. Rhion Versicherung AG, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	31.768,2
5. RH Digital Company GmbH, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	52,0
6. rh.connect GmbH, Neuss	100	mittelbar	204,2	2.888,3
7. Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss	51	mittelbar	6,3	82,3
8. RheinLand Betriebsrestaurant GmbH, Neuss	100	mittelbar	24,8	143,8
9. Credit Life Domus EINS Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,4	27,2
10. Credit Life Domus ZWEI Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,4	27,3
11. Credit Life Domus EINS GmbH & Co. KG, Neuss ²	100	mittelbar	837,2	10.205,2
12. Credit Life Domus ZWEI GmbH & Co. KG, Neuss ³	100	mittelbar	617,1	20.025,1
13. BMS Akademie GmbH IT-Consulting, Dormagen	100	unmittelbar	125,4	322,7
14. Smart Sales Company GmbH, Neuss ¹	100	unmittelbar	0,0	25,0
15. RheinLand Green Future GmbH, Neuss	100	unmittelbar	80,2	5.168,4
Ausländische				
1. Rheinland Groep Nederland B.V., Amstelveen	100	mittelbar	3.407,9	9.068,2
2. Credit Life B.V., Amstelveen	100	mittelbar	0,0	45,0

¹ Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der RheinLand Holding AG.

² Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Credit Life Domus EINS Verwaltungs GmbH

³ Persönlich haftende Gesellschafterin ist die Credit Life Domus ZWEI Verwaltungs GmbH

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Aktiva

Immaterielle Vermögensgegenstände

Die **selbstgeschaffenen immateriellen Vermögensgegenstände** beinhalten ausschließlich Softwareprodukte. Der Ansatz und die Bewertung erfolgt mit den Herstellungskosten gemäß § 255 Abs. 2 S. 1 und 2 HGB. Forschungskosten werden gemäß § 255 Abs. 2a HGB nicht aktiviert. Die Herstellungskosten werden um lineare Abschreibungen vermindert entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer von fünf bis sieben Jahren.

Die **entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände** werden zu Anschaffungskosten, vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer von ein bis zehn Jahren bilanziert.

Der **Geschäfts- oder Firmenwert** entfällt auf die BMS Akademie GmbH IT-Consulting. Die Abschreibung erfolgt betriebsgewöhnlich linear über fünf Jahre und wurde im Geschäftsjahr 2023 erstmalig vorgenommen. Die Nutzungsdauer wurde auf Basis der Lebensdauer der Produkte des erworbenen Unternehmens angesetzt.

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um kumulierte planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die planmäßige lineare Abschreibung bemisst sich nach der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer. Diese wird aufgrund der fortdauernden Instandhaltungsmaßnahmen mit 50 Jahren angesetzt. Zuschreibungen resultieren aus der Hebung von Bewertungsreserven; wir verweisen auf unsere Ausführungen zur Zwischengewinneliminierung im Absatz zu den Konsolidierungsgrundsätzen. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden auf diese Vermögenswerte außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB, bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die Bewertung der **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere** erfolgt für die dem Anlagevermögen zugeordneten Wertpapiere gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu Anschaffungskosten (gemildertes Niederstwertprinzip). Aus unterschiedlichen Anschaffungskosten gleicher Wertpapiere ist ein durchschnittlicher Anschaffungswert gebildet worden.

Als Bewertungsmaßstab für den **RheinLand CLO-Fonds** wird der beizulegende Wert angesetzt. Die Ermittlung des beizulegenden Wertes erfolgt mittels des sogenannten Nominalwertverfahrens, welches auf dem Ansatz der bei Endfälligkeit der im Fonds enthaltenen Papiere zu Nominalwerten beruht, es sei denn, es sind bonitätsmäßige Anpassungen vorzunehmen. Dabei werden im Fonds enthaltene andere Vermögensgegenstände (z. B. Kassenhaltung) mit Nominalwerten berücksichtigt. Mögliche Wertminderungen werden anhand eines Ampelsystems überwacht, welches in der Bewertung berücksichtigt wird.

Die Bewertung von **Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren** erfolgt grundsätzlich gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu Anschaffungskosten. Gegebenenfalls vorhandene Unterschiedsbeträge zum Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Aufgrund der marginalen Abweichung bei der linearen Berechnung des Agios und Disagios wird aus Vereinfachungsgründen auf die lineare Verteilung zurückgegriffen. Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheindarlehen und die übrigen Ausleihungen werden gemäß § 341c HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten i. V. m. § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bewertet. Gegebenenfalls vorhandene Unterschiedsbeträge zum Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Aufgrund der marginalen Abweichung bei der linearen Berechnung des Agios und Disagios wird aus Vereinfachungsgründen auf die lineare Verteilung zurückgegriffen.

Von dem Wahlrecht gemäß § 341c Abs. 1 HGB, Namensschuldverschreibungen mit dem Nennbetrag zu bilanzieren, machen die Gesellschaften keinen Gebrauch.

Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Die **Darlehen und Vorauszahlungen** auf Versicherungsscheine werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **Einlagen bei Kreditinstituten** werden zum Nominalwert bewertet.

Die **anderen Kapitalanlagen** werden zu Anschaffungskosten bewertet.

Die **Depotforderungen** aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die Bewertung der **Kapitalanlagen für Rechnung und Risiko von Inhabern von Lebensversicherungspolice**n erfolgt mit dem Zeitwert gemäß § 341d HGB i. V. m. § 56 RechVersV.

Andere Aktiva

Die **Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** an Versicherungsnehmer und Versicherungsvermittler sowie die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sind mit dem Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen angesetzt worden.

Einzelwertberichtigungen wurden bei erkennbarer Uneinbringlichkeit in ausreichender Höhe gebildet. Die **Pauschalwertberichtigung** für das allgemeine Ausfallrisiko entspricht den Erfahrungssätzen der Gesellschaften.

Die Bewertung der **sonstigen Forderungen** erfolgte zum Nominalbetrag.

Die **Sachanlagen** wurden zu Anschaffungskosten aktiviert und linear über die betriebliche Nutzungsdauer, die zwischen 1 und 15 Jahren liegt, abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis 250,00 € wurden voll im Anschaffungsjahr abgeschrieben. Für Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten zwischen 250,01 € und 1.000,00 € wurde ein Sammelposten gebildet, der planmäßig über fünf Geschäftsjahre abgeschrieben wird.

Zins- und Mietforderungen sind mit den Nominalbeträgen abzüglich erforderlicher Abschreibungen bzw. Einzelwertberichtigungen angesetzt worden.

Die **Vorräte** wurden zu Einstandspreisen einschließlich Umsatzsteuer bewertet.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand wurden zum Nennwert bilanziert.

Andere Vermögensgegenstände wurden mit dem Nominalwert angesetzt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden zum Nennwert ausgewiesen.

Aktive latente Steuern

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, auf eine Aktivierung des Überhangs einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung zu verzichten.

In der folgenden Übersicht wird die Zusammensetzung der verrechneten aktiven und passiven latenten Steuern nach § 274 HGB entsprechend ihrer Verursachung dargestellt.

Übersicht über die latenten Steuern im Konzernabschluss 2024

	2024	2023
	T€	T€
Kapitalanlagen	3.442,8	2.784,8
Versicherungstechnische Rückstellungen	15.192,8	13.787,8
andere Rückstellungen	3.822,5	3.129,9
Summe Steuerentlastung	22.458,1	19.702,5
Kapitalanlagen	8.577,1	8.443,9
Versicherungstechnische Rückstellungen	0,0	0,0
andere Rückstellungen	0,0	0,0
Summe Steuerbelastung	8.577,1	8.443,9
Überhang aktive latente Steuern	13.881,0	11.258,6
Konsolidierungsmaßnahmen § 306 HGB	0,0	0,0

Zur Berechnung der latenten Steuern wurde ein, aus Körperschaftsteuer und Gewerbesteuer ermittelter, konzerneinheitlicher Steuersatz von 31,5 % angewendet.

Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung

Zur Absicherung der Rückstellung für durch Entgeltumwandlung mit Arbeitgeberzuschuss finanzierte Versorgungszusagen hat die Gesellschaft für jeden einzelnen Mitarbeitenden Rückdeckungsversicherungen abgeschlossen. Diese Versicherungen sind an den jeweiligen Mitarbeitenden verpfändet und somit dem Zugriff der übrigen Gläubiger entzogen. Nach § 246 Abs. 2 HGB wird der beizulegende Zeitwert mit den zugrundeliegenden Verpflichtungen verrechnet. Altersversorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, werden bilanziell wie wertpapiergebundene Zusagen behandelt. Die Anschaffungskosten nach § 255 Abs. 1 HGB bzw. die beizulegenden Zeitwerte nach § 255 Abs. 4 HGB der verrechneten Vermögensgegenstände belaufen sich insgesamt auf 147,7 T€. Der Erfüllungsbetrag der verrechneten Schulden beläuft sich aufgrund der Leistungskongruenz auf den gleichen Wert. Somit ergibt sich kein Unterschiedsbetrag. Im Sinne des § 285 Nr. 25 HGB wurden Aufwendungen i. H. v. 23,5 T€ und Erträge i. H. v. 0,0 T€ verrechnet.

Passiva

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die **Beitragsüberträge** des selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäfts sind grundsätzlich nach dem 1/360-System aus den gebuchten Beiträgen ermittelt worden. Die Anteile der Rückversicherer wurden unter Berücksichtigung der entsprechenden Rückversicherungsvereinbarungen im Verhältnis von Rückversicherungsbeitrag zu Bruttobeitrag berechnet. Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden, soweit Angaben der Vorversicherer nicht vorlagen, Pauschalsätze nach dem Durchschnitt der Aufgaben der Vorversicherer angewandt. Die Ermittlung der übertragsfähigen Beitragsteile erfolgte aufgrund des BdF-Erlasses vom 30. April 1974. Zur Ermittlung der Beitragsüberträge für das in den Niederlanden gezeichnete Versicherungsgeschäft wurde ein pauschaler Kostenabzug in Höhe der gesamten gezahlten Provision verwendet, wodurch in Orientierung an den (inzwischen nicht mehr geltenden) Ländererlass vom 30. April 1974 die im Zeitpunkt des Vertragsabschlusses angefallenen Provisionen vollständig berücksichtigt werden.

Die **Deckungsrückstellung** wurde für jeden Vertrag einzeln nach versicherungsmathematischen Grundsätzen ermittelt. Die Bestimmungen der Bilanzierungsrichtlinien der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht wurden beachtet. Für Vermögensbildungsversicherungen wurden die Deckungsrückstellungen mindestens mit der Hälfte der gezahlten bzw. fällig gewordenen Bruttobeiträge passiviert. Die Deckungsrückstellungen im in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungsgeschäft wurden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert. Die Beitragsdeckungsrückstellung für Unfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen geschäftsplanmäßig ermittelt.

Die Ermittlung der **Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** des selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäftes erfolgte entsprechend den Einzelschadenrückstellungen für unerledigte Schäden zum 31. Dezember 2024.

Die **Rückstellungen für Schadenregulierungsaufwendungen** wurden nach dem koordinierten Ländererlass vom 2. Februar 1973 gebildet. Für das in den Niederlanden gezeichnete Versicherungsgeschäft wurde ein adäquater Ansatz gewählt. Die Schadenrückstellung für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft ist analog den uns vorliegenden Aufgaben der Vorversicherer eingestellt worden, wobei bei Nicht-Vorlage geschätzt wurde. Entsprechend den vertraglichen Verpflichtungen wurden die Rückversicherungsanteile ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle und Rückkäufe des Lebensversicherungsgeschäftes** wurden brutto einzeln in Höhe der beim Todesfall oder Rückkauf anfallenden Versicherungssumme ermittelt. Spätschäden wurden sowohl einzeln als auch pauschal berücksichtigt. Die Anteile der Rückversicherer entsprechen den abgeschlossenen Rückversicherungsverträgen.

Für am Bilanzstichtag noch nicht bekannte Schäden wurde eine **Spätschadenrückstellung** gebildet. Bei der Berechnung wurden für jeden Schadenjahrgang die durchschnittlichen Schadenaufwendungen und die zu erwartende Stückzahl der nachgemeldeten Schäden aufgrund der Erfahrungswerte der letzten Jahre zugrunde gelegt.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde nach dem Geschäftsplan versicherungsmathematisch errechnet. Der technische Zinsertrag umfasst den Rechnungszins zur Aufzinsung der Renten-Deckungsrückstellung im Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrt-Haftpflichtgeschäft.

Die Berechnung der **Schwankungsrückstellung** erfolgte nach § 29 RechVersV und der entsprechenden Anlage.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** umfassen die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** und die **Rückstellung für Beitragsstorno**. Die **Rückstellung für unverbrauchte Beiträge aus ruhenden Kraftfahrtversicherungen** wurde nach Einzelverträgen ermittelt. Für die Bemessung der **Rückstellung für Beitragsstorno** dienten die Ausfallquoten beim Mahnbestand und den Außenständen. Die **Rückstellung für drohende Verluste aus dem Versicherungsgeschäft** wird gemäß § 341e Abs. 2 Nr. 3 HGB i. V. m. § 31 Abs. 1 Nr. 2 RechVersV gebildet.

Die **versicherungstechnischen Rückstellungen des in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäftes** sind anhand von Aufstellungen unserer Zedenten entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen gebildet worden.

Für einen Teil der **versicherungstechnischen Bilanzpositionen ausländischer Gesellschaften** wurden Umbewertungen in Ausübung des Wahlrechts des § 308 Abs. 2 Satz 2 HGB unterlassen.

Andere Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) i. V. m. § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018G). Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen sowie Trends und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Regelaltersgrenze
Rentendynamik	2,10 % p. a.
Zinssatz	1,90 % p. a.

Die zu berücksichtigende Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre (1,96 %) ermittelte Alternativbetrag beträgt 25.454,0 T€. Der Unterschiedsbetrag gemäß

§ 253 Abs. 6 HGB ist negativ i. H. v. -165,1 T€. Ein positiver Unterschiedsbetrag wäre unter Berücksichtigung von latenten Steuern ausschüttungsgesperrt. Es bestehen allerdings ausreichend hohe Gewinnrücklagen bei der Gesellschaft.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den IDW-Standard RS HFA 3 gebildet. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende November veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 1,96 % p. a. einbezogen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln 2018G bei einer Gehaltsdynamik von 2,0 % p. a. verwendet. Die Rückstellung für Altersteilzeit belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 1.141,8 T€. Es entstanden Aufwendungen aus der Aufzinsung der Rückstellung i. 14,5 T€.

Die Bewertung der **Jubiläumsrückstellung** erfolgte gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB analog zur Pensionsrückstellung. Hinsichtlich der verwendeten versicherungsmathematischen Rechnungsgrundlagen verweisen wir auf unsere o. g. Ausführungen.

Die **Steuerrückstellungen** umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Organgesellschaften, die sich auf Grundlage der jeweiligen nationalen Besteuerung ergeben. Es handelt sich dabei um den diskontierten Erfüllungsbetrag für künftige Steuerbelastungen.

Alle **übrigen Rückstellungen** wurden in Höhe des voraussichtlichen Bedarfs mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden ebenfalls mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst.

Depotverbindlichkeiten und andere Verbindlichkeiten

Die **Depotverbindlichkeiten**, die **Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft**, die **Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft** gegenüber Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern und die **anderen sonstigen Verbindlichkeiten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungskursumrechnung

Um Währungsrisiken möglichst gering zu halten, wurden die versicherungstechnischen Verpflichtungen in den Hauptwährungen mit auf dieselbe Währung lautenden Mitteln soweit wie möglich bedeckt. **Die in fremder Währung lautenden Posten** wurden zum Bilanzstichtagskurs in Euro umgerechnet. Sich hieraus ergebende Währungskurserträge i. 3,7 T€ und -aufwendungen i. 13,2 T€ sind im übrigen Ergebnis enthalten.

Kapitalflussrechnung

	2024	2023
	T€	T€
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus laufender Geschäftstätigkeit		
Konzernjahresüberschuss	6.144,1	9.234,5
Sonstige Auszahlungen, die der Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	0,0
Sonstige Auszahlungen, die der Investitionstätigkeit zuzuordnen sind	0,0	309,1
Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen	41.575,1	53.881,4
Veränderung der Depotforderungen im übernommenen Versicherungsgeschäft	227,3	-330,2
Veränderung der Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen VG	-5.299,4	-29.000,4
Veränderung der nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	4.964,4	7.405,0
Abschreibungen/Zuschreibungen auf Kapitalanlagen	1.572,1	-153,5
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände	3.198,9	5.215,9
Abschreibungen auf Sachanlagen und sonstige Vermögensgegenstände	2.362,1	2.469,0
Gewinne/Verluste aus Abgängen von Kapitalanlagen	270,9	8,2
	55.015,4	49.039,1
Veränderung des Nettoumlaufvermögens		
Veränderung der Forderungen	-10.950,5	1.246,8
Veränderung der sonstigen Aktiva und Passiva	1,6	1,8
Veränderung der aktivierten Rechnungsabgrenzung	-1.608,7	-2.141,5
Veränderung der Verbindlichkeiten	11.975,0	-808,9
Veränderung der passivierten Rechnungsabgrenzung	-832,1	-659,4
	-1.414,6	-2.361,2
	53.600,8	46.677,8
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Investitionstätigkeit		
Zugänge/Abgänge der immateriellen Anlagen	-3.978,4	-6.153,1
Zugänge/Abgänge der Grundstücke und Bauten	-13.045,3	-23.243,2
Zugänge/Abgänge der nicht konsolidierten Anteile an verbundenen Unternehmen	0,0	0,0
Erwerb von Anteilen an Tochterunternehmen	0,0	-309,1
Zugänge/Abgänge der übrigen Kapitalanlagen	-30.937,2	-23.050,7
Zugänge/Abgänge der Sachanlagen	-1.462,0	-964,7
	-49.423,0	-53.720,8
Mittelzuflüsse/-abflüsse aus Finanzierungstätigkeit		
Einzahlungen in das Eigenkapital	0,0	0,0
Tilgung Nachrangdarlehen	0,0	0,0
Zinsauszahlungen aus Nachrangdarlehen	0,0	0,0
Dividendenausschüttung	-4.992,0	-4.992,0
	-4.992,0	-4.992,0
Mittelzuflüsse/-abflüsse gesamt	-814,2	-12.034,9
Anfangsbestand des Fonds flüssiger Mittel	29.173,3	41.208,3
Endbestand des Fonds flüssiger Mittel	28.359,2	29.173,3
Zusatzinformation		
Ertragsteuerzahlungen (per saldo) — enthalten im Mittelfluss aus laufender Geschäftstätigkeit	0,0	0,0

Erläuterungen zur Konzernjahresbilanz

Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A., B.I. bis B.II. im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchun- gen	Abgänge	Zuschrei- bungen	Abschrei- bungen	Bilanzwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
A. Immaterielle Vermögensgegenstände							
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	754,2	870,7	0,0	0,0	0,0	69,3	1.555,7
II. Entgeltlich erworbene Kon- zessionen, gewerbliche Schutz- rechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	22.949,6	5.062,1	0,0	4,0	0,0	4.982,2	23.025,5
III. Geschäfts- oder Firmenwert	391,2	0,0	0,0	0,0	0,0	97,8	293,4
Summe A.	24.095,0	5.932,8	0,0	4,0	0,0	5.149,3	24.874,6
B. Kapitalanlagen							
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	97.206,2	11.869,1	0,0	0,0	1.176,2	2.759,1	107.492,5
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Beteiligungen	27.511,2	4.500,0	0,0	0,0	0,0	1.197,5	30.813,7
Summe B.	124.717,4	16.369,1	0,0	0,0	1.176,2	3.956,6	138.306,2
insgesamt	148.812,5	22.302,0	0,0	4,0	1.176,2	9.105,9	163.180,7

Grundstücke

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt zum 31. Dezember 2024 9.277,0 T€.

Kapitalanlagen

Die RheinLand Versicherungsgruppe hat von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 Satz 1 HGB Gebrauch gemacht, Investmentvermögen im Buchwert von 145.853,7 T€, Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 683.533,7 T€ sowie Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen im Buchwert von 751.300,0 T€ wie Anlagevermögen zu bewerten. Die Zeitwerte betragen 155.690,8 T€ für das Investmentvermögen, 642.576,7 T€ für die Inhaberschuldverschreibungen sowie 693.954,9 T€ für die Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen.

Zeitwerte der Aktivposten B.I., B.II. und B.III. im Geschäftsjahr 2024

Aktivposten

	Bilanzwerte Geschäfts- jahr	stille Lasten	stille Reserven	Zeitwerte Geschäfts- jahr
	T€	T€	T€	T€
B. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	107.492,5	8.258,5	117.062,0	216.296,0
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Beteiligungen	30.813,7	0,0	2.901,3	33.715,0
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	145.853,7	0,0	9.837,1	155.690,8
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	683.533,7	45.248,3	4.291,3	642.576,7
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	25.839,2	1.503,9	197,9	24.533,1
4. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	432.000,0	34.478,1	1.652,5	399.174,4
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	319.300,0	24.955,5	436,0	294.780,5
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	2.019,0	0,0	0,0	2.019,0
d) Übrige Ausleihungen	781,6	0,0	28,2	809,9
5. Einlagen bei Kreditinstituten	71.653,6	0,0	0,0	71.653,6
6. Andere Kapitalanlagen	20,9	0,0	0,0	20,9
Summe B.III.	1.681.001,7	106.185,8	16.442,9	1.591.258,8
insgesamt	1.819.307,8	114.444,3	136.406,2	1.841.269,7

Angaben bezüglich der Zeitwertermittlung aller Kapitalanlagen

Der Zeitwertermittlung liegen Risikoaufschläge zugrunde, die durch die derzeitige Kapitalmarktsituation geprägt sind. Diese werden regelmäßig überprüft und bei Bedarf angepasst.

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken:

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt für alle bebauten Grundstücke nach dem Ertragswertverfahren. Die entsprechenden Verkehrswertgutachten wurden 2024 erstellt. Für die im Geschäftsjahr fertiggestellten Liegenschaften wurde mit Abschluss des Bauvorhabens ein Verkehrswertgutachten erstellt.

Beteiligungen:

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt im Wesentlichen auf Basis des Ertragswert- bzw. Substanzwertverfahrens. Bei Gesellschaften, bei denen keine Planungsinformationen vorliegen, werden der Nominalwert des Kapitals bzw. die Anschaffungskosten zugrunde gelegt.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Die Zeitwerte werden anhand der Börsenkurswerte bzw. der Rücknahmepreise am Bilanzstichtag ermittelt.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Die Zeitwerte werden anhand der Börsenkurse am Bilanzstichtag ermittelt. Für nicht börsengehandelte Inhaberschuldverschreibungen und andere nicht börsengehandelte festverzinsliche Wertpapiere erfolgt die Zeitwertermittlung mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2024 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden. Für nicht börsengehandelte, vor Fälligkeit kündbare und rückzahlbare

Inhaberschuldverschreibungen erfolgt die Zeitwertermittlung auf Basis des Hull-White-Modells und der initialen Zinsstrukturkurve.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2024 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden.

Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2024 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden. Für vor Fälligkeit kündbare und rückzahlbare Namensschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen erfolgt die Zeitwertermittlung auf Basis des Hull-White-Modells und der initialen Zinsstrukturkurve.

Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine:

Die Zeitwertermittlung bei Policen-Darlehen erfolgt auf Grundlage des Buchwertes abzüglich zwischenzeitlicher Tilgungen aufgrund täglicher Kündigungsrechte.

Übrige Ausleihungen:

Die Zeitwertermittlung erfolgt mittels Einzeltitel-risikoadjustierter Zinsstrukturkurven, die für 2024 entsprechend der Spread-Entwicklung angepasst wurden. Der Zeitwert des Protektor-Sicherungsfonds basiert auf dem von der Gesellschaft mitgeteilten Anteilswert.

Einlagen bei Kreditinstituten:

Die Zeitwertermittlung der Einlagen bei Kreditinstituten erfolgt auf Grundlage des Nominalwertes.

Andere Kapitalanlagen:

Die Zeitwerte werden auf Grundlage der Anschaffungskosten ermittelt.

**Angaben für die zu Anschaffungskosten bilanzierten Kapitalanlagen mit stillen Lasten
(nach § 314 Abs. 1 Nr. 10 HGB)**

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen:

Zum 31. Dezember 2024 liegen keine Beteiligungen mit stillen Lasten vor.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere:

Zum 31. Dezember 2024 liegen keine Anlagen mit stillen Lasten vor.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2024 481.770,4 T€, deren Zeitwert 436.522,4 T€.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2024 17.837,0 T€, deren Zeitwert 16.333,1 T€.

Sonstige Ausleihungen:

Der Buchwert der Anlagen, bei denen keine Abschreibungen vorgenommen wurden, beträgt zum 31. Dezember 2024 641.500,0 T€, deren Zeitwert 582.066,4 T€.

Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Immaterielle Vermögensgegenstände

	2024	2023
	T€	T€
Schaden und Unfall	18.947,2	18.426,0
sonstige	5.927,3	5.669,0
insgesamt	24.874,6	24.095,0

Angaben zu den Investmentvermögen nach § 314 Abs. 1 Nr. 18 HGB

	Buchwert 31.12.2024	Marktwert 31.12.2024	Bewertungs- reserve	Ausschüttung 2024
	T€	T€	T€	T€
Sondervermögen				
RheinLand CLO-Fonds	76.371,7	77.020,4	648,8	4.585,8
RheinLand Aktienfonds	69.451,4	78.537,5	9.086,0	1.693,1
insgesamt	145.823,1	155.557,9	9.734,8	6.278,9

Anlageziel ist grundsätzlich die Generierung langfristiger stabiler Erträge. Die Rücknahme der Anteile ist jederzeit gewährleistet. Die Kapitalverwaltungsgesellschaften sind verpflichtet, die Anteile zum jeweils geltenden Rücknahmepreis für Rechnungen des Sondervermögens zurückzunehmen.

Kapitalanlagen (Aktivposten B und C)

	2024	2023
	T€	T€
Leben	1.059.677,5	1.078.316,3
Schaden und Unfall	664.920,3	614.007,1
sonstige	97.751,8	87.922,5
insgesamt	1.822.349,6	1.780.246,0

Passiva

Konzerneigenkapitalspiegel

	Eigenkapital des Mutterunternehmens							Nicht beherrschende Anteile					Konzern-eigenkapital	
	Gezeichnetes Kapital		Rücklagen				Gewinn-vortrag/ Verlust-vortrag	Konzern-jahres-überschuss/-fehlbetrag, der dem Mutter-unternehmen zuzurechnen ist	Summe	Nicht beherrschende Anteile vor Eigenkapital-differenz aus Währungs-umrechnung und Jahres-ergebnis	Auf nicht beherrschende Anteile entfallende Gewinne/ Verluste	Summe	Summe	
	Gezeichnetes Kapital	Summe	Kapital-rücklage	Gewinnrücklagen										Summe
	Stamm-aktien			nach § 272 Abs. 2 Nr. 1-3 HGB	gesetzliche Rücklage	andere Gewinn-rücklagen								
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	
Stand am 31.12.2022	9.830,4	9.830,4	15.169,5	168,7	186.591,3	186.760,0	201.929,4	6,5	11.596,7	223.363,0	12,3	21,7	34,0	223.396,9
Kapitalerhöhung/-herabsetzung														
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	6.607,0	6.607,0	6.607,0	0,0	-6.607,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0	-4.992,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-2,3	2,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	21,7	21,7	21,7	0,0	9.210,5	9.232,2	0,0	2,3	2,3	9.234,5
Stand am 31.12.2023	9.830,4	9.830,4	15.169,5	168,7	193.219,9	193.388,7	208.558,1	4,2	9.210,5	227.603,1	12,3	24,0	36,3	227.639,4
Kapitalerhöhung/-herabsetzung														
Einstellung in / Entnahmen aus Rücklagen	0,0	0,0	0,0	0,0	4.217,0	4.217,0	4.217,0	0,0	-4.217,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ausschüttung	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0	-4.992,0	0,0	0,0	0,0	-4.992,0
Sonstige Veränderungen	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Konzernjahresüberschuss/-fehlbetrag	0,0	0,0	0,0	0,0	24,0	24,0	24,0	0,0	6.117,0	6.141,0	0,0	3,1	3,1	6.144,1
Stand am 31.12.2024	9.830,4	9.830,4	15.169,5	168,7	197.460,9	197.629,6	212.799,1	4,2	6.118,5	228.752,2	12,3	27,1	39,3	228.791,5

Das Grundkapital der RheinLand Holding AG in Höhe von 9.830,4 T€ (i. Vj. 9.830,4 T€) ist aufgeteilt in 3.840.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von 2,56 € am Grundkapital.

Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen

	2024	2023
	T€	T€
Leben	1.039.949,4	1.059.313,7
Schaden und Unfall	740.229,6	653.435,4
insgesamt	1.780.179,0	1.712.749,1

Die im Leben-Segment gebildete Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung betrifft ausschließlich die erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung.

Sonstige Rückstellungen

	2024	2023
	T€	T€
Personalbereich	12.302,4	10.290,2
Provisionen und provisionsähnliche Leistungen	17.055,6	14.513,0
sonstige Rückstellungen	4.182,0	4.057,2
insgesamt	33.539,9	28.860,5

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und die Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft haben eine Restlaufzeit unter fünf Jahren. In den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind 15.672,9 T€ (i. Vj. 17.870,1 T€) gutgeschriebene Überschussanteile enthalten. Die sonstigen Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Sonstige Verbindlichkeiten

	2024	2023
	T€	T€
Leben	6.002,5	1.129,9
Schaden und Unfall	23.521,5	18.163,5
sonstige	2.082,4	1.727,8
insgesamt	31.606,4	21.021,1

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Vorauszahlungen.

Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Bruttobeiträge

	2024	2023
	T€	T€
selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft		
Leben	157.728,3	151.041,1
Schaden und Unfall	682.098,3	538.663,6
in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-1.797,0	-2.193,2
insgesamt	838.029,5	687.511,6

Zusammensetzung der gebuchten Beiträge s. a. G.

	2024	2023
	T€	T€
aus dem Inland	638.877,2	460.193,4
aus den übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft sowie anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den Europäischen Wirtschaftsraum	200.949,4	229.511,3
insgesamt	839.826,6	689.704,7

Technischer Zinsertrag

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde der technische Zinsertrag auf die Rentendeckungsrückstellung sowie die Beitrags-Deckungsrückstellung berechnet. Der Ertrag aus der Rentendeckungsrückstellung wurde mit einem Zinssatz zwischen 0,3 und 1,6 % aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestandes der Rückstellung ermittelt.

Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	2024	2023
	T€	T€
Abschlussaufwendungen		
Leben	34.339,4	30.479,7
Schaden und Unfall	171.268,0	132.568,1
Verwaltungsaufwendungen		
Leben	6.612,4	6.462,0
Schaden und Unfall	119.539,0	103.368,6
insgesamt	331.758,8	272.878,4

Kapitalanlageergebnis

	2024	2023
	T€	T€
Leben	16.881,3	17.828,9
Schaden und Unfall	14.461,5	9.501,4
sonstige	990,2	1.251,4
insgesamt	32.333,0	28.581,8

Übriges Ergebnis

	2024	2023
	T€	T€
Leben	-647,1	-2.393,2
Schaden und Unfall	5.776,6	3.195,4
sonstige	1.052,1	1.110,4
insgesamt	6.181,6	1.912,7

Angaben nach § 277 Abs. 5 HGB

In den Zinsaufwendungen sind zum 31. Dezember 2024 Aufwendungen aus der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen i. H. v. 236,8 T€, der Rückstellung für Altersteilzeit i. H. v. 14,5 T€ sowie der Rückstellung für Pensionszusagen im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung (Deferred Compensation) i. H. v. 2,0 T€ enthalten.

Sonstige Angaben

Mitarbeitende

Anzahl der Beschäftigten

	2024	2023
	Anzahl	Anzahl
im Jahresdurchschnitt waren beschäftigt		
im Außendienst	58	56
im Innendienst	848	845
gesamt	906	901
Auszubildende	38	32

	2024	2023
	Anzahl	Anzahl
zum Ende des Geschäftsjahres waren beschäftigt		
im Außendienst	57	59
im Innendienst	841	846
gesamt	898	905
Auszubildende	43	38

Personalaufwendungen

	2024	2023
	T€	T€
An Löhnen und Gehältern einschließlich Sozialabgaben wurden aufgewendet	78.646,0	77.574,2

Aufsichtsrat und Vorstand

Gesamtbezüge Aufsichtsrat und Vorstand

	2024	2023
	T€	T€
Aufsichtsrat	285,0	285,0
Vorstand	2.713,8	2.838,4
Pensionszahlungen für frühere Mitglieder des Vorstandes	374,6	440,9
Pensionsrückstellungen für frühere Vorstandsmitglieder und Anwartschaften	5.090,3	4.775,9

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind auf der Seite 6 als Bestandteil des Anhangs namentlich aufgeführt.

Im Geschäftsjahr 2020 wurde ein Hypothekendarlehen an einen Vorstand i. H. v. 150,0 T€ mit einer Laufzeit von sieben Jahren und einem Zinssatz von 0,95 % p. a. vergeben. Die anfängliche Tilgung betrug 7,2 % p. a. und ist mit einem Sondertilgungsrecht i. H. v. 10 % p. a. auf die Restschuld ausgestattet. Das Darlehen ist mit einer erstrangigen Buchgrundschuld i. H. v. 275,0 T€ besichert. Weitere außerordentliche Vereinbarungen liegen nicht vor. Rückzahlungen i. H. v. von 19,2 T€ erfolgten im Geschäftsjahr 2024, die Restschuld zum 31. Dezember 2024 beträgt 30,1 T€.

Angaben zu Aktionären

Die Effektenverwaltung Cornel Werhahn GbR, Neuss, hat uns lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihr Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte, mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft gehört. Ferner haben uns Verena Gräfin Huyn, Neuss, Dr. Ludwig Baum, München, und Heinrich Straaten, Königswinter, lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihnen Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte und von ihnen gehaltene Beteiligungen nach den Grundsätzen der Mehrmütterschaft als abhängige Unternehmen zu qualifizieren sein sollten, mitgeteilt, dass ihnen mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung der Gesellschaft gehört.

Abschlussprüferhonorar

Im Geschäftsjahr betrugen die Aufwendungen für unseren Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Frankfurt, für Abschlussprüfungsleistungen bei den Konzerngesellschaften 533,8 T€ und für andere Bestätigungsleistungen im Rahmen der Prüfung des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 187,7 T€. Darüber hinaus wurden sonstige Leistungen von PwC-Mitgliedsfirmen i. H. v. 8,4 T€ erbracht.

Finanzielle Verpflichtungen

Die finanziellen Verpflichtungen betragen insgesamt 26.807,8 T€ und setzen sich aus den nachfolgend genannten Sachverhalten zusammen.

Aufgrund der Mitgliedschaft in dem Verein „Verkehrsofferhilfe e. V.“ sind wir verpflichtet, demselben die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend unserem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben. Die jährlich aufzubringenden Mittel sind auf 0,5 % dieser Beitragseinnahmen begrenzt, was einem Betrag von 262,3 T€ entspricht.

Aufgrund der gesetzlichen Anforderungen der §§ 124 ff. VAG sind die Lebensversicherer zur Mitgliedschaft an einem Sicherungsfonds verpflichtet.

Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der SichLVFinV (Leben) jährlich Beiträge von maximal 0,2 ‰ der versicherungstechnischen Nettorückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen aufgebaut ist. Verpflichtungen hieraus bestehen für die Gesellschaft derzeit nicht, da der Maximalbetrag im Geschäftsjahr erreicht wurde. Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 ‰ der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 939,7 T€.

Zusätzlich hat sich die Credit Life AG verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Nettorückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung am Bilanzstichtag 8.604,8 T€.

Bei der RheinLand Holding AG besteht aufgrund einer Rückversicherungsvereinbarung ein abgetretenes Wertpapierdepot i. H. v. 17.001,0 T€ (i. Vj. 23.006,2 T€).

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorgeschlagen:

	€
Ausschüttung einer Dividende i. H. v. 1,20 € je Stückaktie =	4.608.000,00
Ausschüttung eines Bonus i. H. v. 0,10 € je Stückaktie =	384.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.235.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	3.854,38
Bilanzgewinn	6.230.854,38

Neuss, 5. März 2025

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die RheinLand Holding AG, Neuss

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der RheinLand Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten

Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- den Abschnitt „Erklärung zur Unternehmensführung“ des Konzernlageberichts
- die in Abschnitt „Zusammenfassende Darstellung der Risikolage“ des Konzernlageberichts enthaltene Solvenzquote nach Solvency II

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- den gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht zur Erfüllung der §§ 315b bis 315c HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu

ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage

dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der

Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 17. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski
Wirtschaftsprüfer

ppa. Ansgar Zientek
Wirtschaftsprüfer

Weitere Angaben zum Konzernlagebericht

Verzeichnis der betriebenen Versicherungszweige und -arten

Lebensversicherung

- Versicherung auf den Todesfall
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall
- Versicherung mit abgekürzter Beitragszahlung
- Versicherung verbundener Leben
- Ausbildungsversicherung
- Aussteuerversicherung
- Leibrentenversicherung mit Todesfallleistung vor Rentenbeginn
- Versicherung auf den Todes- und Erlebensfall im Rahmen des 5. Vermögensbildungsgesetzes
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin und Einschluss eines Sterbegeldes
- Versicherung mit festem Auszahlungstermin und Einschluss eines Sterbegeldes im Rahmen des 5. Vermögensbildungsgesetzes
- Versicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Beitragsrückgewähr und Rentengarantie
- Aufgeschobene Rentenversicherung mit Hinterbliebenenabsicherung
- Sofort beginnende Rentenversicherung
- Rentenoption aus Kapitalversicherung
- Risikoversicherung mit gleichbleibender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit fallender Versicherungssumme
- Risikoversicherung mit festem Auszahlungstermin
- Risikoversicherung verbundener Leben
- Fondsgebundene Lebensversicherung
- Selbstständige Erwerbsminderungsversicherung
- Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung
- Unfallzusatzversicherung
- Berufsunfähigkeitszusatzversicherung
- Erwerbsunfähigkeitszusatzversicherung
- Pflegerentenzusatzversicherung

Krankenversicherung

- Einzel-Krankentagegeldversicherung
- Gruppen-Krankenversicherung (nach Einzel- und Sondertarifen)
- übrige und nicht aufgegliederte Krankenversicherung (einschließlich der Beihilfeablöseversicherung)

Unfallversicherung

- Einzel-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Gruppen-Unfallversicherung ohne Beitragsrückgewähr
- Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

- Privathaftpflichtversicherung (einschließlich Sportboot- und Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
- Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
- Umwelt-Haftpflichtversicherung
- Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Allgemeine Haftpflichtversicherung

Kraftfahrtversicherung

- Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung
- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Kraftfahrtversicherung

Feuerversicherung

- landwirtschaftliche Feuerversicherung
- sonstige Feuerversicherung (einschließlich der Waldbrandversicherung)

Einbruchdiebstahl und Raub (ED)- Versicherung

Leitungswasser (LW)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

- Sturmversicherung
- Versicherung weiterer Elementarschäden bei gewerblichen Risiken

Verbundene Hausratversicherung

- Verbundene Hausratversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
- Verbundene Hausratversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Verbundene Wohngebäudeversicherung

- Verbundene Wohngebäudeversicherung ohne Einschluss weiterer Elementarschäden
- Verbundene Wohngebäudeversicherung unter Einschluss weiterer Elementarschäden

Hagelversicherung

Tierversicherung

- Kurzfristige Tierversicherung

Technische Versicherungen

- Maschinenversicherung (einschließlich der Baugeräteversicherung)
- Elektronikversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte technische Versicherung

Transportversicherung

- Kaskoversicherung
- übrige und nicht aufgegliederte Transportversicherung

Versicherung zusätzlicher Gefahren zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunter- brechungs-Versicherung Extended Coverage (EC)-Versicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

- Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Technische Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Beistandsleistungsver-sicherung

- Schutzbriefversicherung
- Schutzbriefversicherung unter Einschluss der sog. Mallorca-Police
- übrige und nicht aufgegliederte Beistandsleistungsver-sicherung

Luft- und Raumfahrzeug- Haftpflichtversicherung

- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

Sonstige Sachversicherung

Sonstige Schadenversicherung

- sonstige Sachschadenversicherung
- sonstige Vermögensschadenversicherung
- sonstige gemischte Versicherung

Restkreditversicherung

RheinLand Holding AG

Lagebericht

93 _ Unternehmen
93 _ Wirtschaftsbericht
94 _ Geschäftsverlauf
95 _ Ertragslage
96 _ Risikobericht
104 _ Chancenbericht
105 _ Ausblick

Unternehmen

Die RheinLand Holding AG steuert die zur RheinLand Versicherungsgruppe gehörenden Versicherungsunternehmen. Diese betreiben das Lebens- und Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft. Darüber hinaus hält die RheinLand Holding AG unmittelbar Anteile an weiteren Tochterunternehmen, welche für die Gruppe gesonderte Dienstleistungen übernehmen. Der Nutzen dieser Gesellschaften kommt dem Kerngeschäft der Versicherungsunternehmen zugute.

Zusätzlich richten sich die Aktivitäten der RheinLand Holding AG auf das Management des eigenen Immobilienbestands sowie der sonstigen Vermögensanlagen. Die Vermögensverwaltung sowie die übrigen zur Führung des Geschäfts erforderlichen Dienstleistungen werden von der RheinLand Versicherungs AG erbracht.

Wirtschaftsbericht

Die deutsche Versicherungswirtschaft blickt auf ein herausforderndes Jahr zurück. Die schlechte Wirtschaftslage in Deutschland machte sich zum Beispiel durch einen deutlichen Anstieg der Zahlungsausfälle bemerkbar. Nach einer Hochrechnung des GDV mussten die Warenkredit- und Kautionsversicherer 2024 für Schäden in Höhe von fast 1 Mrd. € aufkommen – ein Anstieg von rund 25 %. Besonders hohe Risiken sahen die Kreditversicherer in der Bauwirtschaft, die unter einer Auftragsflaute bei Wohn- und Gewerbeimmobilien leidet.

Wetterextreme stellten 2024 ebenfalls eine erhebliche Belastungsprobe dar. Diese verursachten Schäden in Höhe von 5,5 Mrd. €. Verantwortlich waren unter anderem mehrere Hochwasser, die überdurchschnittlich hohe Elementarschäden zur Folge hatten. Die Schadenbilanz fällt insgesamt hoch aus, obwohl sie im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückging. In der Sachversicherung wurden 2024 versicherte Schäden von insgesamt 4,5 Mrd. € registriert. Davon entfielen 2 Mrd. € auf Sturm- und Hagelschäden sowie 2,5 Mrd. € auf weitere Naturgefahren wie Starkregen und Überschwemmungen. In der Kraftfahrtversicherung liegt die Bilanz mit Leistungen von gut 1 Mrd. € leicht unter dem langjährigen Durchschnitt von 1,2 bis 1,3 Mrd. €.

Für die Jahre 2024 und 2025 erwarten die Versicherer insgesamt höhere Beitragseinnahmen. Laut vorläufigen Prognosen rechnet der GDV für 2024 über alle Sparten hinweg mit einem Beitragsplus von 2,8 %.

In der Lebensversicherung sorgten Lohnsteigerungen für Rückenwind. Insbesondere im Neugeschäft gegen laufenden Beitrag machten sich steigende Realeinkommen bemerkbar. Beim Geschäft gegen Einmalbeitrag hellte sich die Lage allmählich auf, auch wenn die Beitragsentwicklung weiterhin negativ blieb. Insgesamt geht der GDV für die Lebensversicherung, inklusive Pensionskassen und Pensionsfonds, von einem Beitragsrückgang um 2,6 % im Vergleich zum Vorjahr aus.

In vielen Bereichen der Schaden- und Unfallversicherung trieb die Inflation das Beitragswachstum an. Besonders die Kfz-Versicherung profitierte laut Verbandsprojektion 2024 von Nachholeffekten, sodass der Verband für diese Sparte ein Beitragsplus von 7,8 % prognostiziert.

Im Bereich der nachhaltigen Kapitalanlagen haben die Versicherer laut dem Nachhaltigkeitsbericht des GDV insgesamt 163 Mrd. € investiert. Allein das Anlagevolumen in erneuerbare Energien stieg um 4 Mrd. € auf 23 Mrd. €. Die Unternehmen haben Nachhaltigkeit zunehmend institutionell verankert: 85 % der Unternehmen koordinieren ihre Nachhaltigkeitsaktivitäten inzwischen über spezialisierte Abteilungen oder Beauftragte – im Vergleich zu 74 % im Vorjahr. In der Schadenregulierung verfolgen die Versicherer ebenfalls einen nachhaltigen Ansatz. So berücksichtigen 74 % der Unternehmen gezielt

Nachhaltigkeitskriterien, beispielsweise bei der Auswahl von Dienstleistern und Handwerksbetrieben.

Im Unterschied zu Deutschland verzeichnete die niederländische Wirtschaft im Jahr 2024 ein zumindest leichtes Wachstum von 0,9 %. Auch die Versicherungswirtschaft legte zu. Das Gesamtprämienvolumen im für die RheinLand Versicherungsgruppe relevanten Markt der Assekuradeure (Managing General Agents) stieg nach vorläufigen Zahlen um mehr als 4 % auf 4,9 Mrd. €. Dabei legte das Prämienvolumen im Privatkundensegment, der Kfz- und der Feuerversicherung jeweils 5 % zu, im Gewerbesegment 4 % und in der Haftpflichtversicherung 3 %.

Die Kfz-Versicherung erreichte dabei – ebenfalls laut vorläufigen Zahlen – ein Prämienvolumen von 1,7 Mrd. €, die Feuerversicherung erwirtschaftete 1,2 Mrd. € und die Haftpflichtsparte 337 Mio. €, drei Viertel davon im Geschäft mit gewerblichen Kunden. Diese drei Sparten machen zusammen 86 % des Marktes für Schaden- und Unfallversicherungen aus. Die verbleibenden 14 % umfassen Produktgruppen wie Transport-, Luftfahrt-, Freizeit- und Bargeldversicherungen. Insgesamt umfasst der Sektor der Schaden- und Unfallversicherungen ein Prämienvolumen von 3,8 Mrd. €. Dies entspricht 76 % des gesamten Vertretungsmarktes.

Geschäftsverlauf

Im Geschäftsjahr erhöhte sich das aus Sach- und Finanzanlagen bestehende Anlagevermögen der RheinLand Holding AG um 4.211,5 T€ auf 190.317,3 T€ (i. Vj. 186.105,8 T€).

Die Sachanlagen, bestehend aus dem Immobilienbestand, verringerten sich im Geschäftsjahr auf 28.035,7 T€ (i. Vj. 28.729,7 T€). Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den planmäßigen Abschreibungen i. H. v. 1.011,1 T€.

Bei den Finanzanlagen erhöhten sich die Wertpapiere des Anlagevermögens auf 27.911,7 T€ (i. Vj. 23.006,2 T€). Das im Rahmen einer Rückversicherungslösung zur Stärkung der Risikotragfähigkeit in der Phase des Niedrigzinsumfeldes bei der Credit Life AG gehaltene Sicherungsdepot reduzierte sich dabei von 23.006,2 T€ auf 17.001,0 T€. Der Rückgang der

Forderungen im Umlaufvermögen ist im Wesentlichen aus den gesunkenen Forderungen gegenüber den Tochtergesellschaften durch gesunkene Ergebnisabführungen begründet.

Die RheinLand Holding AG überwacht permanent die Kapitalausstattung ihrer Tochtergesellschaften und deren strategische Ausrichtung. Die Liquidität der Gesellschaft war jederzeit sichergestellt.

Das Eigenkapital der Gesellschaft beträgt 197.064,4 T€ (i. Vj. 190.331,2 T€), davon entfallen 9.830,4 T€ (i. Vj. 9.830,4 T€) auf das gezeichnete Kapital. Die Kapitalrücklage beträgt 15.169,5 T€ (i. Vj. 15.169,5 T€). Auf die gesetzliche Gewinnrücklage entfallen 168,7 T€ (i. Vj. 168,7 T€) und 165.665,0 T€ (i. Vj. 158.665,0 T€) auf die anderen Gewinnrücklagen. Auf den Bilanzgewinn entfallen 6.230,9 T€ (i. Vj. 6.497,6 T€).

Ertragslage

Die RheinLand Holding AG erzielte im Geschäftsjahr insgesamt Erträge i. H. v. 26.504,8 T€ (i. Vj. 27.272,9 T€).

Davon entfielen auf die Erträge aus Gewinnabführungsverträgen mit der RheinLand Versicherungs AG 8.977,8 T€ (i. Vj. 11.678,2 T€) und der Credit Life AG 5.128,9 T€ (i. Vj. 9.069,1 T€). Die Gewinnabführung der RheinLand Versicherungs AG reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr durch ein geringeres versicherungstechnisches Ergebnis. Verstärkungen der Schadenrückstellungen für langlaufende Leistungsbezüge im Arbeitsunfähigkeitsgeschäft und ein Anstieg der Schadenaufwendungen im Kraftfahrtgeschäft führten im Wesentlichen zu der geringeren Abführung. Das Ergebnis der Credit Life AG wurde insbesondere durch gestiegene Aufwendungen für Todesfallleistungen im niederländischen Lebensversicherungsgeschäft belastet. Daher reduzierte sich das an die Muttergesellschaft abgeführte Ergebnis im Vorjahresvergleich.

Im Geschäftsjahr wurde der vororganschaftliche Bilanzgewinn (5.400,0 T€) der Credit Life AG an die RheinLand Holding AG ausgeschüttet.

Im Berichtsjahr resultierten aus den Ergebnisabführungsverträgen Verlustübernahmen der Rhion Versicherung AG i. H. v. 5.002,5 T€ (i. Vj. 8.562,4 T€), der RH Digital Company GmbH i. H. v. 782,9 T€ (i. Vj. 1.472,4 T€) und der Smart Sales Company GmbH i. H. v. 189,2 T€ (i. Vj. 231,3 T€). Durch die Erhöhung des Eigenanteils in der Mitversicherung wuchs die Rhion Versicherung AG erneut. Dadurch stiegen nicht nur die Beiträge, sondern auch die Schadenaufwendungen. Das versicherungstechnische Ergebnis verbesserte sich leicht gegenüber dem Vorjahr. Die reduzierte Verlustübernahme resultierte neben diesem Effekt aus verbesserten Kapitalanlageergebnissen

Zu weiteren Ausführungen verweisen wir auf unseren Konzernabschluss.

Unsere eigene Überzeugung der Stabilität, Solvabilität und wachstumsorientierten Ausrichtung der RheinLand Versicherungsgruppe möchten wir gerne von Dritten überprüfen lassen und auch nach außen

hin vermitteln. Aus diesem Grund unterziehen wir uns regelmäßig einem Bonitätsrating. Die jährlich neu vorgenommene Einschätzung unserer Versicherungsgesellschaften und der RheinLand Holding AG durch die unabhängige Rating-Agentur ASSEKURATA bildet einen neutralen Gradmesser zu den oben genannten Werten. Als Ergebnis der Bonitätsprüfung im Geschäftsjahr 2024 konnte das Rating mit der Note „A+“ (starke Bonität) mit dem Zusatz „stabiler Ausblick“ bestätigt werden.

Die Zinsen und ähnliche Aufwendungen entfielen im Geschäftsjahr im Wesentlichen auf Zinszuführungen zu den Pensionsrückstellungen. Im gesamtschuldnerischen Verbund für die Erfüllung der Versorgungspflichten hat die RheinLand Versicherungs AG den Dienstzeitaufwand erstattet.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich insgesamt auf 450,3 T€. Die sonstigen Steuern i. H. v. 196,6 T€ beinhalten Aufwendungen für Grundsteuer.

Der Jahresüberschuss der RheinLand Holding AG betrug zum Bilanzstichtag 11.725,2 T€ (i. Vj. 9.763,5 T€) und lag damit leicht unterhalb unserer Erwartungen aus der strategischen Planung. Daher sind wir unter Berücksichtigung der aktuellen Herausforderungen für die Gesamtwirtschaft und der derzeitigen Entwicklung der Gesellschaften mit dem Ergebnis nicht zufrieden. Gleichzeitig werden bei den Tochterunternehmen die Versicherungsbestände und deren Entwicklungen laufend beobachtet, um ein ertragreiches Wachstum sicherzustellen. Hierzu werden unter anderem auch über Analysen von Tarifen und Geschäftsverbindungen erforderliche Maßnahmen durch Anpassung und Selektion abgeleitet.

Von dem Jahresüberschuss wurden 5.500,0 T€ in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahrs beträgt unter Einschluss des Gewinnvortrags 6.230,9 T€ (i. Vj. 6.497,6 T€).

Risikobericht

Aktiengesellschaften sind gemäß § 91 Abs. 2 AktG verpflichtet, geeignete Maßnahmen zu treffen, um Risiken der künftigen Entwicklung früh zu erkennen. Der Vorstand hat darüber hinaus ein im Hinblick auf den Umfang und die Risikolage des Unternehmens angemessenes Risikomanagement einzurichten. Mit den Vorgaben durch Solvency II sind weitere gesetzliche Anforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen festgeschrieben worden. Die Erfüllung dieser Vorgaben wurde gruppenweit einheitlich umgesetzt.

Das Risikomanagement wird von folgenden Funktionen getragen:

- Vorstand
- Aufsichtsrat
- Interne Konzernrevision
- Compliance-Funktion
- Versicherungsmathematische Funktion
- Unabhängige Risikocontrollingfunktion
- Risikomanagement Board
- Risikoverantwortliche

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement sowie für den Beschluss und die fortlaufende Prüfung, Bewertung und Weiterentwicklung der Geschäftsorganisation mit den entsprechenden Regelwerken.

Der Aufsichtsrat ist für die Überwachung der vom Vorstand im Rahmen des Risikomanagements getroffenen Entscheidungen verantwortlich. Er wird regelmäßig durch den Konzernvorstand über die aktuelle Risikosituation unterrichtet.

Der Konzernrevision obliegt insbesondere die Überprüfung des Internen Kontrollsystems (IKS) im Hinblick auf dessen Sicherheit, Wirtschaftlichkeit und Ordnungsmäßigkeit. Darüber hinaus werden die Compliance-Funktion, die Versicherungsmathematische Funktion und die Unabhängige Risikocontrollingfunktion mit ihren Tätigkeiten regelmäßig überprüft. Die Konzernrevision unterliegt keinen Kontrollen, Einschränkungen oder sonstigen Einflüssen, die ihre Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten.

Die Compliance-Funktion überwacht, bewertet und berichtet über die Einhaltung des gesetzlichen und ordnungsrechtlichen Rahmens sowie der vom Unternehmen selbst erstellten Regeln und Normen.

Die Versicherungsmathematische Funktion hat die Aufgabe der Beratung, Überwachung bzw. Validierung und Koordination im Zusammenhang mit der Berechnung und Bewertung der versicherungstechnischen Rückstellungen, der Beurteilung der allgemeinen Zeichnungs- und Annahmepolitik sowie der Angemessenheit der Rückversicherungsvereinbarungen. Sie gewährleistet, dass die künftige Überschussbeteiligung angemessen in den versicherungstechnischen Rückstellungen nach Solvency II berücksichtigt wird. Sie trägt zur wirksamen Umsetzung des Risikomanagementsystems bei und berichtet über die erzielten Ergebnisse. Die RheinLand Versicherungsgruppe hat in der Aufbauorganisation eine Gremienlösung gewählt.

Die Unabhängige Risikocontrollingfunktion (URCF), organisatorisch wahrgenommen durch den zentralen Bereich Bilanzaktuariat und Risikomanagement, ist für bereichsübergreifende Risiken sowie für die konzeptionelle Weiterentwicklung und Pflege des konzernweiten Risikomanagementsystems zuständig. Sie übernimmt eine Koordinations- und Überwachungsfunktion, unterstützt die Risikoverantwortlichen in den operativen Bereichen und überprüft die Angemessenheit des IKS. Zur Wahrung ihrer Aufgaben ist dem Bereich Bilanzaktuariat und Risikomanagement ein uneingeschränktes Informationsrecht eingeräumt. Sie koordiniert die regelmäßige Risikoberichterstattung an den Vorstand, den Aufsichtsrat, die Aufsicht und die Öffentlichkeit.

Das Risikomanagement Board setzt sich aus Vertretern aller Unternehmensbereiche zusammen und ist als Gremium verantwortlich für konsensorientierte Entscheidungen im Rahmen der Vorstandsvorgaben und der Risikoanalysen durch das Risikomanagement.

Die dezentrale Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung der Risiken in den jeweiligen Geschäftsbereichen erfolgen nach den Vorgaben der Innerbetrieblichen Leitlinie zum Risikomanagement. Die Aufgaben werden von den Risikoverantwortlichen

der operativen Bereiche wahrgenommen. Die Führungskräfte und die Risikoverantwortlichen sind im Hinblick auf die Wahrnehmung ihrer Funktion im Risikomanagement geschult. Die Führungskräfte haben die Aufgabe, Umsetzung und Effektivität des Risikomanagements in ihrem jeweiligen Verantwortungsbereich zu überwachen.

Die Aufgaben stellen sich im Regelkreis wie folgt dar:



In den folgenden Hauptregelwerken sind die Rollen, Verantwortlichkeiten und Aufgaben der einzelnen Funktionen sowie der Risikomanagementprozess dokumentiert:

- Risikostrategie
- Leitlinie zur Internen Konzernrevision
- Compliance-Management-Richtlinie
- Richtlinie Versicherungsmathematische Funktion
- Innerbetriebliche Leitlinie zum Risikomanagement (Risikohandbuch)
- Risikoinventar
- Dokumentation zum Internen Kontrollsystem (IKS)

Diese Dokumente werden jährlich auf Aktualität geprüft und bei Änderungsbedarf angepasst. Darüber hinaus gibt es weitere risikobegrenzende Regelwerke in den operativen Einheiten (z. B. Annahme- und Zeichnungsrichtlinien, Vollmachten).

Die RheinLand Holding AG ist durch ihre Beteiligungen an den operativen Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe indirekt den gleichen Risiken ausgesetzt wie die operativen Gesellschaften selbst.

Nach den einzelnen Risikokategorien ergibt sich für die RheinLand Holding AG insgesamt folgende Risikolage:

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko bezeichnet das Risiko, dass, bedingt durch Zufall, Irrtum oder Änderung, der tatsächliche Aufwand für Schäden und Leistungen vom erwarteten Aufwand abweicht. Es umfasst neben dem Sterblichkeits- und Langlebighkeitsrisiko (Nichtauskömmlichkeit der in den Beiträgen und versicherungstechnischen Rückstellungen unterstellten Sterblichkeiten in Leben) bzw. dem Prämien- und Reserverisiko (Nichtauskömmlichkeit der kalkulierten Prämien oder der bilanzierten Rückstellungen in Schaden/Unfall) auch das Storno-, Kosten- und Katastrophenrisiko.

Schaden- und Unfallversicherung

Die RheinLand Versicherungsgruppe verfolgt mit ihren Schaden- und Unfallversicherern unter Vorgabe von Annahmerichtlinien und Zeichnungskompetenzen den Ausbau deckungsbeitragsstabiler Sach-, Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrtsparten im privaten und gewerblichen Geschäft über den eigenen Außendienst und über eine definierte Maklerorganisation. Weil das Geschäftsgebiet teilweise regionale Schwerpunkte aufweist, bestehen Konzentrationsrisiken bei Naturereignissen. Diese Risiken resultieren insbesondere aus der Verbundenen Wohngebäudeversicherung. Neben Annahme- und Zeichnungsrichtlinien setzen die RheinLand Versicherungs AG und die Rhion Versicherung AG einen Mix aus Mit- und Rückversicherung ein, um die möglichen Auswirkungen der Ergebnisvolatilität – auch vor dem Hintergrund des Klimawandels – zu reduzieren. Klassisches Großindustrie- oder Gewerbe-geschäft mit Großschaden- bzw. Langfristschadenpotenzial wird nicht gezeichnet.

Das versicherungstechnische Risiko der RheinLand Versicherungsgruppe ist in der Schaden- und Unfallversicherung einerseits zunehmend durch Naturkatastrophen im Rahmen des Klimawandels und andererseits durch die Inflation betroffen. Aus diesem

Grund werden risikomindernde Maßnahmen laufend neu analysiert und bewertet. Nach gegenwärtigen Erkenntnissen schätzen wir das Risiko durch künftige Schadenbelastungen aus diesen Risiken, auch aufgrund der bestehenden Rückversicherung, als nicht existenzgefährdend ein.

Es ist ein systematisches versicherungstechnisches Controlling installiert. Hierbei wird nach einem standardisierten Verfahren der versicherungstechnische Bruttoergebnisverlauf vor internen Kosten nach Vertriebswegen, Sparten, Kooperationspartnern und Kundensegmenten nach Zeichnungs- und Bilanzjahren analysiert. Die Ergebnisse werden unmittelbar an die für das betroffene Geschäftssegment Verantwortlichen aus Vorstand und aus den Bereichen Sparte/Betrieb sowie Vertrieb berichtet. Im Falle von Fehlentwicklungen können zeitnah geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden. Über die wesentlichen Analysen und Ergebnisse im Rahmen des versicherungstechnischen Controllings Schaden/Unfall berichtet auch die Versicherungsmathematische Funktion an den Vorstand. Darüber hinaus werden bei Bedarf umfangreiche Sonderanalysen durchgeführt, welche möglichst alle Aspekte von der Wettbewerbsfähigkeit der Produkte und Tarife bis zur Schadenentwicklung berücksichtigen.

Tarifierung und Rückstellungsbildung sind in unterschiedlichen Bereichen angesiedelt. Dabei richtet sich die Bildung der Rückstellungen nach handelsrechtlichen und aktuariellen Grundsätzen des Vorsichtsprinzips. Die einzelfallbezogene Schadenreservierung folgt festgelegten internen Schadenrichtlinien zur Sicherstellung einer angemessenen und stetigen Reservierung. Die Auskömmlichkeit der Reserven wird, auch vor dem Hintergrund der gestiegenen Inflation, regelmäßig überprüft.

Unter der Prämisse einer vorgegebenen Zielrendite sowie definierter Zielschadenquoten erfolgt eine am Deckungsbeitrag orientierte Mehrjahresplanung. Darauf aufbauend werden Analysen und ein Controlling der Entwicklung der Risiken im Versicherungsbestand durchgeführt.

Kooperationsvertrieb (Arbeitsunfähigkeits-, Arbeitslosigkeits- und Kaufpreisversicherungen)

Im Kooperationsvertrieb besteht das Portfolio der RheinLand Versicherungs AG aus mehreren Versicherungsprodukten. Die Arbeitsunfähigkeits- und Arbeitslosigkeitsversicherungen werden von einer Reihe mittelgroßer Kooperationspartner in der Regel zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- oder Konsumkrediten in Deutschland und den Niederlanden vermittelt. Die Kaufpreisversicherungen, die Fahrzeugbesitzer vor finanziellen Verlusten im Falle eines Totalschadens oder Diebstahls schützen, decken die Differenz zwischen dem ursprünglichen Kaufpreis des Fahrzeugs und dem Wiederbeschaffungswert, den die reguläre Kaskoversicherung im Schadensfall auszahlt.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos in den Kooperationspartnern ist besonders anspruchsvoll. So gibt es, anders als in den klassischen Versicherungssparten des Schaden- und Unfallgeschäfts, keine statistischen Grundlagen, die vom Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft oder der Deutschen Aktuarvereinigung zur Verfügung gestellt werden. Für dieses Spezialgeschäft werden daher aus dem technischen Verlauf der historischen Bestände in Verbindung mit öffentlich verfügbaren Statistiken der Sozialversicherungsträger eigene Rechnungsgrundlagen für die Arbeitsunfähigkeitsversicherung und die Arbeitslosigkeitsversicherung entwickelt.

Die Profitabilitäten werden mindestens einmal jährlich für jeden einzelnen Kooperationspartner mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Sparten, Zeichnungsjahren und Bilanzjahren analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Die Ergebnisse dieser Analysen werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt werden und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Maßgebliche Fehlentwicklungen wurden bislang nicht

festgestellt. Im Bericht der Versicherungsmathematischen Funktion an den Vorstand der RheinLand Versicherungs AG wurde über die wesentlichen Aspekte des versicherungstechnischen Controllings berichtet.

Lebensversicherung

Die Credit Life AG hat sich als Risikolebensspezialist am Markt positioniert. Sie ist - gemessen am Wachstum, Rating und der Risikotragfähigkeit - ein gut entwickelter Lebensversicherer mit Schwerpunkt auf Biometrierisiken. Aktiv angeboten werden Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung einschließlich Restkredit-Risikolebensversicherungen und überschussberechtigten Risikolebensversicherungen, deren Überschussbeteiligung in der Regel durch Beitragsverrechnung erfolgt. Auch Produkte zur Absicherung des Berufs- und Erwerbsunfähigkeitsrisikos gehören zum Portfolio. Durch die konzerninterne Fusion mit der RheinLand Lebensversicherung AG zum 1. Januar 2020 erweiterte sich der vorhandene Bestand an überwiegend Risikoversicherungen um einen sich abwickelnden Bestand an klassischen Kapitallebens- und Rentenversicherungsprodukten. Aufgrund der in diesen Produkten üblichen lang laufenden Zinsgarantien auf historisch bedingt höherem Niveau verstärkt sich grundsätzlich das Risiko, die Zinsgarantien über entsprechende Kapitalerträge decken zu können. Der parallel zur Inflation erfolgte Anstieg der Kapitalmarktzinsen führt allerdings zu erhöhten Neu- und Wiederanlagerenditen und damit zu einer Reduzierung des Zinsgarantierisikos. Detaillierter wird hierauf im Abschnitt zum Marktrisiko eingegangen. Durch stetiges Kostencontrolling und Rückversicherungsnahe reduzieren wir das Risiko und die Ergebnisauswirkungen.

Die Beherrschung des versicherungstechnischen Risikos erfolgt auf Basis von Sterbetafeln der entsprechenden Märkte sowie eigenen Daten und Erfahrungen. Die Profitabilitäten werden mindestens jährlich mittels eines standardisierten versicherungstechnischen Schemas nach Zeichnungsjahr und Bilanzjahr analysiert. Parallel werden für alle großen Kooperationspartner mehrfach

im Jahr die versicherungstechnischen Bruttoergebnisse mit den entsprechenden Planwerten verglichen. Speziell für den niederländischen und für den italienischen Markt werden darüber hinaus mehrmals jährlich sogenannte Sterblichkeitsanalysen durchgeführt, bei denen die tatsächlich eingetretenen Leistungsfälle mit den gemäß der angesetzten Sterbetafel erwarteten Leistungsfällen verglichen werden. Auch die Entwicklung des Stornoverhaltens wird regelmäßig analysiert. Hierbei differenzieren wir nach Höhe des Rechnungszinses bzw. nach der Restlaufzeit, da diese Kriterien erfahrungsgemäß einen signifikanten Einfluss auf das Stornoverhalten der Kunden haben. Die Ergebnisse dieser Analyse werden im für das operative Geschäft zuständigen Managementkreis besprochen. Somit ist sichergestellt, dass etwaige Fehlentwicklungen schnell erkannt und zeitnah Gegenmaßnahmen ergriffen werden können.

Das versicherungstechnische Risiko der Credit Life AG ist durch Inflation nur bedingt betroffen, da die Versicherungsleistungen als feste Summen vereinbart sind und sich durch Inflation nicht erhöhen.

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung

Risikolebensversicherungen ohne Überschussbeteiligung und Restkredit-Risikolebensversicherungen werden über eine Reihe großer und mittelgroßer Kooperationspartner zur Absicherung von Hypotheken-, Auto- und Konsumkrediten in Deutschland, in den Niederlanden und bis Ende 2020 in Italien angeboten. Es gibt Produkte mit gleichbleibender oder fallender Leistung gegen Einmalbeitrag oder laufende Beitragszahlung.

Um die Sicherheit für das Geschäft außerhalb Deutschlands zusätzlich zu erhöhen, ist das Risikolebensversicherungsgeschäft in den Niederlanden und in Italien zudem durch hohe Rückversicherungsbeteiligungen geschützt. Die Einstellung des Geschäftes in Italien führt dazu, dass sich die RheinLand Versicherungsgruppe damit wieder stärker auf die beiden Kernmärkte in Deutschland und in den Niederlanden konzentriert.

Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung

Die klassischen Risikolebensversicherungen mit Überschussbeteiligung werden im deutschen Markt angeboten. Dabei wird die Überschussbeteiligung überwiegend in Form eines Beitragsvorwegabzuges gewährt. Im Falle negativer Tendenzen im Risikoverlauf oder durch Belastungen aus gesetzlichen Vorgaben (z. B. Zinszusatzreserve) kann unter anderem durch Anpassung der Überschussbeteiligung gegengesteuert werden.

Kapitalbildende Produkte mit Überschussbeteiligung

Im hauptsächlich von der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG durch Fusion übernommenen Geschäft mit Zinsgarantien zeichnet die Gesellschaft nur noch sehr wenig Neugeschäft über einen Konsortialvertrag. Es wird kein Neugeschäft zu Kapital- und Rentenversicherungsprodukten mehr abgeschlossen. Dieses Geschäft wird an einen Kooperationspartner weitervermittelt.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko, das sich direkt oder indirekt aus den Sensitivitäten von Vermögenswerten, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumenten in Bezug auf Veränderungen oder die Volatilität der Zinskurve bzw. der Zinssätze, der Aktienkurse, der Credit Spreads (über der risikolosen Zinskurve) sowie der Marktpreise von Immobilien ergibt. Das Marktrisiko schließt das Währungskursrisiko ein. Es umfasst außerdem Konzentrationsrisiken, die sich durch eine mangelnde Diversifikation des Assetportfolios ergeben.

Maßnahmen in volatilen Kapitalmärkten

In der Kapitalanlage profitieren wir weiterhin von einem attraktiven Zinsniveau, das insbesondere bei Investitionen in festverzinsliche Renten (maßgeblich Inhaber- und Namenspapiere) zu höheren laufenden Erträgen führt.

Der Anteil bonitätsstarker Renten an unseren gesamten Kapitalanlagen bleibt grundsätzlich hoch. Diese werden in der Regel bis zur Endfälligkeit gehalten (Held-to-Maturity), da ein vorzeitiger Verkauf aus Liquiditätsgründen nicht erforderlich ist. Sollte es jedoch zu unerwartet höheren Liquiditätsanforderungen kommen, beispielsweise durch verändertes Stornoverhalten, stehen der Gesellschaft sowohl eine vorausschauende Liquiditätsvorsorge als auch ein konzernweites Cashpooling zur kurzfristigen Überbrückung zur Verfügung.

Darüber hinaus haben wir unser Liquiditätsmanagement im Geschäftsjahr weiterentwickelt, um möglichen steigenden Liquiditätsbedarfen noch gezielter begegnen zu können.

Insgesamt reagiert die klassische Lebensversicherung mit ihren langlaufenden Leistungsgarantien sensibel auf Veränderungen im Kapitalmarktumfeld. Die Credit Life AG hat in den vergangenen Jahren durch die Bildung einer sogenannten Zinszusatzreserve Vorsorge zur Reduzierung der Abhängigkeiten getroffen. Aufgrund des weiterhin höheren Zinsumfelds an den Kapitalmärkten hat sich der für die Berechnung relevante Referenzzins zum Stichtag 31. Dezember 2024 nicht verändert und beträgt wie im Vorjahr 1,57 %. Somit müssen für Bestandsverträge mit zugesagter Zinsgarantie von 1,75 % oder höher Zinszusatzreserven gestellt werden. Da wir den Vertrieb klassischer Produkte bereits vor Jahren eingestellt haben, baut sich der entsprechende Bestand und damit auch die erforderliche Zinszusatzreserve im Jahr 2024 trotz unverändertem Zins ab. Die Zinszusatzreserve beträgt zum Ende des Geschäftsjahres 75.168,7 T€ (i. Vj. 80.943,9 T€), davon 70.300,6 T€ aus dem Bestand der ehemaligen RheinLand Lebensversicherung AG. Infolge der vorgeschriebenen Berechnungslogik erwarten wir auch in den nächsten Jahren einen unveränderten oder steigenden Referenzzins. Demzufolge wird sich die Zinszusatzreserve mit der beschriebenen Bestandsentwicklung weiter abbauen, insbesondere werden keine weiteren Zuführungen erforderlich sein.

Zu einem sehr großen Teil hat die Credit Life AG in den vergangenen Jahren die Zuführungen zur Zinszusatzreserve durch einen bestehenden

Rückversicherungsvertrag gestellt. Zum Ausgleich werden jetzt und in den nächsten Jahren Teile der Erträge aus dem Abbau der Zinszusatzreserve verwendet.

In Anlehnung an § 3 DeckRV wird bei der Credit Life AG für die Deckungsrückstellungen aus Einmalbeitragsgeschäft für neue Tarife seit Mitte 2016 ein Rechnungszins von 0,0 % angesetzt. Damit wird der reguläre gesetzliche Höchstrechnungszins unterschritten. Das starke Wachstum im Versicherungsgeschäft der Credit Life AG ist somit wesentlich vom Aufbau weiterer Zinsrisiken entkoppelt. Für das Neugeschäft gegen laufende Beitragszahlung beträgt der angesetzte Rechnungszins mittlerweile ebenfalls 0,0 %.

Bei den Kapitalanlagen wurde die Diversifikationsstrategie fortgesetzt. Der weitere Ausbau des Aktien- und Immobilienexposures wird um Investitionen in Infrastrukturprojekte ergänzt. Im Rahmen von Vorstands- bzw. Aufsichtsratssitzungen wird der Stand der Entwicklungen am Kapitalmarkt diskutiert und bei Bedarf weitere Maßnahmen erarbeitet.

Kapitalanlagen

Der Schwerpunkt der Kapitalanlage liegt bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und direkt gehaltenen Immobilien. Zur Stärkung der Eigenmittel unter Solvency II hat die Credit Life AG u. a. einen Rückversicherungsvertrag geschlossen. In diesem Zusammenhang stellt die RheinLand Holding AG ein Sicherungsdepot in Höhe von 17.001,0 T€ (i. Vj. 23.006,2 T€). Die aktuellen Entwicklungen am Finanzmarkt werden von der RheinLand Holding AG kontinuierlich analysiert. Die aus den Analysen gewonnenen Erkenntnisse sind in der Anlagestrategie 2025 berücksichtigt.

Ausfallrisiko

Das Ausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten durch einen unerwarteten Ausfall oder die Verschlechterung der Bonität von Gegenparteien und Schuldnern während der folgenden 12 Monate.

Die Gesellschaften der RheinLand Versicherungsgruppe verfolgen eine bedarfsgerechte Rückversicherungspolitik unter Beachtung von Kosten-, Sicherheits- und Kontinuitätsaspekten. Bei der Auswahl der einzelnen Rückversicherungsvertragspartner bestehen vor dem Hintergrund der angestrebten langfristigen Vertragsbeziehungen Anforderungen im Hinblick auf deren Bonität. Marktentwicklungen und Verschlechterungen der Bonität unterliegen einer kontinuierlichen Beobachtung im Rahmen des Limitsystems.

Die Forderungen gegenüber Rückversicherern, Vermittlern und Kunden unterliegen, wie die Kapitalanlagen, grundsätzlich auch einem Ausfallrisiko. Zur Risikovorsorge hat die RheinLand Versicherungsgruppe bei Bedarf Wertberichtigungen auf den Forderungsbestand vorgenommen. Ausstehende Forderungen mit mehr als 90 Tagen zurückliegendem Fälligkeitszeitpunkt bestanden am Bilanzstichtag in Höhe von 3.043,7 T€. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Geschäftsjahre abgeleitet aus den Pauschalwertberichtigungen der Einzelgesellschaften liegt unter 3 %.

Liquiditätsrisiko

Die Bedeutung des Liquiditätsrisikos ergibt sich aus § 7 Nr. 19 VAG, wonach ein Versicherungsunternehmen jederzeit in der Lage sein muss, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko beinhaltet das Risiko, dass die Kapitalanlagen und sonstigen Vermögensgegenstände nicht veräußerbar sind, um die finanziellen Verpflichtungen abzudecken. Insbesondere fällt hierunter das Risiko, dass eine Veräußerung der Höhe nach, jedoch nicht in einem adäquaten Zeitrahmen möglich ist.

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 wies die Gesellschaft Bankguthaben in Höhe von 514,3 T€ sowie Tagesgelder in Höhe von 17.700,0 T€ aus. Zur Sicherstellung einer jederzeitigen Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen werden monatliche Liquiditätspläne erstellt. Die Liquiditätsanforderungen werden aus den laufenden Erträgen der Immobilien dargestellt. Die darüber hinausgehenden Liquiditätserfordernisse werden über

die Beteiligungsergebnisse sichergestellt und über die Liquiditätsplanung bzw. über ein gruppenweites Cashpooling gesteuert. Daher besteht aus heutiger Sicht kein Liquiditätsrisiko.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Prozessen, Mitarbeitern oder Systemen sowie aus externen Ereignissen ergeben. Es umfasst auch Rechtsrisiken, die sich einerseits durch eine unzureichende Umsetzung von Gesetzen und Rechtsnormen und andererseits durch sich verändernde Rechtsprechung und damit Auslegung bestehender Gesetze ergeben.

Die Steuerung und Überwachung der operationellen Risiken erfolgen durch die verantwortlichen Bereiche. Für operationelle Risiken werden einmal jährlich Szenarioanalysen durchgeführt und die Risikoindikatoren zur unterjährigen Überwachung überprüft. Notfallpläne, Versicherungen, Zugangskontrollen sowie Vollmachten- und Berechtigungsregelungen führen zu geringen Eintrittswahrscheinlichkeiten bzw. Schadenpotenzialen. Insbesondere den sich zwischenzeitlich immer weiter ausbreitenden Cyber-Risiken wird mit umfangreichen Datensicherungskonzepten, Schutzprogrammen und extern durchgeführten, professionellen E-Mail-Überprüfungen und Tests begegnet. Für den Schadenfall wurde eine Cyber-Versicherung abgeschlossen. Um den Ernstfall eines Cyber-Angriffs zu proben haben wir im Jahr 2023 eine Krisenstabsübung absolviert.

Im Rahmen der Risikosteuerung operationeller Risiken spielt darüber hinaus ein dokumentiertes IKS eine zentrale Rolle. Hierdurch werden die systematische Prävention und Früherkennung von prozessualen Risiken sichergestellt. Zur Beherrschung der wesentlichen Prozessrisiken sind Schlüsselkontrollen eingerichtet. Compliance-Risiken, die in Bezug auf die Einhaltung oder Umsetzung von Gesetzen, Rechtsvorschriften, regulatorischen Anforderungen oder ethisch-moralischen Standards sowie von internen Vorschriften und Regelungen auftreten können, sind über einen definierten Prozess gemäß der

Compliance-Management-Richtlinie geregelt. Fraud-Risiken unterliegen einer besonderen Beobachtung und Berichterstattung.

Zur Minimierung der Risiken in Notfallsituationen, wie sie z. B. zu Beginn der Corona-Pandemie eingetreten sind, trägt u. a. das regelmäßig zertifizierte Business Continuity Management (BCM) der RheinLand Versicherungsgruppe aktiv bei. Im Krisenfall soll das BCM die vollumfängliche, ununterbrochene Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs auch bei einer temporären Schließung der Konzernverwaltung gewährleisten. Die für den Geschäftsbetrieb relevanten Bereiche sind für eine sofortige Verlagerung des Arbeitsplatzes auf mobile Arbeitsplätze vorbereitet worden. Darüber hinaus findet im Krisenfall eine tägliche Lageeinschätzung des BCM-Boards unter Beteiligung von Geschäftsleitung, Human Resources, Recht, Betrieb, IT, Betriebsrat und Kommunikation statt.

Generell besteht das Risiko, dass sich die gesetzlichen Rahmenbedingungen ändern oder die in einzelnen Fällen ergangene Rechtsprechung auch auf die operativen Gesellschaften der RheinLand-Gruppe ausstrahlt. Um diesem Risiko zu begegnen, werden die aktuellen Entwicklungen im Rechtsumfeld sowie alle anstehenden Klagefälle auf Allgemeingültigkeit hin bewertet, beobachtet und regelmäßig zwischen den Fachbereichen und der Rechtsabteilung besprochen. Je nach Einstufung des Risikos wird im Bedarfsfall eine angemessene Rückstellung gebildet oder es erfolgt eine Anpassung der Produkte im Neugeschäft.

Nach eigener Risikobeurteilung sind der unberechtigte kriminelle Zugriff auf Datenbestände, die Unterbrechung des Geschäftsbetriebs bei Verlust des Geschäftsgebäudes und Verluste durch einen gezielten Cyber-Angriff die wesentlichen Risiken zum Stichtag 31. Dezember 2024. Nennenswerte Rechtsrisiken bestehen nicht.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko ist das Risiko, das aus strategischen Geschäftsentscheidungen resultiert. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen nicht

einem geänderten Wirtschaftsumfeld angepasst werden. Ein strategisches Risiko ist in der Regel ein Risiko, das im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Klar geregelte Entscheidungsprozesse sowie eine enge Zusammenarbeit aller relevanten Entscheidungsträger sind die Grundlagen einer effizienten Steuerung strategischer Risiken. Planungs- und Controlling-Prozesse steuern und überwachen die Erreichung der strategischen Zielsetzungen. Ein strukturierter Planungsprozess unter Einbeziehung aller relevanten Geschäftsbereiche ist implementiert. Die strategischen Risiken werden jährlich im Rahmen einer Stärken-Schwächen-Analyse identifiziert und qualitativ bewertet.

Die identifizierten wesentlichen Risiken sind in den vorgenannten Risikokategorien enthalten. Vorstand und Aufsichtsrat der RheinLand Holding AG tauschen sich, gemeinsam mit den Vorständen und Aufsichtsräten der operativen Gesellschaften, in regelmäßigen Sitzungen zur strategischen Weiterentwicklung der Gruppe aus. Hierbei stehen Themen wie die Digitalisierung, der weitere Ausbau der Vertriebswege, Entwicklungen am Arbeitsmarkt, in der Regulatorik, beim Klimawandel sowie Zinsentwicklung und Inflation im Fokus der Geschäftssteuerung der RheinLand Versicherungsgruppe. Das bedeutendste strategische Risiko liegt in der weiteren Digitalisierung aller Gesellschaften der Gruppe, da verpasste Chancen im Zusammenhang mit der Digitalisierung als wesentliches strategisches Risiko eingeschätzt wird. Der Umbruch des gesetzlichen Rahmens in der deutschen Restkreditversicherung wie z. B. durch Cooling-Off sowie zunehmende Hackerangriffe und Cyber-Risiken mit möglichen Reputationsfolgen sind weitere wesentliche strategische Risiken.

Durch das Gesetz zur Finanzierung von zukunftssichernden Investitionen (ZuFinG) darf eine Restkreditversicherung in Deutschland frühestens eine Woche nach dem Darlehensvertrag abgeschlossen werden. Unser Geschäft in den Niederlanden ist hiervon nicht betroffen. Selbstverständlich wird diese Gesetzesänderung Auswirkungen auf den Verkauf in Deutschland haben. Gemeinsam mit unseren

Kooperationspartnern haben wir deshalb Projekte aufgesetzt, im Rahmen derer wir die notwendigen Prozessanpassungen durchführen. Die Auswirkungen sich verändernder Produktkonzepte und Vertriebsansätze ermitteln wir in den laufenden Projektarbeiten. Ein Erliegen des Restkredit-Geschäftes befürchten wir aktuell nicht.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist das Risiko, das sich aus einer möglichen Beschädigung des Rufes infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit (z. B. bei Kunden, Geschäftspartnern, Aktionären, Behörden) ergibt. Ebenso wie das strategische Risiko ist das Reputationsrisiko in der Regel ein Risiko, das häufig im Zusammenhang mit anderen Risiken auftritt. Es kann aber auch als Einzelrisiko auftreten.

Reputationsrisiken werden laufend beobachtet und regelmäßig qualitativ bewertet. Das Konzept zur Krisenkommunikation wurde im Jahr 2024 überarbeitet und im Intranet veröffentlicht.

Im zurückliegenden Geschäftsjahr hat sich für die RheinLand Versicherungsgruppe kein Reputationsrisiko realisiert.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Im Jahr 2024 haben die RheinLand Holding AG sowie alle Einzelgesellschaften der Gruppe zu jeder Zeit über eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotrag-fähigkeit verfügt. Die Risikotragfähigkeit wird intern regelmäßig überprüft. Insgesamt zeichnet sich, auch unter Berücksichtigung der politischen und wirtschaftlichen Lage, derzeit keine Entwicklung ab, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RheinLand Holding AG nachhaltig beeinträchtigen könnte. Zu der aktuellen Entwicklung verweisen wir auf unseren Ausblick.

Chancenbericht

Erfolgreiches unternehmerisches Handeln setzt voraus, die sich bietenden Chancen zu nutzen, um profitables Wachstum zu generieren. Um unsere Chancen zu identifizieren, beobachten wir sehr genau, wohin sich unsere Branche und Märkte entwickeln. Die Auswertung und kritische Analyse von Wettbewerbsinformationen und das Erspüren von neuen Bedürfnissen, Trends und Tendenzen versetzen uns in die Lage, Innovationen voranzutreiben, um für künftige Anforderungen gerüstet zu sein.

Mit unserem Geschäftsmodell sind wir hierfür gut aufgestellt. Es ermöglicht uns, unseren unterschiedlichen Zielgruppen passgenaue Konzepte rund um die Themen Risikoschutz und Vorsorge anzubieten. Wir geben unserem eigenen Außendienst, den mit uns zusammenarbeitenden freien Vermittlern, Maklerunternehmen und Assekuradeuren sowie unseren Partnern im Kooperationsvertrieb bedarfsgerechte Produkte für ihre Kundschaft an die Hand. Die damit einhergehende Unterstützung durch digitale Prozesse und Services wird flankiert durch eine qualifizierte persönliche Betreuung.

Unsere konsequente Lösungsorientierung, unsere kurzen Entscheidungswege und schlanken Strukturen erweisen sich als vorteilhaft und eröffnen Handlungsspielräume, in denen wir flexibel auf sich verändernde Gegebenheiten reagieren. Dies hat sich insbesondere in der durch die Corona-Pandemie ausgelösten Krisenzeit bewährt, die wir dank des konstruktiven Zusammenspiels aller Kräfte engagiert und zuversichtlich bewältigt haben.

Die seit Generationen konstante Eigentümerstruktur der RheinLand Versicherungsgruppe sichert uns die Unabhängigkeit in einem wettbewerbsintensiven Umfeld. Von Beginn an bestimmten die Prinzipien des Ehrbaren Kaufmanns unser Handeln.

Auf diesem Wertefundament, das unvermindert aktuell ist, hat sich unser Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt. Die bei uns arbeitenden Menschen sind hierbei unser wichtigstes Gut: Denn sie sind es, die diesen permanenten Wandel gestalten. Das Wissen um die Tradition geht bei uns Hand in Hand mit Innovationsgeist und Mut zu Neuerungen.

Die mit der Digitalisierung verbundenen Herausforderungen verbinden sich für uns mit einem Chancenreichtum, den wir gewinnbringend für uns nutzen wollen. Den mit der digitalen Transformation einhergehenden Veränderungsprozess treiben wir voran; dem damit verbundenen Optimismus haben wir an unserem Konzernstandort architektonisch sichtbar Ausdruck verliehen. Solche Investitionen verstehen wir als starkes Signal für die Zukunftsfestigkeit und Wettbewerbsfähigkeit der RheinLand Versicherungsgruppe.

Auch das andere große Thema unserer Zeit – Nachhaltigkeit – beeinflusst unser Geschäft und wird von uns als Chance begriffen, sich auf vielen Gebieten neue Felder zu erschließen. Wir tun dies in der Überzeugung, dass das Versicherungswesen seit jeher nachhaltig ist und wir diese besondere Prägung nutzen müssen, um unser Unternehmen umsichtig weiterzuentwickeln.

Ausblick

Der Erfolg der RheinLand Holding AG ist im Wesentlichen gekennzeichnet von der Geschäftsentwicklung unserer Versicherungsgesellschaften und deren Vertriebswegen.

Prognose zur Entwicklung der Vertriebswege

Kooperationsvertrieb Deutschland

Im laufenden Geschäftsjahr haben wir mit unserer Dienstleistung „Sales as a Service“ an Fahrt aufgenommen. Hierbei konzentrieren wir uns, wie bereits erwähnt, nicht nur auf den Nachverkauf von RSV-Produkten. Wir planen, auch weitere Produkte einzuführen. Das müssen aber nicht immer eigene Produkte sein, wenn wir dadurch unser Portfolio sinnvoll ergänzen können. Aktuell prüfen wir z. B. den Verkauf von Anschlussfinanzierungen für einen unserer Bankpartner.

Darüber hinaus bauen wir weiterhin neue Kooperationen mit Banken und Versicherungen auf, denn das Thema Bancassurance wird in den kommenden Jahren weiter eine große Bedeutung für uns haben. Kurz vor Ende des Jahres konnten wir eine weitere Kooperation mit einem großen Versicherer abschließen. In dieser Kooperation werden wir in den kommenden Monaten die Betreuung gleich mehrerer neuer Banken übernehmen.

Schließlich sehen wir uns in der Entwicklung des neuen Geschäftsfelds „Embedded Insurance“ durch die ersten Erfolge während des zurückliegenden Jahres bestätigt. Wir planen daher in den kommenden Jahren den weiteren Ausbau von Kompetenzen, Infrastruktur und nicht zuletzt neuen Vertriebspartnerschaften für das Wachstum in einem weiteren möglichen Zukunftsfeld.

Kooperationsvertrieb International

In den Niederlanden werden wir im laufenden Geschäftsjahr unsere Serviceleistungen weiter ausbauen und individueller für unsere Vertriebspartner gestalten können. Mit Hilfe neuer

Produktlösungen rund um den Hypothekenmarkt sind wir bestrebt, unsere Marktposition noch weiter zu festigen.

Neben den Niederlanden möchten wir mit neuen Kooperationspartnern in Österreich unser Geschäft in der klassischen Restschuld- und Kaufpreisversicherung weiter vorantreiben. Zusätzlich befassen wir uns derzeit intensiv mit einem möglichen Markteintritt in die skandinavischen Länder. Insbesondere in Schweden eröffnet sich uns durch das in der Bevölkerung vorhandene hohe Bewusstsein für Arbeitslosigkeits- und Arbeitsunfähigkeitsrisiken Potenzial.

Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland

Auch das laufende Geschäftsjahr steht im Makler- und Assekuradeursvertrieb unter den Vorzeichen von Konsolidierung und Bestandssanierung. Parallel dazu stellen wir uns strukturell neu auf, um unsere Vertriebspartner noch zielgerichteter zu erreichen. Ein Aspekt wird sein, dass wir die jeweiligen geographischen Zuständigkeitsbereiche im Team Maklerbetreuung den veränderten Gegebenheiten anpassen und uns zudem noch hybrider in der Betreuung aufstellen, d. h. je nach Anforderung unserer Vertriebspartner in einer zielführenden Kombination aus persönlicher Beratung vor Ort und zentraler Serviceleistung mittels Kampagnen oder Ähnlichem.

Hinzu kommt, dass wir schon jetzt erfolgreiche Vertriebspartnerschaften noch weiter stärken wollen, indem wir für diese Makler ganz neue Services nutz- und erlebbar machen. Hierfür setzen wir auf die Einführung eines neuen Tools, über das wir beispielsweise Kampagnen lancieren sowie Vertragsangelegenheiten schnell und effizient abwickeln können. Wir bauen damit im Makler- und Assekuradeursvertrieb Deutschland unsere Dienstleistungskompetenz weiter aus, weil die operative Arbeit vor Ort durch zentral von uns beigesteuerte Unterstützung komfortabler wird.

Nach aktueller Planung wird produktseitig unser Wohngebäudetarif aktualisiert; auch unsere

Unfallversicherung soll zielgerichtet angepasst werden. Zudem werden wir die Neujustierung unserer Vertriebsstrategie im Maklermarkt in Richtung 2030 vorantreiben.

Assekuradeursvertrieb Niederlande

Unser Produktportfolio werden wir im Laufe des Jahres um eine eigene Unfallversicherung erweitern und dadurch in gewissem Sinne abrunden. Darüber hinaus sind wir weiter im Segment Gewerbeversicherungen aktiv, von dem wir uns wie im Vorjahr starke Vertriebsimpulse versprechen.

Auch personell gilt es, dem Wachstumstrend zu entsprechen, wobei wir hierbei bestrebt sind, diesen Ausbau so anzugehen, dass wir mit unserem Expertenteam fachlich alle uns betreffenden Themen abdecken können. Damit stärken wir unser Profil als Spezialist mit Wiedererkennungswert, was uns – unter Verweis auf das Partner-Event 2024 – von vielen Seiten bestätigt worden ist.

Eigener Außendienst

Im Außendienst personell zu wachsen, wird für uns in den kommenden Monaten ein vorrangiges Ziel sein. Die Voraussetzungen hierfür sind unter Verweis auf die neue Recruiting-Landingpage geschaffen worden, die wir mit hohen Erwartungen verbinden. Zugleich gilt es, der demographischen Entwicklung im Außendienst zu entsprechen und das Feld der Agenturnachfolge noch intensiver zu beackern. Um die berufliche Laufbahn im Außendienst – sei es als Inhaber oder Inhaberin, in der Beratung oder im Backoffice – noch attraktiver zu machen, werden wir gemeinsam neue Standards rund um Verdienst, Vergütung und Bonifikationen erarbeiten.

Ergebnisentwicklung

Der Ausblick zu unseren Vertriebswegen beschreibt, wie wir uns den künftigen Herausforderungen stellen und das Geschäft der RheinLand Versicherungsgruppe weiter entwickeln möchten. Wir beabsichtigen weiterhin zu wachsen. Wir erwarten, vorrangig in der klassischen Schaden- und Unfallversicherung über unseren Makler- und Assekuradeursvertrieb

insbesondere auf dem niederländischen Markt, einen starken Anstieg der Beitragseinnahmen und den ebenfalls starken Ausbau der Versicherungsbestände. Dieses Wachstum kompensiert die Konsolidierung im deutschen Markt in diesem Segment. Gerade im deutschen Maklervertrieb haben wir umfangreiche Maßnahmenpakete zur Konsolidierung des Bestands auf den Weg gebracht.

In der Lebensversicherung erwarten wir einen leicht rückläufigen Beitragsverlauf aufgrund des Rückgangs der Zinsgarantieprodukte. Für unsere Restkredit- und Kaufpreisversicherung haben wir in unseren Planungsrechnungen für das Folgejahr einen Beitragsverlauf unter Vorjahresniveau angenommen, um danach wieder moderat zu wachsen.

Für 2025 rechnen wir daher insgesamt mit einer leicht sinkenden Entwicklung der Beitragseinnahmen gegenüber dem Vorjahr.

Durch die stetige Entwicklung des Versicherungsgeschäfts, zurzeit vornehmlich im Schaden-/Unfallversicherungsgeschäft, rechnen wir mit moderat steigenden Schaden- und Verwaltungsaufwendungen für unsere Versicherungsgesellschaften. Bei den Schadenverläufen gehen wir allerdings von leicht sinkenden Schadenquoten, insbesondere aufgrund des im Jahr 2024 eingeleiteten Maßnahmenprogramms, im Vergleich zu den letzten Jahren aus. Daher erwarten wir, eine normale Wetter- und Großschadenbelastung vorausgesetzt, insbesondere in der Schaden- und Unfallversicherung leicht steigende versicherungstechnische Ergebnisse in den nächsten Jahren. Die Gesellschaften überwachen regelmäßig ihre Bestände und deren Entwicklungen, um einen erforderlichen Handlungsbedarf frühzeitig erkennen und Maßnahmen ableiten zu können. Aufgrund der stetigen Entwicklung und des Wachstums der Gruppe führten die notwendigen Investitionen in den Unternehmensbereichen zu moderat steigenden Kosten. Auch die Digitalisierung und die damit verbundenen Prozessoptimierungen verursachen Kosten. Dabei halten wir weiter die Effizienz unserer Unternehmensabläufe im Blick und verfolgen unser Ziel, die Kosten im Verhältnis zu den Beiträgen nachhaltig zu begrenzen. Durch die konsequenten Investitionen und Digitalisierungsmaßnahmen in der

Ablauf- und Geschäftsorganisation möchten wir unsere Marktposition festigen und wettbewerbsfähig bleiben. Dabei ist uns nach wie vor wichtig, unsere digitale Kompetenz gegenüber unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern sowie Kunden weiter zu stärken.

Im bisherigen Verlauf des Geschäftsjahres 2025 entwickelten sich die Kapitalanlagebestände der RheinLand Holding AG und die hieraus erzielten Erträge unseren Erwartungen entsprechend. Aus heutiger Sicht gehen wir von einem Erreichen des geplanten laufenden Kapitalanlage-ergebnisses aus, welches im Vergleich zum Vorjahr aufgrund einer andauernden größeren Instandhaltungsmaßnahme bei einer Immobilie nahezu gleichbleibend ausfällt.

Insgesamt erwarten wir für die Gruppe aufgrund der eingeleiteten Maßnahmenprogramme eine positive

Entwicklung und eine moderate Ergebnisverbesserung gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr.

Das Ergebnis des Jahres 2024 wurde durch den Sondereffekt der Ausschüttung des Bilanzgewinns der Credit Life AG beeinflusst. Durch diesen einmaligen Effekt liegt das für das Geschäftsjahr 2025 geplante Ergebnis der Gesellschaft deutlich unter dem Niveau des aktuellen Jahres. Ohne Berücksichtigung der Ausschüttung des Bilanzgewinns im Jahr 2024 erwarten wir eine leichte Verbesserung.

Unsere Einschätzung basiert auf der Annahme, dass Wetterereignisse, Großschäden und Kapitalmarktentwicklungen sich im Rahmen unserer Planung bewegen.

Neuss, 5. März 2025

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

RheinLand Holding AG

Jahresabschluss

109 _ Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

110 _ Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2024

Aktiva

	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€
A. Anlagevermögen:				
I. Sachanlagen:				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	27.831.711			28.591.504
2. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	203.979			138.210
		28.035.690		28.729.714
II. Finanzanlagen:				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	134.369.900			134.369.900
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	27.911.692			23.006.164
		162.281.593		157.376.064
			190.317.283	186.105.778
B. Umlaufvermögen:				
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände:				
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	14.900.442			21.040.971
2. Sonstige Vermögensgegenstände	6.536.564			6.947.556
		21.437.006		27.988.526
II. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		18.214.297		11.689.814
			39.651.303	39.678.341
C. Rechnungsabgrenzungsposten			51.590	13.717
			230.020.176	225.797.835

Passiva

	2024	2024	2024	2023
	€	€	€	€
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		9.830.400		9.830.400
II. Kapitalrücklage		15.169.462		15.169.462
III. Gewinnrücklagen				
1. Gesetzliche Rücklage	168.726			168.726
2. Andere Gewinnrücklagen	165.665.000			158.665.000
		165.833.726		158.833.726
IV. Bilanzgewinn		6.230.854		6.497.641
			197.064.443	190.331.230
B. Rückstellungen				
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		25.187.511		24.619.556
2. Steuerrückstellungen		3.191		75.192
3. Sonstige Rückstellungen		2.389.134		1.840.337
			27.579.837	26.535.085
C. Verbindlichkeiten:				
1. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		5.061.612		8.665.628
2. Sonstige Verbindlichkeiten		314.283		265.892
davon aus Steuern 0 €				(0)
			5.375.896	8.931.520
			230.020.176	225.797.835

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024

	2024	2024	2023	2023
	€	€	€	€
1. Erträge aus Beteiligungen	5.447.987		0	
davon aus verbundenen Unternehmen 5.447.987 €			(0)	
2. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen	14.106.637		20.747.340	
3. Umsatzerlöse	5.564.229		5.606.933	
4. Sonstige betriebliche Erträge	544.005		361.371	
5. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	54.295		30.825	
davon aus verbundenen Unternehmen 0 €			(0)	
6. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	787.694	26.504.847	526.419	27.272.889
davon aus verbundenen Unternehmen 104.794 €			(77.945)	
7. Abschreibungen auf Sachanlagen	1.011.099		1.140.461	
8. Materialaufwand	2.834.958		1.984.650	
9. Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.041.994		3.875.681	
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	270.043		360.813	
davon aus verbundenen Unternehmen: 0 €		8.158.093	(15.762)	7.361.604
11. Aufwendungen aus Verlustübernahme		5.974.606		10.266.173
<i>Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit vor Steuern</i>		12.372.148		9.645.111
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		450.324		-318.436
13. Ergebnis nach Steuern		11.921.824		9.963.547
14. Sonstige Steuern		196.611		200.060
15. Jahresüberschuss		11.725.213		9.763.487
16. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		5.641		4.154
17. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen		5.500.000		3.270.000
18. Bilanzgewinn		6.230.854		6.497.641

RheinLand Holding AG

Anhang

- 112 _ Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
- 114 _ Erläuterungen zur Jahresbilanz
- 117 _ Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
- 118 _ Sonstige Angaben
- 119 _ Nachtragsbericht
- 119 _ Gewinnverwendungsvorschlag

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Jahresabschluss wurde nach den maßgeblichen handels- und aktienrechtlichen Vorschriften aufgestellt. Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung folgen in ihrem Aufbau grundsätzlich den Gliederungsvorschriften der §§ 266, 275 Abs. 2 HGB i. V. m. § 158 AktG. Um die Aussagekraft der Gewinn- und Verlustrechnung zu verbessern, wurde das Gliederungsschema dem Unternehmensgegenstand angepasst. Daher werden insbesondere die Umsatzerlöse nicht als erster Posten aufgeführt.

Aktiva

Anlagevermögen

Die **Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Abschreibungen auf Gebäude werden linear über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer vorgenommen. Diese wird bei Erwerb des Gebäudes aufgrund der fortdauernden Instandhaltungsmaßnahmen mit 50 Jahren angesetzt. Bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung werden auf diese Vermögenswerte außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Die **geleisteten Anzahlungen und Anlagen im Bau** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** sind mit den Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Abschreibungen und Zuschreibungen gemäß § 255 Abs. 1 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 und 5 HGB ausgewiesen. Bei voraussichtlich dauernder Wertminderung erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Die **Wertpapiere des Anlagevermögens** werden gemäß § 253 Abs. 1, 3 und 5 HGB zu Anschaffungskosten bewertet. Gegebenenfalls vorhandene Unterschiedsbeträge zum Rückzahlungsbetrag (Agio bzw. Disagio) werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit amortisiert. Aufgrund der marginalen Abweichung bei der linearen Berechnung des Agios und Disagios, wird aus Vereinfachungsgründen auf die lineare Verteilung zurückgegriffen.

Wir haben überprüft, dass die Wertminderungen lediglich zinsinduziert sind und somit nicht dauerhaft. Dementsprechend haben wir keine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB vorgenommen.

Umlaufvermögen

Forderungen sind mit dem Nominalwert bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die **Mietforderungen** werden einzel- und pauschalwertberichtigt.

Sonstige Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks sind mit dem Nominalwert bewertet.

Rechnungsabgrenzungsposten

Der **aktive Rechnungsabgrenzungsposten** ist zum Nennwert angesetzt, soweit nicht gegebenenfalls der niedrigere beizulegende Wert anzusetzen ist.

Latente Steuern

Latente Steuern werden für zeitliche Unterschiede zwischen den handelsrechtlichen und steuerlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen und Schulden ermittelt.

Gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wurde von dem Wahlrecht Gebrauch gemacht, auf eine Aktivierung des Überhangs einer sich insgesamt ergebenden Steuerentlastung zu verzichten.

Passiva

Rückstellungen

Die Berechnung der **Pensionsrückstellungen** erfolgte nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (PUC-Methode) in Verbindung mit § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB auf der Grundlage der Richttafeln von Prof. Dr. Klaus Heubeck (2018G). Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen sowie Trends und Fluktuation berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen verwendet:

Pensionsalter	Regelaltersgrenze
Rentendynamik	2,10 % p. a.
Zinssatz	1,90 % p. a.

Die zu berücksichtigende Fluktuation entspricht dem allgemein beobachtbaren altersabhängigen Durchschnitt der Branche und beeinflusst den Erfüllungsbetrag nur geringfügig. Der mit dem durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre (1,96 %) ermittelte Alternativbetrag beträgt 25.025,8 T€. Der Unterschiedsbetrag gemäß § 253 Abs. 6 HGB ist negativ i. H. v. -161,7 T€. Ein positiver Unterschiedsbetrag wäre unter Berücksichtigung von latenten Steuern ausschüttungsgesperrt. Es bestehen allerdings ausreichend hohe Gewinnrücklagen bei der Gesellschaft.

Die **Rückstellung für Altersteilzeit** wurde nach den IDW-Standard RS HFA 3 gebildet. Gemäß § 253 Abs. 2 HGB in Verbindung mit der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO) wurde der Rechnungszins auf Basis der für Ende November veröffentlichten Werte der Bundesbank mit 1,96 % p. a. einbezogen. Als Rechnungsgrundlage wurden die Heubeck-Richttafeln 2018G bei einer Gehaltsdynamik von 2,0 % p. a. verwendet.

Die **Steuerrückstellungen** umfassen die Rückstellungen für Ertrag- und sonstige Steuern der einbezogenen Organgesellschaften, die sich auf Grundlage der nationalen Besteuerung ergeben. Es handelt sich dabei um den diskontierten Erfüllungsbetrag für künftige Steuerbelastungen.

Die **sonstigen Rückstellungen** tragen allen erkennbaren Risiken Rechnung und sind wie die Verbindlichkeiten mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert. Sofern die sonstigen Rückstellungen eine Laufzeit von mehr als einem Jahr haben, erfolgt die Diskontierung gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktiva

Entwicklung des Anlagevermögens

	Kumulierte Anschaffungs- und Herstellungskosten	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2023	Zugänge	Abgänge	Umbu- chungen	Zuschrei- bungen	Kumulierte Abschrei- bungen 31.12.2024	Bilanzwerte 31.12.2024	Abschrei- bungen 2024
	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€	T€
Sachanlagen									
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	93.334,8	64.743,3	0,0	0,0	251,3	0,0	65.754,4	27.831,7	1.011,1
2. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	138,2	0,0	317,1	0,0	-251,3	0,0	0,0	204,0	0,0
	93.473,0	64.743,3	317,1	0,0	0,0	0,0	65.754,4	28.035,7	1.011,1
Finanzanlagen									
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	147.211,4	12.841,5	0,0	0,0	0,0	0,0	12.841,5	134.369,9	0,0
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	23.006,2	0,0	4.918,0	12,5	0,0	0,0	0,0	27.911,7	0,0
	170.217,6	12.841,5	4.918,0	12,5	0,0	0,0	12.841,5	162.281,6	0,0
insgesamt	263.690,6	77.584,8	5.235,1	12,5	0,0	0,0	78.595,9	190.317,3	1.011,1

Grundstücke

Hierzu verweisen wir auf die Ausführungen auf der Seite 94.

Aufstellung des Anteilsbesitzes per 31. Dezember 2024 gemäß § 285 Nr. 11 HGB

	Anteil am Grundkapital		Ergebnis des letzten Geschäftsjahres 31.12.2024	Eigenkapital des jeweiligen Unternehmens 31.12.2024
	%		T€	T€
Inländische				
1. RheinLand Versicherungs AG, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	58.464,8
2. Credit Life AG, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	58.838,1
3. Rhion Versicherung AG, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	31.768,2
4. RH Digital Company GmbH, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	52,0
5. rh.connect GmbH, Neuss	100	mittelbar	204,2	2.888,3
6. Credit Life & DEVK Vermittlungs GmbH, Neuss	51	mittelbar	6,3	82,3
7. RheinLand Betriebsrestaurant GmbH, Neuss	100	mittelbar	24,8	143,8
8. Credit Life Domus EINS Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,4	27,2
9. Credit Life Domus ZWEI Verwaltungs GmbH, Neuss	100	mittelbar	0,4	27,3
10. Credit Life Domus EINS GmbH & Co. KG, Neuss	100	mittelbar	837,2	10.205,2
11. Credit Life Domus ZWEI GmbH & Co. KG, Neuss	100	mittelbar	617,1	20.025,1
12. BMS Akademie IT-Consulting GmbH, Dormagen	100	unmittelbar	125,4	322,7
13. Smart Sales Company GmbH, Neuss *	100	unmittelbar	0,0	25,0
14. RheinLand Green Future GmbH, Neuss	100	unmittelbar	80,2	5.168,4
Ausländische				
1. Rheinland Groep Nederland B.V., Amstelveen	100	mittelbar	3.407,9	9.068,2
2. Credit Life B.V., Amstelveen	100	mittelbar	0,0	45,0

*Es besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag mit der RheinLand Holding AG.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens

	2024	2023
	T€	T€
Steuererstattungsansprüche	4.954,1	6.850,8
Zins- und Mietforderungen	0,0	5,8
übrige	1.582,5	90,9
insgesamt	6.536,6	6.947,6

Die Forderungen haben eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der RheinLand Holding AG i. H. v. 9.830,4 T€ (i. Vj. 9.830,4 T€) ist aufgeteilt in 3.840.000 auf den Namen lautende Stückaktien. Auf jede Stückaktie entfällt ein Anteil von 2,56 € am Grundkapital.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält ausschließlich Agien nach § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB.

Gewinnrücklagen

	2024
	T€
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	158.833,7
Zugang aus dem Bilanzgewinn 2023	1.500,0
Zugang aus dem Jahresüberschuss	5.500,0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	165.833,7

Bilanzgewinn

Im Bilanzgewinn ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr in Höhe von 5,6 T€ enthalten.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aufgrund des Schuldbeitritts zu den Pensionszusagen der RheinLand Versicherungs AG und der Credit Life AG haben die aus den Pensionszusagen Berechtigten einen unmittelbaren Anspruch gegenüber der Gesellschaft erworben.

Sonstige Rückstellungen

	2024	2023
	T€	T€
Altersteilzeit	1.141,8	834,3
übrige	1.247,3	1.006,0
insgesamt	2.389,1	1.840,3

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten haben zum Bilanzstichtag eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse beinhalten die Mieterträge.

Sonstige betriebliche Erträge

	2024	2023
	T€	T€
Erträge aus Auflösung von Rückstellungen	63,8	78,6
Erträge aus Kostenumlagen	445,7	265,6
übrige	34,6	17,2
insgesamt	544,0	361,4

Abschreibungen auf Sachanlagen

Die Abschreibungen betreffen in voller Höhe die planmäßigen Abschreibungen auf Gebäude.

Materialaufwand

Der Materialaufwand beinhaltet die Aufwendungen für Grundstücke.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2024	2023
	T€	T€
Kostenumlagen verbundener Unternehmen	2.257,4	2.258,4
Aufsichtsratsvergütung	293,0	292,8
Jahresabschlusskosten	475,8	221,4
übrige	1.015,9	1.103,1
insgesamt	4.042,0	3.875,7

Angaben nach § 277 Abs. 5 HGB

In den Zinsaufwendungen sind Aufwendungen aus der Aufzinsung zum 31. Dezember 2024 der Pensionsrückstellungen i. H. v. 236,8 T€ (i. Vj. 320,1 T€) sowie der Rückstellung für Altersteilzeit i. H. v. 14,5 T€ (i. Vj. 12,1 T€) enthalten.

Steuern

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag betreffen im Wesentlichen das Geschäftsjahr.

Sonstige Angaben

Handelsregister

Die RheinLand Holding AG, mit Sitz in Neuss, ist im Handelsregister beim Amtsgericht Neuss (HRB 1113) eingetragen.

Aufsichtsrat und Vorstand

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Bezüge der Vorstandsmitglieder werden im Konzernanhang aufgeführt.

Die Aufsichtsrats- und Vorstandsmitglieder sind auf der Seite 124 aufgeführt, die Bestandteil des Anhangs ist.

Angaben zu Aktionären

Die Effektenverwaltung Cornel Werhahn GbR, Neuss, hat uns lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihr Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte, mitgeteilt, dass ihr mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft gehört. Ferner haben uns Verena Gräfin Huyn, Neuss, Dr. Ludwig Baum, München, und Heinrich Straaten, Königswinter, lediglich vorsorglich für den Fall, dass ihnen Unternehmenseigenschaft i. S. d. § 20 AktG zukommen sollte und von ihnen gehaltene Beteiligungen nach den Grundsätzen der Mehrmütterschaft als abhängige Unternehmen zu qualifizieren sein sollten, mitgeteilt, dass ihnen mittelbar eine Mehrheitsbeteiligung der Gesellschaft gehört.

Finanzielle Verpflichtungen

Bei der RheinLand Holding AG besteht aufgrund einer Rückversicherungsvereinbarung ein abgetretenes Wertpapierdepot i. H. v. 17.001,0 T€ (i. Vj. 23.006,2 T€).

Mutterunternehmen

Als Mutterunternehmen erstellt die RheinLand Holding AG gleichzeitig für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen den Konzernabschluss und veröffentlicht diesen im elektronischen Unternehmensregister.

Abschlussprüferhonorar

Die Angaben zum Gesamthonorar des Abschlussprüfers nach § 285 Nr. 17 HGB erfolgen befreiend im Konzernabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss. Neben dem Honorar des Abschlussprüfers werden dort auch Angaben zu anderen Bestätigungsleistungen (Prüfung der nicht-finanziellen Konzernerklärung) gemacht.

Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Hauptversammlung wird folgende Verwendung des Bilanzgewinns vorgeschlagen:

	€
Ausschüttung einer Dividende i. H. v. 1,20 € je Stückaktie =	4.608.000,00
Ausschüttung eines Bonus i. H. v. 0,10 € je Stückaktie =	384.000,00
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	1.235.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	3.854,38
Bilanzgewinn	6.230.854,38

Neuss, 5. März 2025

Der Vorstand

Dr. Arne Barinka

Lutz Bittermann

Dr. Ulrich Hilp

Andreas Schwarz

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die RheinLand Holding AG, Neuss

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der RheinLand Holding AG, Neuss, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2024 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der RheinLand Holding AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2024 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften

zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen der Gesellschaft bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Düsseldorf, den 17. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Ludger Koslowski

Wirtschaftsprüfer

ppa. Ansgar Zientek

Wirtschaftsprüfer

RheinLand Holding AG

Aufsichtsrat

Anton Werhahn
Kaufmann
Neuss
Vorsitzender

Wilhelm Ferdinand Thywissen
Kaufmann
Geschäftsführer der C. Thywissen VV GbR
Neuss
Stellv. Vorsitzender

Dr. Ludwig Baum
Kaufmann
Ehemaliger Geschäftsführer der Effektenverwaltung
Cornel Werhahn GbR
München

Michael Brykarczyk
Versicherungsfachwirt
Betriebsratsvorsitzender der
RheinLand Versicherungs AG
Hilden

Markus Schottmann
Versicherungsfachwirt bei der RheinLand
Versicherungs AG
Meerbusch

Jutta Stöcker
Diplom-Kauffrau
Ehemaliges Mitglied des Vorstands der
RheinLand Holding AG
Bornheim

Vorstand

Dr. Arne Barinka
Mathematiker
Aachen

Lutz Bittermann
Mathematiker
Korschenbroich

Dr. Ulrich Hilp
Volljurist
Düsseldorf

Andreas Schwarz
Volljurist
Neuss

Impressum

Herausgeber

RheinLand Holding AG
RheinLandplatz
41460 Neuss
Telefon +49 2131 290-0
kommunikation@rheinland-versicherungsgruppe.de
www.rheinland-versicherungsgruppe.de

Redaktion

Konzernkommunikation
RheinLand Versicherungsgruppe
RheinLandplatz
41460 Neuss

Ausschließlich zum Zwecke der besseren Lesbarkeit wird in diesem Geschäftsbericht auf eine geschlechterspezifische Schreibweise verzichtet. Alle personenbezogenen Bezeichnungen und Begriffe sind im Sinne der Gleichbehandlung als geschlechtsneutral zu verstehen.